

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

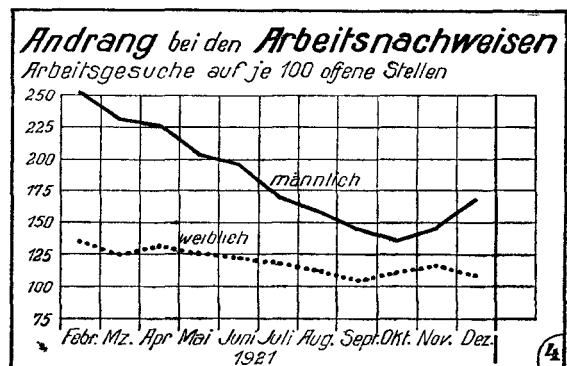
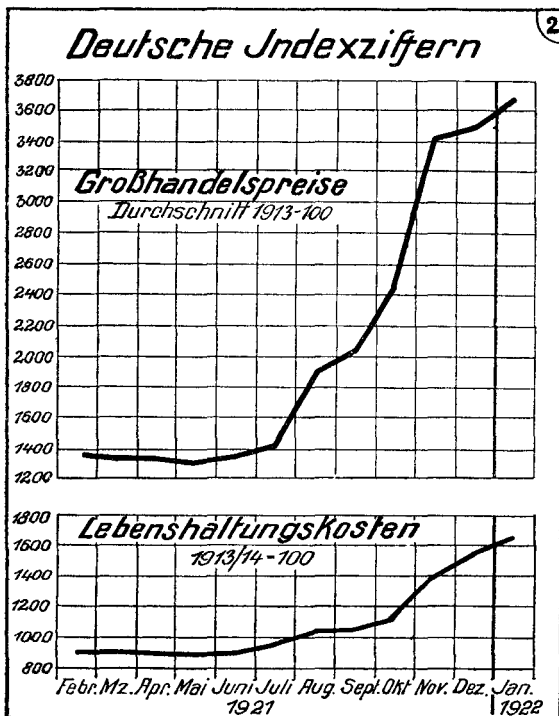
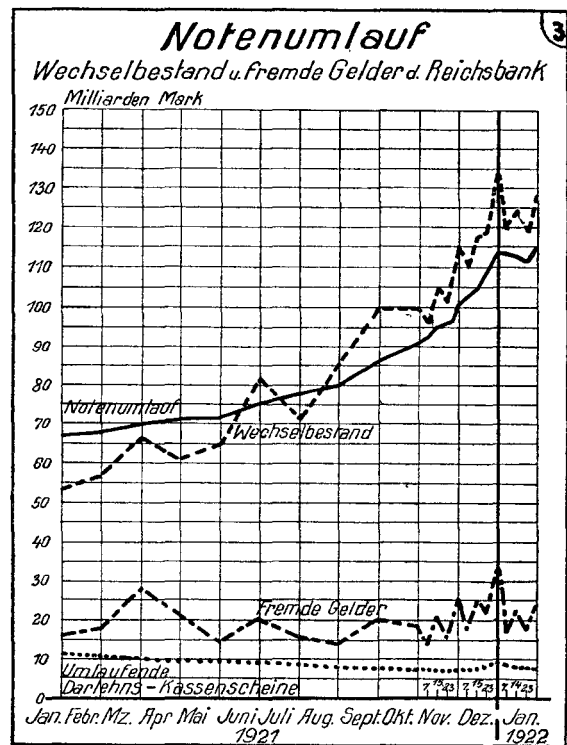
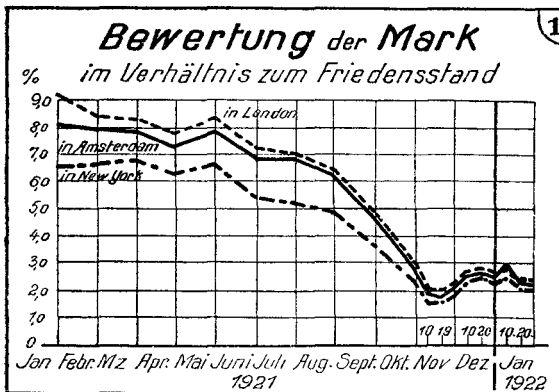
HERAUSGEGEBEN VOM **STATISTISCHEN REICHSAMT**, BERLIN, LUTZOW-UFER 6/8  
VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

2. Jahrgang

18. Februar 1922

Nummer 3

## DEUTSCHE WIRTSCHAFTS-KURVEN.



Anm.: Zu Tafel 1) vgl. auch S. 96 und 97 — 2) vgl. S. 82 und 87 — 3) vgl. S. 61 — nach Reichs-Arbeitsblatt Nr. 30.

Nachdruck der Beiträge mit Quellenangabe gestattet.

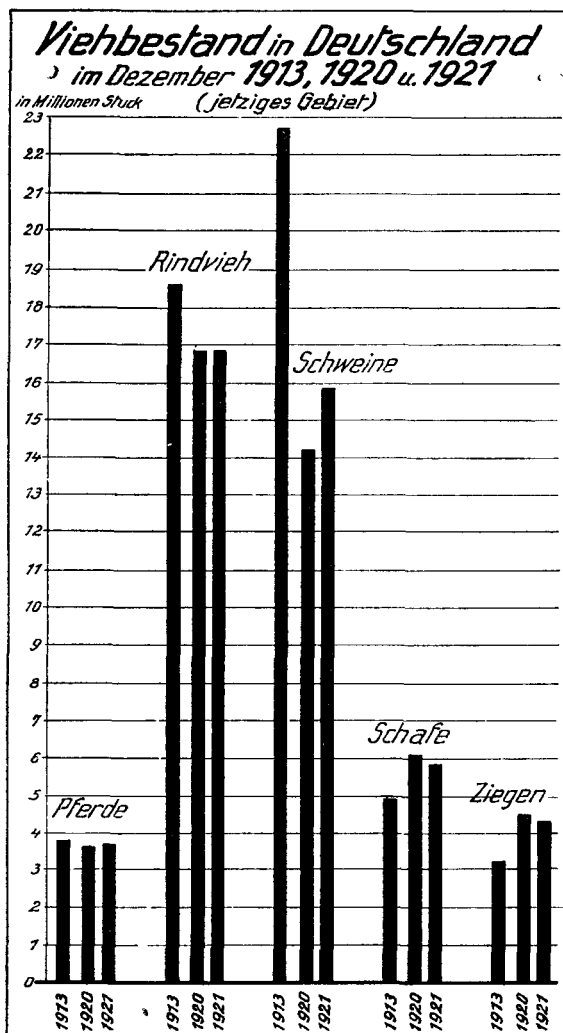
# GUTERERZEUGUNG U. VERBRAUCH

## Der Viehbestand im Deutschen Reich am 1. Dezember 1921.

Die vorläufigen Feststellungen der am 1. Dezember 1921 durchgeführten allgemeinen Viehzählung ergaben für das Gesamtgebiet des Deutschen Reichs, verglichen mit den Zählungsergebnissen des Jahres 1920 und des letzten Vorkriegsjahres, folgenden Bestand an den wichtigsten Tierarten:

	1. Dez. 1921	1. Dez. 1920	1. Dez. 1913 *)
Pferde . . . . .	3 683 343	3 588 217	3 835 893
Rindvieh . . . . .	16 839 559	16 806 791	18 570 591
darunter: Kühe . . . . .	9 091 466	8 799 163	10 031 634
Bullen, Stiere und Ochsen . . . . .	1 051 851	1 017 570	.
Kälber . . . . .	1 227 851	1 303 604	.
Jungvieh (3 Mon. bis 2 J. alt) . . . . .	5 468 391	5 695 454	.
Schweine . . . . .	15 875 636	14 179 163	22 668 789
Schafe . . . . .	5 882 272	6 149 803	4 988 953
Ziegen . . . . .	4 337 299	4 458 535	3 197 275
Gänse . . . . .	5 629 992	5 525 038	.
Enten . . . . .	2 025 321	2 370 703	.
Hühner . . . . .	60 320 096	53 059 587	.
Kaninchen . . . . .	4 450 063	6 875 502	.

\*) Die Zahlen sind auf das neue Reichsgebiet umgerechnet.



Gegenüber 1920 zeigt sich demnach im Viehbestande im allgemeinen, abgesehen von der Kleintierhaltung, eine Zunahme, allerdings nur in geringem Umfang. Bei der wichtigsten Tiergattung, beim Rindvieh, trat im ganzen eine Erhöhung nur um etwas über 32 000 Stück für das ganze Reichsgebiet ein. Hier ist indessen zu berücksichtigen, daß infolge des ungünstigen Ausfalls der Futtermittelernte seit Mitte des Jahres 1921 eine ungewöhnlich starke Abstoßung stattgefunden hat<sup>1)</sup>. Daraus erklärt sich der Rückgang an Jungvieh und Kälbern, an denen sich noch am leichtesten eine Verringerung des Viehbestandes durchführen ließ. Nächst dem ist aber auch der Schweinebestand durch die ungünstigen Futtermittelverhältnisse, insbesondere durch den Minderertrag an Kartoffeln, stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Es ergibt sich zwar an diesen Tieren gegenüber der Zählung des Jahres 1920 noch eine Zunahme, doch würde diese bei normalen Futtermittelverhältnissen bedeutend stärker gewesen sein.

Erstmals zeigt die Kleintierhaltung wieder einen Rückgang, mit Ausnahme des Federviehs in seinen wichtigsten Arten, den Hühnern und Gänsen, deren Zahl seit der Zählung im Jahre 1920 von 53 059 587 auf 60 320 096 und von 5 525 038 auf 5 629 992 gestiegen ist. Die Zahl der Schafe ist um 267 531, die der Ziegen um 121 236 zurückgegangen; Kaninchen wurden 2 425 439, Enten 345 385 weniger gehalten. Inwieweit diese Erscheinung ebenfalls mit der Futtermittelknappheit im Zusammenhang steht oder aber auf andere Gründe zurückzuführen ist, insbesondere durch den Wegfall der Beschränkungen in der Lebensmittelversorgung mitverursacht ist, die vielfach während der Kriegsjahre und auch in der Nachkriegszeit zur Haltung von Kleintieren veranlaßt haben, läßt sich mit Bestimmtheit nicht beurteilen. Im Vergleich mit den Vorkriegsjahren zeigt der heutige Stand der Kleintierhaltung aber immer noch eine erhebliche Mehrung. So ist die Zahl der Ziegen nach den Ergebnissen der Zählung vom 1. Dezember 1921 trotz der gegenüber 1920 erfolgten Abnahme immer noch um 36 v. H. und die Zahl der Schafe immer noch um 18 v. H. höher als zum gleichen Zeitpunkt im Jahre 1913. Auch an Kaninchen werden noch bedeutend mehr gehalten, als jemals in den Vorkriegsjahren. Hingegen bleibt der Bestand an Großvieh noch ziemlich gegenüber dem Stande des letzten Vorkriegsjahres zurück, so die Zahl der Rinder noch um 9 v. H. und die der Schweine sogar noch um 30 v. H., ganz abgesehen von der Beschaffenheit und Leistungsfähigkeit des heutigen Viehbestandes, die ebenfalls noch wesentlich geringer sind, als in der Zeit vor Kriegsausbruch.

Über die Viehzählungsergebnisse in den einzelnen Ländern Deutschlands unterrichtet nachstehende Übersicht.

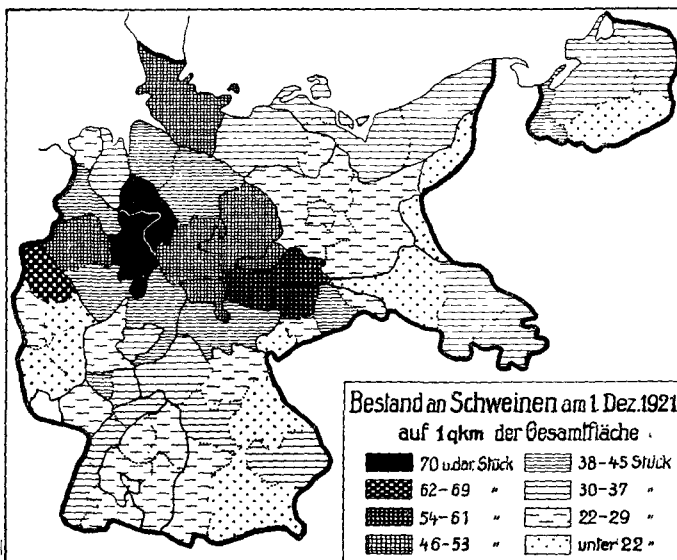
<sup>1)</sup> Vergl. „Wirtschaft und Statistik“ 1922, S. 44.

### Der Viehbestand in den Ländern am 1. Dezember 1921.

Länder	Viehbesitzende Haushaltungen	Pferde	Rindvieh	Schweine	Schafe	Ziegen	Federvieh	Kaninchen
Preußen . . . . .	4 088 622	2 556 487	9 269 242	10 498 246	3 865 872	2 574 373	41 221 735	2 428 279
Bayern . . . . .	777 858	380 128	3 562 926	1 884 597	686 213	443 769	10 216 791	370 199
Sachsen . . . . .	376 793	165 805	721 951	563 087	90 694	328 205	3 259 111	710 228
Württemberg . . . . .	314 104	104 175	971 612	465 151	260 300	143 808	3 180 333	122 344
Baden . . . . .	263 671	64 551	617 065	467 888	72 811	184 916	2 455 161	186 910
Thüringen . . . . .	196 984	75 885	402 807	446 741	179 842	241 458	1 844 227	349 651
Hessen . . . . .	166 591	57 313	273 075	285 957	77 943	159 302	1 540 289	93 834
Mecklenburg . . . . .	118 130	131 246	413 509	472 069	382 545	32 899	1 357 312	36 661
Oldenburg . . . . .	78 630	53 325	311 322	228 447	48 560	30 436	913 882	19 979
Braunschweig . . . . .	70 540	32 072	112 182	214 829	108 505	74 992	591 894	25 512
Übrige Länder . . . . .	144 578	62 356	183 868	348 624	108 987	123 141	1 394 674	106 466
Deutsches Reich . . . . .	6 596 501	3 683 343	16 839 559	15 875 636	5 882 272	4 337 299	67 975 409	4 450 063

Eine starke Pferdehaltung findet sich vor allem im Freistaat Sachsen, sowie in verschiedenen Gebieten Norddeutschlands, darunter hauptsächlich Ostpreußen, Braunschweig, Hannover, Oldenburg und Mecklenburg. Süddeutschland hat im allgemeinen nur einen verhältnismäßig geringen Pferdebestand. Schafe werden hauptsächlich in stärkerem Maße in Braunschweig, Mecklenburg und Württemberg gehalten, Ziegen verhältnismäßig viel im Freistaat Sachsen, in Thüringen, Hessen und Braunschweig. Über die Verbreitung der Rinderhaltung und der Schweinehaltung geben die beigegebenen Kartenbilder im einzelnen nach kleineren Verwaltungsbezirken Aufschluß.

Außer den angegebenen Tierarten erstreckte sich die Zählung vom 1. Dezember 1921 noch auf Maultiere und Maulesel sowie Esel, an welchen zusammen im ganzen Reichsgebiet 27 323 und 5576 ermittelt wurden. Der Bestand an diesen Tieren ist in Deutschland an sich sehr unbedeutend, zeigt aber bezüglich der

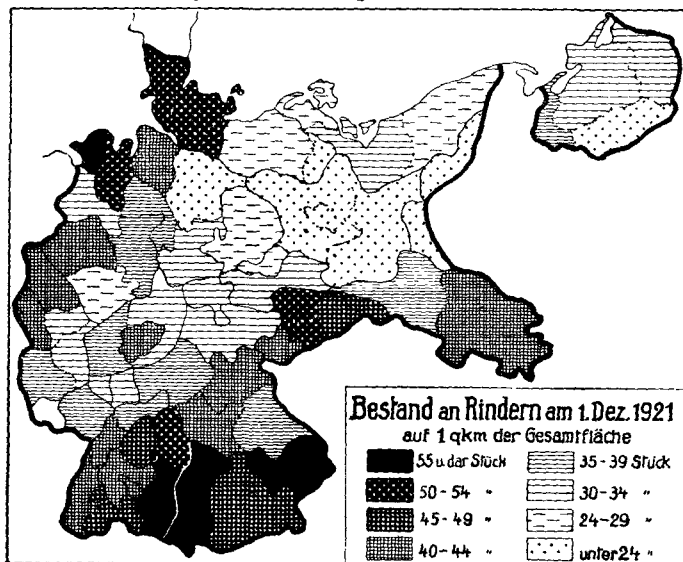


Maultiere und Maulesel gegenüber der Vorkriegszeit eine außerordentlich starke Zunahme\*).

An Bienenvölkern, deren Bestand ebenfalls wieder in Verbindung mit der Viehzählung erhoben wurde, sind zusammen im ganzen Reich 1930720 ermittelt worden, hierunter 1277163 oder 66 v. H. Bienenstöcke mit beweglichen Waben. Bei der Zählung im Jahre 1912, bei welcher zum letzten Male die Bienenvölker gezählt worden sind, war der Anteil der Bienenstöcke mit beweglichen Waben erst 60 v. H. In der Zwischenzeit hat demnach im Betrieb der Bienenzucht die Anwendung des verbesserten Systems wieder weitere Fortschritte gemacht.

Über die Ergebnisse der Viehzählung in Gliederung der Viehgattungen nach Altersklassen wird noch besonders berichtet werden.

\*) Nach den Ergebnissen der Viehzählung vom 2. Dezember 1912 bezieht sich der Bestand an Maultieren und Mauleseln für das damalige bedeutend größere Reichsgebiet auf nur 1883, während an Eseln 11 266 gezählt wurden.



## Die Versorgung der deutschen Landwirtschaft mit Stickstoff.

Die deutsche Produktion an Rein-Stickstoff betrug in den Jahren:

1913/14 . . . . .	110 000 t
1918/19 . . . . .	115 000 t
1919/20 . . . . .	159 200 t
1920/21 . . . . .	242 000 t
1921/22 . . . . .	290 000 t*)

\*) Vorschätzung.

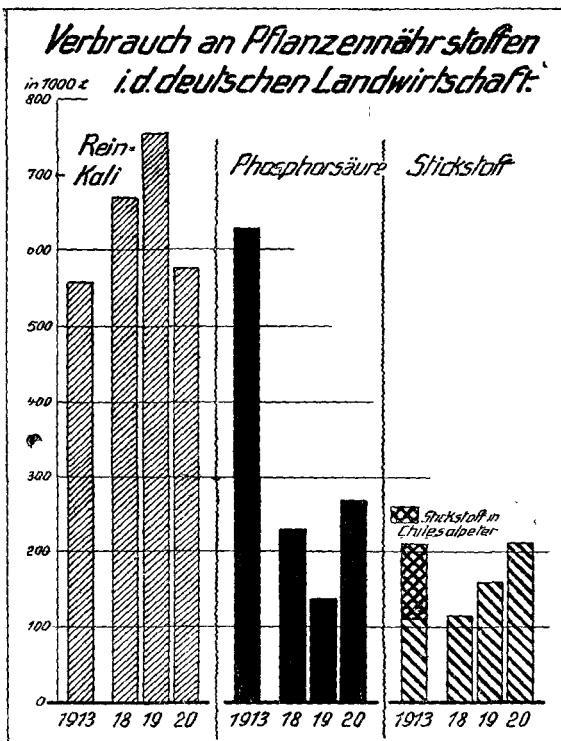
Von dieser Menge entfällt über die Hälfte auf schwefelsaures Ammoniak, der Rest verteilt sich jährlich in verschiedenen Anteilen, je nach Steigerungsmöglichkeit der Produktion, auf Salpetersorten und Kalk-Stickstoff.

An die deutsche Landwirtschaft sind<sup>1)</sup> an im künstlichen Dünger enthaltenen Pflanznährstoffen geliefert worden:

in den Düngerjahren*)	Rein-Stickstoff t	Phosphorsäure t	Rein-Kali t
1913	210 000**)	630 000	557 000
1918	115 500	231 000	670 000
1919	159 200	137 800	756 000
1920	212 000	268 000	578 000

\*) 1. Mai bis 30. April. — \*\*) Davon 100 000 t Chile-Salpeter, 110 000 t schwefelsaures Ammoniak und Kalkstickstoff.

Die Vorschätzung für das Düngerjahr 1921/22 beläuft sich auf 290 000 t Stickstoff. Es ist zu erwarten, daß die gesamte Erzeugung auch in den einheimischen Verkehr gelangt.



Für die Versorgung der Landwirtschaft mit Dünger kommt neben den unmittelbar als Düngemitteln verwendeten Produkten der Verbrauch an

<sup>1)</sup> Nach der Niederschrift der 55. Sitzung über allgemeine Düngerangelegenheiten im Preussischen Landwirtschaftsministerium.

Futtermitteln in Betracht, die nach der Verfütterung über den Dung dem Boden Nährstoffe zuführen.

In der Verwendung der verschiedenen Arten von Düngemitteln sind gegenüber der Friedenszeit wesentliche Verschiebungen eingetreten. Dies ergibt auch nachfolgende Übersicht über die Mengen, die in den Jahren 1913 und 1920 jeweils mehr eingeführt oder mehr ausgeführt wurden:

Gegenstand	1913 Einfuhr- überschuß (+ Ausfuhrüberschuß) t	1920 Einfuhr- überschuß (+ Ausfuhrüberschuß) t
Futtermittel . . . . .	6 282 000	540 000
Futtermittelrohstoffe . . . . .	1 734 000	329 000
Düngemittel:		
Roh-Phosphate . . . . .	297 000	116 000
Stickstoffverbindungen . . . . .	710 000	(+ 14 000)
Organische Düngemittel . . . . .	99 000	1 000
Kalisalz . . . . .	(+ 1 676 000)	(+ 843 000)

Von ganz besonderer Bedeutung ist es, daß die früher erhebliche Einfuhr an Stickstoff-Verbindungen, namentlich an Chile-Salpeter, infolge der Entwicklung der Valuta und des Aufschwungs der einheimischen Stickstoff-Produktion fortgefallen ist. Andererseits ist der starke Rückgang der Einfuhr an Futtermitteln und Futtermittelrohstoffen für die Düngung sehr nachteilig. Es wird angenommen, daß aus dem im Frieden eingeführten und verfütterten Kraftfutter etwa bis zu 100 000 t Stickstoff jährlich als Pflanzennahrung verwertbar bleiben. Dieser Stickstoff fehlt dem Boden. Der Friedensbetrag der insgesamt als Pflanzennahrung wirksam gewordenen Stickstoffmengen ist somit noch nicht ganz wieder erreicht. Im Düngerjahr 1922/23 wird erstmalig die einheimische Produktion den Bedarf vor dem Kriege überschreiten.

Der Einfluß der verringerten Stickstoffdüngung zeigt sich in der Verringerung des Ernteertrages auf den ha gegenüber der Friedenszeit. Es betrug der

Ertrag pro ha in dz:

Gegenstand	1913 <sup>1)</sup>	Durchschnitts- ertrag 1904—1913	1921
Roggen . . . . .	19,2	17,2	15,9
Weizen . . . . .	24,1	20,7	20,4
Gerste . . . . .	22,0	19,8	17,1
Hafer . . . . .	22,0	19,0	15,8
Kartoffeln . . . . .	157,1	135,1	98,8
Zuckerrüben . . . . .	—	287,8	204,9
Heu . . . . .	49,1	43,0	31,5

<sup>1)</sup> Neues Reichsgebiet.

Der Ertrag im Jahre 1921 bleibt hinter dem Ernteertrage des Rekordjahres 1913, aber auch hinter dem Durchschnittsertrag 1904/13 bei allen Fruchtarten, zum Teil sehr erheblich, zurück. Die Steigerung des Ertrages wird wesentlich von der Verbesserung der Düngung abhängen. Hinsichtlich der unmittelbar steigenden Ertragswirkung ist der Stickstoff von besonderer Bedeutung.

Der Wert der Stickstoffdüngung liegt darin, daß sie das Wachstum sowie den Fruchtansatz der Pflanzen selbst wesentlich fördert. Das geschieht bei Dung und Chile-Salpeter sowie dem ihm entsprechenden Natronsalpeter unmittelbar, bei schwefelsaurem Ammoniak und Kalkstickstoff erst

nach erfolgter Umsetzung im Boden, also verlangsamt. Dies ist für die Verwendung der beiden Gruppen in der Frühjahrs- und Herbstdüngung von Wichtigkeit. Die Düngung mit Stickstoff ist bei Getreide nur in begrenztem, allerdings in den meisten Fällen noch längst nicht erreichtem Umfange vorteilhaft; eine zu reichliche Düngung kann dazu führen, daß das Getreide zu stark in den Halm schießt und die Schwere der Ähren es zum Liegen bringt und dadurch im Wert vermindert. In größerem Umfang ist der Stickstoff in der Düngung der Hackfrüchte anwendbar, ganz besonders für Kartoffeln, Zuckerrüben und Futterrüben. Der starke Rückgang ihrer Ernteerträge ist im wesentlichen auf zu geringe Stickstoffdüngung zurückzuführen.

Die Preisgestaltung für Stickstoff (M. . . je kg) zeigt nachstehende Übersicht:

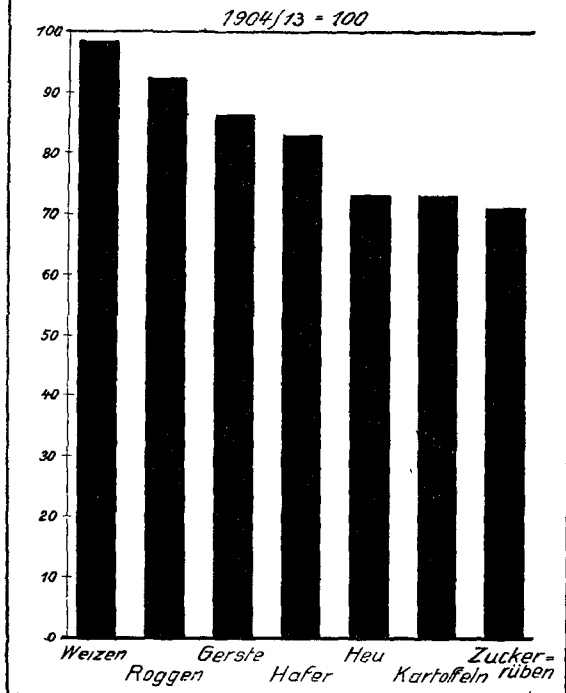
Zeitpunkt	Schwefelsaures Ammoniak	Natronsalpeter	Kalkstickstoff
1914 . . . . .	1,35	1,40	1,15
11. 1. 1916 . . . . .	1,48	—	1,47
13. 3. 1919 . . . . .	2,60	3,55	2,40
1. 10. 1919 . . . . .	5,40	6,50	5,40
1. 3. 1920 . . . . .	12,—	15,—	10,70
1. 6. 1921 . . . . .	14,50	17,50	12,90
7. 10. 1921 . . . . .	17,40	24,—	15,50
5. 12. 1921 . . . . .	25,80	31,20	23,—
Steigerung Friedenspreis = 1 gesetzt .	19,1	22,3	20,0

Die insgesamt für das Düngjahr 1921/22 hergestellten Mengen an Stickstoff stellen nach heutigem Preis berechnet einen Wert von etwa 7 Milliarden Mark dar.

Da das schwefelsaure Ammoniak mehr als die Hälfte des hergestellten Stickstoffes ausmacht, steht die Preisentwicklung für dieses und besonders der gegenwärtige Preis von 25,80 M. für das Kilogramm im Vordergrund des Interesses. Die Steigerung des Preises dafür beträgt das 19fache des Friedenspreises. Der Chile-Salpeter steht auf dem Weltmarkt

bei einem Dollarkurs von etwa 180 in Mark berechnet etwa auf dem doppelten Preis des im Lande hergestellten Natronsalpeters. Dieser Preisstand

### Ernteerträge auf den ha i. J. 1921 im Verhältnis zum Jahresdurchschnitt 1904/13



kennzeichnet die Erschwerung der Bedarfsdeckung durch Chile-Salpeter und die Notwendigkeit der steigenden eigenen Erzeugung, die Deutschland im Stickstoffdünger vom Weltmarkt unabhängig macht.

### Fangergebnisse der deutschen See- und Bodenseefischerei im Dezember 1921.

Aus der Nord- und Ostsee (einschließlich der Haffe) wurden im Dezember 1921 folgende Fangergebnisse gemeldet:

Seetiere und davon gewonnene Erzeugnisse	Menge			Wert 1000 M
	dz	100 Stück	Kantjes	
frische Fische .	65 695	—	—	43 860
Schaltiere . . .	35	414	—	169
andere Seetiere .	—	12	—	15
Erzeugnisse von Seetieren . . .	1209	—	812	853
davon Salzheringe	—	—	812	365
zusammen	66 939	426	812	44 897
darunter Nordseefänge	56 504	416	812	36 966
November 1921 .	112 804	1516	14 593	78 274
Dezember 1920 .	106 479	619	1507	42 488
Gesamtfang 1921	1644 584	9 190	152 334	633 919
„ 1920	1804 308	7 177	180 425	692 222

Die Fänge sind gegen den Vormonat bei fast allen Fischarten bedeutend zurückgegangen. Die Menge der gelandeten frischen Fische ist um 44 529 dz = 40,4 v. H., der Wert um 24,4 Mill. M. = 35,8 v. H. geringer; dagegen ist der Durchschnitts-

wert pro dz von 620 M. im November auf 668 M. gestiegen. Eine Preissenkung infolge des am 15. November v. J. ergangenen Ausfuhrverbots von Fischen ist nicht in dem erwarteten Maße eingetreten. Sie wurde behindert durch die Schwierigkeiten, mit denen im Berichtsmonat das Fischereigewerbe zu kämpfen hatte, besonders durch ungünstige Witterung, Stürme, Kohlenmangel. Bei der Preisgestaltung auf dem Fischmarkte müssen ferner die steigenden Löhne der Seeleute berücksichtigt werden. Auch die erhöhte Nachfrage bei dem geringen Angebot trug zum Anziehen der Preise bei.

Im Bodenseegebiet (einschließlich der Rheingrenzstrecke von Stein bis Basel) wurden 237 dz Fische im Werte von 341 068 M. von deutschen Fischern an Land gebracht. Gegen den Vormonat und auch gegen den gleichen Monat des vorigen Jahres ist hier eine beträchtliche Steigerung infolge recht guten Blaufelchenfanges zu vermerken. Insgesamt betrug der Fang der deutschen Fischer im Bodensee im Jahre 1921 3207 dz im Werte von 3,7 Mill. M. gegen 2973 dz zu 2,7 Mill. M. im Vorjahre.

## Zuckererzeugung und -verbrauch im Deutschen Reich im Dezember 1921.

Die meisten Fabriken, die im Betriebsjahr 1921/22 Rüben auf Zucker verarbeiten, haben im Dezember 1921 diese Verarbeitung beendet. Im laufenden Betriebsjahr werden demnach zur Verarbeitung auf Zucker verwendet werden rund 75 Millionen dz Rüben gegen nur 65 Millionen im Vorjahr. Bis Ende Dezember 1921 waren in Rohzuckerwert 12,2 Millionen dz Zucker erzeugt worden. Die gesamte Erzeugung an Zucker in Rohzuckerwert für das Betriebsjahr 1921/22 wird auf etwas über 12½ Millionen dz zu schätzen sein gegenüber etwa 11 in 1920/21 und 7 in 1919/20.

Nachstehende Übersicht gibt die genauen Zahlen.

Zeitraum	Verarbeitete Rübenmenge	Gewonnener Zucker in Rohzuckerwert
Dezember 1921	11 140 269 dz	1 854 991 dz
Sept. bis Dez. 1921	74 788 448 "	12 257 724 "
Sept. bis Dez. 1920	65 324 530 "	10 459 449 "

Entsprechend der vermehrten Zuckererzeugung ist auch der Verbrauch, wie er in den in den freien Verkehr gesetzten Mengen zum Ausdruck kommt, in den ersten Monaten des laufenden Betriebsjahres gegenüber dem Vorjahr beträchtlich gestiegen, wie folgende Übersicht erkennen läßt:

Zeitraum	Versteuert		Steuerfrei abgelassener Zucker
	Rohzucker	Verbrauchs- zucker	
	dz		
Dezember 1921	53 990	1 445 414	204
davon Auslandszuck.	1 200	1 327	133
Sept. bis Dez. 1921	131 966	4 315 292	752
davon Auslandszuck.	3 600	37 818	626
Sept. bis Dez. 1920	19 925	2 888 711	2 597
davon Auslandszuck.	810	210 330	2 321

## Genossenschaftsbewegung im Monat Januar 1922.

Die Gründung neuer Genossenschaften ist im Januar d. J. gegenüber dem Dezember 1921 etwas zurückgeblieben. Auch die Zahl der Auflösungen hat nachgelassen. Im ganzen ist der Reinzugang an Genossenschaften geringer gewesen als im Vormonat:

	Neugründungen*)		Auflösungen*)		Bestand Ende	
	Jan. 1922	Dez. 1921	Jan. 1922	Dez. 1921	Jan. 1922	Dez. 1921
Genossenschaften im ganzen . . . . .	383	413	160	166	47 841	47 618
" m. beschr. Haftpflicht . . . . .	346	344	134	149	26 016	25 804
" mit unbeschr. Haftpflicht . . . .	37	69	26	17	21 695	21 684
" mit unbeschr. Nachschußpflicht	—	—	—	—	130	130

\*) Ohne die Zentralgenossenschaften, von denen im Monat Januar 1922 eine gegründet und eine aufgelöst wurde.

An der Gesamtzahl der 383 Neugründungen sind die landwirtschaftlichen Genossenschaften (ohne die Darlehnskassenvereine) mit 222 Organisationen beteiligt. Der Hauptanteil davon entfällt auf die Elektrizitätsgenossenschaften, an welchen zusammen 119 neu entstanden sind. Außerdem sind an landwirtschaftlichen Genossenschaften noch gegründet worden: 47 Rohstoff-Gen., 18 Zuchtvieh- und Weide-Gen., je 14 Werk- und Produktiv-Gen., sowie 10 Magazin-Gen. Kredit-Gen. wurden zusammen 56 neu gegründet, darunter 48 Darlehnskassenvereine. Die Gründung von gewerblichen Genossenschaften

war wieder verhältnismäßig gering. Insgesamt beziffert sich diese auf 23 Neuorganisationen, darunter 10 Rohstoff-Gen., 9 Produktiv-Gen. und 4 Werk-Gen. An Wareneinkaufvereinen des Handwerks und Kleinhandels, die ebenfalls zu den gewerblichen Genossenschaften gehören, sind 11 Neugründungen erfolgt. Konsum-Gen. sind 10 und Wohnungs- und Bau-Gen. zusammen 43 neu entstanden, darunter 7 Vereinshäuser. Unter den Auflösungen waren verhältnismäßig wieder am stärksten gewerbliche Genossenschaftsorganisationen vertreten, und zwar in einer Gesamtzahl von 40, darunter 17 Rohstoff-Gen., 14 Produktiv-Gen., 6 Rohstoff- und Magazin- und 3 Werk-Genossenschaften. In starkem Maße kamen auch Wareneinkaufvereine zur Auflösung, zusammen 16 (gegenüber 11 Neugründungen). An landwirtschaftlichen Genossenschaften wurden insgesamt 45 aufgelöst, und zwar: 19 Werk-Gen. (darunter 13 Elektrizitäts-Gen.), 10 Rohstoff-Gen., 6 Magazin-Gen., sowie je 5 Produktiv- und Zuchtvieh- und Weidegenossenschaften. Unter den übrigen Genossenschaftsaufösungen befanden sich 21 Kreditgenossenschaften (darunter 9 Darlehnskassenvereine), ferner 18 Konsumvereine, 8 Wohnungs- und Baugenossenschaften und 12 sonstige Genossenschaften, die zu verschiedenen Zwecken gegründet worden waren.

## Weltproduktion und Weltverbrauch an Aluminium, Blei, Kupfer, Zink und Zinn vor und nach dem Kriege.

Der Krieg hat das wirtschaftliche Kräfteverhältnis zwischen der alten und neuen Welt entscheidend verschoben. Dies spiegelt sich besonders deutlich wider in den Zahlen über die Weltproduktion und den Weltverbrauch an Aluminium, Blei, Kupfer, Zink und Zinn.

Nach den Zusammenstellungen, die die „Metall-

gesellschaft Frankfurt a. M.“ veröffentlicht hat, ergibt sich folgendes Bild über die Verschiebung des Anteils Europas und der Vereinigten Staaten von Amerika an der Produktion und dem Verbrauch der einzelnen Metalle im Durchschnitt der Jahre 1919/20 gegenüber 1911/13:

**Durchschnittliche jährliche Hüttenproduktion  
und durchschnittlicher jährlicher metallindustrieller  
Rohstoffkonsum.**

Länder	1911—1913				1919—1920			
	Produktion 1000 m. t. v. H.	Verbrauch 1000 m. t. v. H.	Produktion 1000 m. t. v. H.	Verbrauch 1000 m. t. v. H.	Produktion 1000 m. t. v. H.	Verbrauch 1000 m. t. v. H.	Produktion 1000 m. t. v. H.	Verbrauch 1000 m. t. v. H.
<b>Blei:</b>								
Europa . . . . .	548	47	724	61	258	30	377	42
Vereinigte Staaten . . . . .	391	33	388	33	416	48	445	49
Übrige Länder . . . . .	238	20	77	6	194	22	80	9
<b>Kupfer:</b>								
Europa . . . . .	196	20	630	60	67	7	301	34
Vereinigte Staaten . . . . .	577	58	338	33	621	65	434	48
Übrige Länder . . . . .	217	22	74	7	273	28	161	18
<b>Zink:</b>								
Europa . . . . .	661	69	678	69	225	33	340	50
Vereinigte Staaten . . . . .	294	31	287	29	422	62	306	45
Übrige Länder . . . . .	3	—	22	2	35	5	32	5
<b>Zinn:</b>								
Europa . . . . .	32	25	66	52	25	20	45	38
Vereinigte Staaten . . . . .	—	—	48	39	12	10	63	53
Übrige Länder . . . . .	93	75	12	9	86	70	11	9
<b>Aluminium:</b>								
Europa . . . . .	33	57	30	51	60	38	66	41
Vereinigte Staaten . . . . .	20	34	28	47	84	53	93	58
Übrige Länder . . . . .	6	9	1	2	14	9	2	1

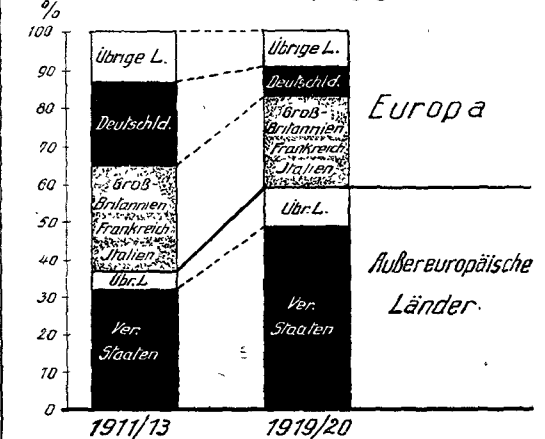
Durchweg ist also der Anteil der Vereinigten Staaten außerordentlich gestiegen, der Anteil Europas erheblich gesunken. Die Verschiebung beruht zum Teil auf einer erhöhten Produktion und einem erhöhten Verbrauch der Vereinigten Staaten von Amerika, zum Teil aber auch auf einem Rückgang der absoluten Produktions- und Verbrauchszahlen Europas. An diesem Rückgang waren jedoch nicht alle europäischen Länder gleichmäßig beteiligt; vielmehr sind die westeuropäischen Staaten (Großbritannien, Frankreich und Italien) von dem Rückgang gar nicht betroffen worden. Die gesamte Einbuße entfällt auf die Staaten Mittel- und Osteuropas. Werden die Verbrauchsziffern aller Metalle in dieser Ländergruppierung zusammengefaßt, so ergibt sich folgendes Bild:

**Durchschnittlicher Jahresverbrauch an Rohmetallen  
(Blei, Kupfer, Zink, Zinn, Aluminium).**

Gebiete	1911/1913		1919/1920	
	1000 m. t. v. H.		1000 m. t. v. H.	
Europa . . . . .	2128	63	1128	41
davon				
Westeuropa (England, Frankreich, Italien) . . . . .	934	28	700	25
Mittel- und Ost-Europa . . . . .	1194	35	428	16
Übrige Länder . . . . .	1275	37	1628	59
davon				
Vereinigte Staaten . . . . .	1089	32	1338	49
Welt . . . . .	3403	100	2756	100

Aus der graphischen Darstellung ist die ganze Größe der Verschiebung ersichtlich. Während vor dem Kriege auf Europa 63 v. H., auf Mittel- und Osteuropa allein 35 v. H. des Gesamtverbrauchs entfielen, hatte Europa nach dem Kriege nur noch einen Bedarf in einer Höhe von 41, Mittel- und Osteuropa von 16 v. H. des Gesamtverbrauchs der Welt. Die Vereinigten Staaten von Amerika erhöhten indessen ihren Anteil von 32 auf 49 v. H. Das Deutsche Reich war im Durchschnitt der Jahre 1911/13 mit 22 v. H. am Gesamtverbrauch beteiligt, 1919/20 dagegen nur noch mit 8 v. H. Dabei fiel der Gesamtverbrauch in der gleichen Zeit um 19 v. H. Der Rückgang in dem Verbrauch der mittel- und osteuropäischen Länder ist also tat-

**Verschiebung des Metallverbrauchs  
im Jahresdurchschnitt 1919/20 gegenüber 1911/13**



**Weltproduktion und Weltverbrauch  
von Aluminium, Blei, Kupfer, Zink, Zinn (in 1000 m. t.)**

Gebiete	Hütten-Produktion			Rohmetall-Verbrauch		
	1913	1919	1920	1913	1919	1920
<b>Aluminium</b>						
Europa . . . . .	39,9	59,4	61,5	33,7	69,6	62,7
davon England . . . . .	7,6	8,1	8,0	5,0	9,0	11,0
Frankreich . . . . .	18,0	15,0	15,0	7,0	16,9	14,5
Nordamerika . . . . .	28,4	96,6	99,3	32,8	85,0	101,2
davon Ver. Staaten . . . . .	22,5	81,6	87,3	32,8	85,0	101,2
Welt . . . . .	68,3	156,0	160,8	66,8	156,1	165,9
<b>Blei</b>						
Europa . . . . .	562,4	228,1	288,9	725,6	419,4	333,0
davon Deutschland . . . . .	188,0	51,3	59,0	230,4	60,0	67,5
England . . . . .	30,4	13,1	10,0	191,3	208,9	124,0
Frankreich . . . . .	28,0	10,4	12,0	107,6	65,9	64,1
Spanien . . . . .	198,8	125,7	175,2	10,0	15,0	15,0
Asien . . . . .	24,2	27,9	32,7	25,4	43,8	29,3
Afrika . . . . .	—	11,4	14,0	6,2	2,0	3,0
Amerika . . . . .	483,0	497,1	546,4	434,5	425,1	524,0
davon Ver. Staaten . . . . .	407,9	392,0	440,2	401,4	395,4	493,6
Mexiko . . . . .	55,5	18,6	84,2	—	—	—
Australien . . . . .	115,6	84,1	6,1	9,6	11,0	10,5
Welt . . . . .	1185,2	848,6	888,1	1201,3	901,3	899,8
<b>Kupfer</b>						
Europa . . . . .	201,6	61,1	72,1	652,2	290,9	311,4
davon Deutschland . . . . .	49,5	17,0	20,5	267,7	24,0	73,7
England . . . . .	52,2	19,2	26,0	140,4	98,1	106,7
Frankreich . . . . .	11,9	0,9	0,9	104,5	55,3	67,7
Asien . . . . .	66,5	83,2	66,0	41,7	101,9	92,7
Afrika . . . . .	7,5	23,0	18,9	7,2	9,2	8,0
Amerika . . . . .	710,7	793,8	763,0	344,9	418,6	543,9
davon Ver. Staaten . . . . .	600,6	640,6	601,0	322,9	371,8	496,2
Australien . . . . .	43,8	16,4	24,5	14,0	8,0	8,0
Welt . . . . .	1030,1	977,5	944,5	1060,0	828,6	964,0
<b>Zink</b>						
Europa . . . . .	680,4	187,9	262,0	696,9	327,3	352,9
davon Deutschland . . . . .	281,1	93,4	99,2	232,0	60,0	71,8
England . . . . .	59,1	29,8	22,7	194,6	117,0	117,6
Frankreich . . . . .	64,1	18,3	20,1	81,0	53,2	46,1
Belgien . . . . .	204,2	15,6	88,0	82,9	30,3	78,6
Asien . . . . .	1,5	19,8	5,0	16,3	37,8	12,5
Amerika . . . . .	314,5	433,8	438,3	283,1	318,3	297,4
davon Ver. Staaten . . . . .	314,5	422,5	420,2	279,6	315,8	296,4
Australien . . . . .	4,4	6,6	9,8	4,4	4,8	4,1
Welt . . . . .	1000,8	648,1	715,1	1001,3	688,7	667,3
<b>Zinn</b>						
Europa . . . . .	35,2	25,4	24,3	70,1	45,4	44,2
davon Deutschland . . . . .	12,0	2,5	3,0	19,9	4,4	7,0
England . . . . .	22,7	22,9	21,3	25,1	19,5	19,1
Asien . . . . .	92,2	82,0	80,1	8,7	8,5	9,0
davon Straits Settlements . . . . .	65,6	51,9	46,2	—	—	—
Amerika . . . . .	0,3	11,9	13,2	48,4	54,2	71,5
davon Ver. Staaten . . . . .	—	11,4	13,2	45,0	61,8	69,5
Australien . . . . .	4,8	4,2	4,2	1,4	2,8	1,5
Welt . . . . .	132,5	123,5	121,8	129,1	111,4	126,7

sächlich noch größer, als er in den Anteilsziffern zum Ausdruck kommt.

Die Übersicht Seite 75 gibt die Weltproduktion und den Weltverbrauch an den fünf Metallen Aluminium, Blei, Kupfer, Zink und Zinn nach Erdteilen in den wichtigsten Ländern in den Jahren 1913, 1919 und 1920 wieder.

Aluminium ist danach als einziges Metall in der Gesamtproduktion und in dem Gesamtverbrauch

seit 1913 gestiegen. Beide haben sich weit mehr als verdoppelt, und zwar entfällt die Steigerung sowohl auf Europa, als auch auf die anderen Länder der Welt. Bei den übrigen Metallen zeigen sich dagegen in den europäischen Staaten im allgemeinen starke Minderungen in der Produktion und dem Verbrauch, in den außereuropäischen Staaten zum Teil nicht unbedeutende Steigerungen.

## HANDEL UND VERKEHR

### Deutschlands Außenhandel im Dezember 1921.

In den letzten beiden Monaten hat sich in der deutschen Handelsbilanz eine Entwicklung gezeigt, die in auffallendem Gegensatz zu den bisherigen Ergebnissen steht. Die Passivität der Handelsbilanz, die im Oktober noch 4163 Millionen M. betrug, verminderte sich im November auf 347 Millionen M. und verwandelte sich im Dezember in eine Aktivität in Höhe von 841 Millionen M. In den Zeiten des Merkantilismus — und es gibt auch heute noch viele, die aus oberflächlicher Kenntnis der weltwirtschaftlichen Zusammenhänge der gleichen Anschauung huldigen — würde man diese Entwicklung unbedingt als günstig angesehen haben, und man könnte ja auch tatsächlich heute, wo der deutschen Volkswirtschaft alle Mittel und Wege fehlen, um eine passive Handelsbilanz auf die Dauer auszugleichen, wo unter andern die Einnahmen aus den Kapitalanlagen im Auslande, aus dem Schiffsfrachtgeschäft usw. nahezu ganz fortfallen, wo außerdem noch die ungeheuren Abgaben auf Grund des Friedensvertrages, die ohne Gegenleistungen herausgehen, die Passivseite der Zahlungsbilanz so außerordentlich belasten, die Entwicklung der Handelsbilanz zur Aktivität begrüßen, vorausgesetzt allerdings, daß sie aus einer gesunden Entwicklung der Volkswirtschaft hervorgegangen wäre, und eine Stabilität dieser Entwicklung wahrscheinlich schiene. Aber das ist durchaus nicht der Fall.

Daß mit einer Aktivierung der Handelsbilanz nicht unbedingt eine Besserung der Wirtschaftslage verbunden sein muß, zeigt uns nicht nur die Wirtschaftsgeschichte. Auch in der Gegenwart finden wir Analogien. Man vergleiche die Entwicklung der schweizerischen Handelsbilanz. Im ersten Quartal 1921 weist sie noch eine Mehreinfuhr im Werte von 315 Millionen Franken auf; im zweiten Quartal ist die Mehreinfuhr auf 12 Millionen Franken zurückgegangen, und im dritten Quartal zeigt die Handelsbilanz bereits eine Mehrausfuhr von 222 Millionen Franken. Und gleichzeitig betrug die Zahl der gänzlich Arbeitslosen: Ende März 47 577, Ende Juni 54 039, Ende Oktober 74 200. Die Günstigergestaltung der schweizerischen Handelsbilanz ist nur durch den starken Rückgang der Einfuhr herbeigeführt.

Und nun sehe man sich die deutschen Zahlen an:

	Menge in 1000 dz		Wert in Mill. M.	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Oktober . .	30 048	19 727	13 875	9 712
November . .	25 346	19 080	12 278	11 931
Dezember . .	20 858	19 295	13 707	14 554

Die Betrachtung der Wertzahlen allein könnte zu dem Schlusse führen, daß, während die Einfuhr gleichblieb, die Ausfuhr außerordentlich stark gestiegen ist. Die Unrichtigkeit dieses Schlusses erkennt man aber sofort, wenn man die Mengenzahlen zum Vergleich heranzieht. Der Menge nach ist im Dezember gegenüber Oktober sowohl die Einfuhr wie die Ausfuhr zurückgegangen, die Ausfuhr allerdings nur um ein Geringes, die Einfuhr dagegen um fast ein Drittel. Die Aktivität der Handelsbilanz im Dezember ist ebenfalls fast einzig und allein auf den Rückgang der Einfuhr zurückzuführen.

Nach Warengruppen entwickelte sich die Einfuhr wie folgt:

	Oktober		November		Dezember	
	Mill. M.	v. H.	Mill. M.	v. H.	Mill. M.	v. H.
Nahrungs- und Genußmittel, lebende Tiere	5895	42,7	4077	33,2	2823	20,6
Rohstoffe . . . . .	4583	33,2	5255	42,8	6784	49,5
Halbfertige Waren . .	1519	10,9	1387	11,3	2234	16,3
Fertigwaren . . . . .	1817	13,2	1554	12,7	1861	13,6

Bezeichnend ist der außerordentlich starke Rückgang der Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln und lebenden Tieren: in der Zeit Oktober bis Dezember um 3 Milliarden Mark. Hier liegt der Grund für die Aktivgestaltung der Handelsbilanz. Bei den Waren, die an dem Einfuhrückgang in erster Linie beteiligt sind, handelt es sich um notwendige Lebensmittel, auf die ohne starke Beeinträchtigung der Lebenshaltung und damit der Produktionsfähigkeit der deutschen Bevölkerung auf die Dauer nicht verzichtet werden kann. Es wurden eingeführt:

Warenart	Menge in 1000 dz			Wert in Mill. Mark		
	Okt.	Nov.	Dez.	Okt.	Nov.	Dez.
Weizen . . . . .	2 735,0	1 919,3	975,0	1 930,3	1 305,8	739,0
Roggen . . . . .	131,6	255,2	71,8	67,2	157,4	58,2
Hafer . . . . .	278,5	105,3	17,4	84,2	43,0	8,8
Gerste . . . . .	337,1	253,0	160,8	130,0	123,7	92,0
Mais . . . . .	1 777,7	1 142,5	369,2	510,9	431,4	183,5
Schweinefleisch u. Speck	83,1	59,0	53,3	153,6	182,6	117,7
Schweineschmalz . . .	169,1	68,4	48,6	469,3	287,9	225,7
Reis . . . . .	281,0	194,9	143,1	136,3	106,8	125,4
Gesalzene Heringe . .	426,2	150,7	135,1	125,1	50,4	55,5

Der Rückgang der Einfuhr bei diesen für die Erhaltung des Lebens unentbehrlichen Waren beträgt im Vergleich zum Oktober allein 4245 dz im Werte von 2011 Millionen M.; der Wert der Mindereinfuhr übersteigt also um ein Mehrfaches den für Dezember nachgewiesenen Ausfuhrüberschuß. Der Rückgang der Getreideeinfuhr ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß mit dem Fortgang des Ausdrusches der



neuen Ernte die Einfuhr ausländischen Getreides für die Deckung des nächsten Bedarfs für das Reich weniger dringlich wurde und daß man von der Tötigung von Vorratseinfuhren mit Rücksicht auf die starke Entwertung der Mark absehen mußte. Soweit der freie Handel für die Einfuhr von Getreide in Frage kommt, war er aber sowohl hier als bezüglich der anderen in der obigen Tabelle aufgeführten Waren durch das in den starken Schwankungen der Mark liegende Risiko in der Betätigung gehemmt. Berücksichtigt man aber, daß überaus wichtige landwirtschaftliche Gebiete Deutschlands abgetrennt worden sind und die Ertragsfähigkeit des Bodens infolge Düngermangel und ungenügender Kultivierung gegenüber Friedenszeiten außerordentlich gesunken ist, so muß man annehmen, daß Deutschland mit einer derartig eingeschränkten Einfuhr der lebensnotwendigsten Waren auf die Dauer nicht auskommen kann und daß in Kürze wieder mit einer mehr oder weniger starken Zunahme zu rechnen ist.

Auch die Einfuhr von Kolonialwaren, Wein und Spirituosen zeigt eine starke Abnahme. Es wurden eingeführt:

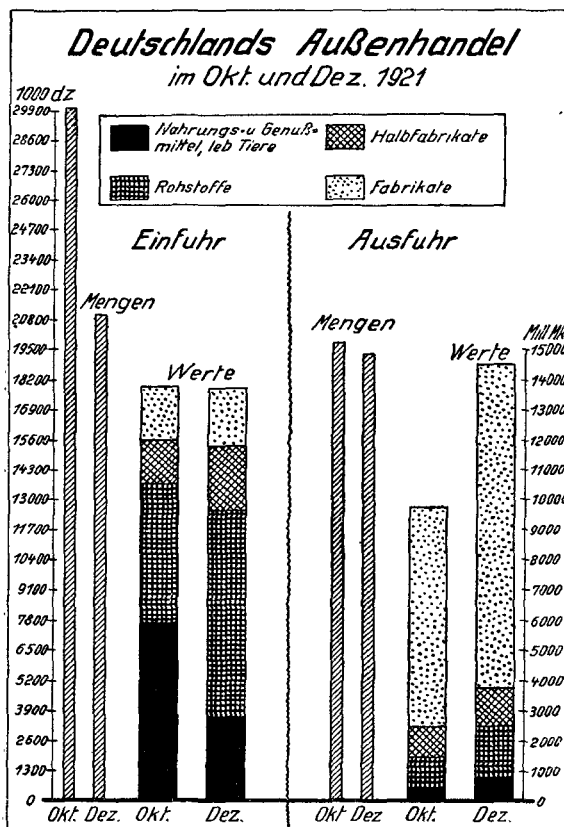
		Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Kaffee . . . . .	1000 dz	86,3	195,1	63,9	25,7
	Mill. M.	160,0	436,6	160,5	92,4
Kakao . . . . .	1000 dz	110,2	192,3	79,9	50,2
	Mill. M.	140,1	325,9	178,6	133,0
Pfeffer . . . . .	1000 dz	5,9	16,7	5,2	1,1
	Mill. M.	12,2	46,0	18,0	4,2
Likör, Arrak usw. in Fässern od. Kesselw.	1000 dz	3,0	15,2	6,0	4,4
	Mill. M.	10,0	54,2	27,3	19,8
Wein in Fässern od. Kesselwagen . .	1000 dz	57,1	98,7	40,4	35,8
	Mill. M.	47,0	96,3	42,0	41,1

Der Einfuhrückgang von Oktober auf Dezember beträgt für diese Waren fast 670 Millionen M. und kommt damit dem Ausfuhrüberschuß des Dezember ziemlich nahe. Bei diesen Waren ist allerdings zu berücksichtigen, daß, wie der Vergleich mit den beigefügten Septemberzahlen zeigt, die Einfuhr im Oktober, veranlaßt durch die vor der Erhöhung des Zollaufgeldes vorgenommenen Vorratsverzollungen, außerordentlich hoch war. Die künftige Gestaltung der Einfuhr dieser mehr oder weniger als Genußmittel anzusprechenden Waren — Kakao wird dabei vielleicht auszunehmen sein — wird zwar stark von der weiteren Kursentwicklung der Mark und der Kaufkraft der breiten Schichten der Bevölkerung abhängen, immerhin wird man aber auch hier mit einer Zunahme der Einfuhr rechnen müssen. Bei Wein und Likör und dgl. wird man außerdem zu berücksichtigen haben, daß Elsaß-Lothringen und Luxemburg noch auf Jahre hinaus, Polen noch im Jahre 1922 von diesen Waren große Mengen auf Grund des Friedensvertrages zollfrei einführen können und daß die für diese Einfuhr festgesetzten Kontingente vermutlich um so mehr ausgenützt werden, je mehr die Entwicklung unserer Zollgesetzgebung die Einfuhr aus anderen Ländern verteuert.

Der Wert der Rohstoffeinfuhr hat gegenüber November eine weitere Steigerung von über 1½ Milliarden M. erfahren. Auch die Einfuhr der für die Beschäftigung der Industrie wichtigen halb-

fertigen Waren zeigt dem Werte nach eine bedeutende Zunahme (gegen Oktober + 0,7 Milliarden Mark). Diese Wertsteigerung ist in erster Linie auf die Entwertung der Mark zurückzuführen. Mengemäßig tritt nur vereinzelt, besonders bei Rohkupfer, Ölfrüchten und Ölsaaten (Bedarf der Margarine-industrie) eine Mehreinfuhr auf. Die wichtigsten Zahlen sind folgende:

Warenart	Menge in 1000 dz			Wert in Millionen M.		
	Okt.	Nov.	Dez.	Okt.	Nov.	Dez.
Baumwolle . . . .	297,4	272,4	283,1	629,3	981,4	1 363,8
Wolle, roh und gewaschen . . . .	125,1	126,3	109,8	416,2	433,7	477,4
Jute . . . . .	93,4	134,4	108,7	83,4	128,5	161,7
Seide, roh . . . .	1,9	1,4	1,4	165,3	173,1	200,0
Felle und Häute	152,4	120,4	113,0	494,0	684,2	675,5
Eisen- und Mangangerze . . . . .	9 198,2	9 372,9	7 908,1	305,9	384,4	357,6
Fossile Brennstoffe . . . .	3 369,9	2 597,9	2 814,2	100,2	79,4	111,9
Ölfrüchte und Ölsaaten . . . . .	729,4	736,6	895,6	629,6	929,7	1 353,0
Kupfer, roh . . . .	109,5	80,5	163,0	229,5	273,4	746,7
Rohblei . . . . .	71,3	47,7	60,8	47,5	52,9	118,2
Kammgarn . . . .	12,1	10,8	8,6	136,6	145,9	153,3
Baumwollgarn . . .	39,8	23,4	25,9	346,1	294,1	398,3



Die **Ausfuhr** ist, wie oben bereits hervorgehoben, im Vergleich zum Oktober trotz eines geringen Rückganges in der Menge dem Werte nach von 9,7 auf 14,6 Milliarden M., sonach um 4,9 Milliarden M. oder 50 v. H. gestiegen. Es erklärt sich dies einmal daraus, daß einige im Verhältnis zum Gewicht ge-

**Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels in den Monaten Mai bis Dezember 1921.**

Warengruppen	Einfuhr				Ausfuhr			
	Mengen in 1000 dz		Werte in 1000 Mark		Mengen in 1000 dz		Werte in 1000 Mark	
	Dez. 1921	Mai/Dez. 1921	Dez. 1921	Mai/Dez. 1921	Dez. 1921	Mai/Dez. 1921	Dez. 1921	Mai/Dez. 1921
<b>Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft und andere tierische und pflanzliche Naturerzeugnisse; Nahrungs- und Genußmittel</b>	<b>6335,4</b>	<b>72131,2</b>	<b>8 878 081</b>	<b>55 835 193</b>	<b>2202,2</b>	<b>13892,9</b>	<b>1 746 238</b>	<b>6 135 496</b>
darunter:								
Erzeugnisse des Acker-, Garten- u. Wiesenbaues	3507,8	47164,9	5 332 153	33 683 555	350,0	2213,1	604 442	1 954 553
Erzeugnisse der Forstwirtschaft	1402,3	10147,0	422 821	1 867 177	1029,9	7420,7	216 120	1 084 388
Tiere und tierische Erzeugnisse	719,7	7849,5	2 139 548	14 658 460	204,5	852,1	257 392	843 894
Erzeugnisse landwirtschaftlicher Nebengewerbe	642,0	6441,0	777 959	4 639 873	571,9	3251,5	483 998	1 722 188
<b>Mineralische u. fossile Rohstoffe; Mineralöle</b>	<b>12811,5</b>	<b>88306,5</b>	<b>1 203 338</b>	<b>5 970 486</b>	<b>10307,1</b>	<b>77 483,1</b>	<b>741 498</b>	<b>3 658 118</b>
Erden und Steine	893,3	6600,4	163 141	696 582	1868,2	21 832,9	99 104	632 439
Erze, Schlacken, Aschen	8565,1	52912,7	506 091	2 093 055	174,5	1 497,8	14 670	53 275
Fossile Brennstoffe	2814,2	24 242,5	111 918	718 690	7985,1	52 400,1	524 712	2 532 271
Mineralöle und sonstige fossile Rohstoffe	502,3	4309,2	416 169	2 415 929	20,1	253,4	19 691	91 976
Steinkohlenteer, Steinkohlenteeröle und Steinkohlenteerstoffe	36,6	241,7	6 019	46 230	259,2	1 498,9	83 321	348 157
<b>Zubereitetes Wachs, feste Fettsäuren, Paraffin und ähnliche Kerzenstoffe, Lichte, Wachswaren, Seifen und andere unter Verwendung von Fetten, Ölen oder Wachs hergestellte Waren</b>	<b>22,8</b>	<b>153,3</b>	<b>31 558</b>	<b>169 263</b>	<b>25,1</b>	<b>110,9</b>	<b>62 675</b>	<b>198 483</b>
<b>Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Farben und Farbwaren</b>	<b>187,2</b>	<b>3296,7</b>	<b>235 091</b>	<b>1 150 023</b>	<b>2005,5</b>	<b>12 008,8</b>	<b>1 287 968</b>	<b>6 283 137</b>
darunter:								
Chemische Grundstoffe, Säuren, Salze und sonstige Verbindungen chemischer Grundstoffe, anderweit nicht genannt	66,0	437,2	53 599	243 821	1866,4	11 028,7	612 800	2 699 749
Farben und Farbwaren	5,5	37,4	11 214	50 232	92,1	682,4	462 426	2 505 631
Firnisse, Lacke, Kitten	0,1	3,9	540	8 984	4,8	32,0	12 322	61 138
Äther; Alkohole, anderweit nicht genannt oder inbegriffen; flüchtige (ätherische) Öle, künstliche Riechstoffe, Riech- und Schönheitsmittel (Parfümerien und kosmetische Mittel)	19,8	106,0	85 468	274 241	4,8	29,7	40 601	203 308
Künstliche Düngemittel	56,7	2424,5	11 767	201 646	13,3	65,9	2 490	10 802
Sprengstoffe, Schießbedarf und Zündwaren	0,7	29,9	1 436	28 524	5,5	39,1	22 515	124 763
<b>Bearbeitete tierische und pflanzliche Spinnstoffe und Waren daraus; Menschenhaare; zugerichtete Schmuckfedern; Fächer und Hüte</b>	<b>118,0</b>	<b>988,3</b>	<b>1 574 753</b>	<b>9 012 619</b>	<b>186,4</b>	<b>939,7</b>	<b>2 817 060</b>	<b>11 113 286</b>
Seide	3,9	31,4	329 798	1 783 236	6,4	35,0	497 995	2 088 324
Wolle und andere Tierhaare (mit Ausnahme der Pferdehaare aus der Mähne und dem Schweife)	22,9	256,1	367 422	2 369 179	32,5	166,7	783 030	2 762 918
Baumwolle	62,9	545,0	810 009	4 430 947	43,6	231,1	766 461	3 125 704
Andere pflanzliche Spinnstoffe	16,1	74,0	40 360	256 068	20,8	119,8	133 550	496 536
Buchbinderzeugstoffe, Pausleinwand, wasserdichte Gewebe, Gewebe mit aufgetragenen Schleif- oder Poliermitteln; Linoleum und ähnliche Stoffe	0,0	0,1	189	718	5,6	29,2	32 864	145 869
Watte, Filze und nicht genähte Filzwaren	0,1	0,4	805	1 934	2,6	16,0	13 657	66 411
Pferdehaare (aus der Mähne oder dem Schweife) und Waren daraus	0,2	1,1	3 879	13 687	0,5	3,3	8 406	30 495
Kleider, Putzwaren und sonstige genähte Gegenstände aus Gespinnstwaren oder Filzen, anderweit nicht genannt	0,2	1,2	4 496	31 165	11,6	54,8	435 010	1 803 596
Künstliche Blumen aus Gespinnstwaren, Regen- und Sonnenschirme, Schuhe aus Gespinnstwaren oder Filzen	0,0	0,2	122	1 613	2,7	11,5	58 924	197 400
Menschenhaare und Waren daraus, zugerichtete Schmuckfedern, Fächer und Hüte	0,1	0,8	13 117	77 815	0,7	4,2	62 946	310 886
Abfälle von Gespinnstwaren und dergleichen	11,6	78,0	4 556	46 257	59,4	268,1	24 217	85 147

**Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels in den Monaten Mai bis Dezember 1921 (Schluß).**

Warengruppen	Einfuhr				Ausfuhr			
	Mengen in 1000 dz		Werte in 1000 Mk.		Mengen in 1000 dz		Werte in 1000 Mk.	
	Dez. 1921	Mai/Dez. 1921	Dez. 1921	Mai/Dez. 1921	Dez. 1921	Mai/Dez. 1921	Dez. 1921	Mai/Dez. 1921
<b>Leder und Lederwaren, Kürschnerwaren, Waren aus Därmen</b>	<b>9,2</b>	<b>90,7</b>	<b>126 287</b>	<b>740 748</b>	<b>75,4</b>	<b>162,1</b>	<b>981 599</b>	<b>3 729 269</b>
Leder	7,5	81,6	101 308	612 728	11,1	51,5	453 970	1 707 205
Lederwaren	0,3	1,5	5 600	25 537	12,2	50,4	272 883	960 365
Kürschnerwaren	0,4	2,3	19 164	100 911	1,3	7,7	246 066	1 045 755
Waren aus Därmen	—	0,0	—	94	0,0	0,0	1 224	7 885
Abfälle	1,0	5,3	215	1 478	50,8	52,5	7 456	8 059
<b>Kautschukwaren</b>	<b>0,7</b>	<b>3,4</b>	<b>10 967</b>	<b>43 010</b>	<b>11,2</b>	<b>63,3</b>	<b>128 722</b>	<b>564 784</b>
Waren aus weichem Kautschuk	0,7	3,3	10 741	42 149	10,7	60,3	111 788	491 336
Hartkautschuk und Hartkautschukwaren	0,0	0,1	226	861	0,5	3,0	16 934	73 443
<b>Geflechte und Flechtwaren aus pflanzlichen Stoffen mit Ausnahme der Gespinnstfasern</b>	<b>1,2</b>	<b>7,4</b>	<b>21 478</b>	<b>62 259</b>	<b>5,8</b>	<b>32,8</b>	<b>24 676</b>	<b>104 452</b>
Geflechte (mit Ausnahme der Sparterie)	0,9	5,2	20 680	56 568	0,1	0,1	563	1 862
Flechtwaren (mit Ausnahme der Hüte und der Sparteriewaren)	0,3	2,2	795	5 688	5,7	32,7	23 862	102 060
Sparterie und Sparteriewaren	0,0	0,0	3	3	0,0	0,0	251	530
<b>Besen, Bürsten, Pinsel und Siebwaren</b>	<b>0,1</b>	<b>0,4</b>	<b>45</b>	<b>431</b>	<b>4,0</b>	<b>20,7</b>	<b>29 096</b>	<b>144 756</b>
<b>Waren aus tierischen oder pflanzlichen Schnitz- oder Formerstoffen</b>	<b>7,5</b>	<b>59,8</b>	<b>35 140</b>	<b>131 343</b>	<b>161,9</b>	<b>922,4</b>	<b>403 365</b>	<b>1 661 277</b>
darunter:								
Waren aus tierischen Schnitzstoffen	0,2	1,1	22 284	52 171	0,6	2,9	19 542	70 595
Holzwaren	6,3	52,1	7 081	45 407	144,9	828,9	235 318	980 368
Korkwaren	0,7	4,1	2 209	14 562	3,6	20,8	5 032	31 419
<b>Papier, Pappe und Waren daraus</b>	<b>30,9</b>	<b>300,3</b>	<b>10 633</b>	<b>99 252</b>	<b>359,9</b>	<b>2247,3</b>	<b>501 376</b>	<b>2 395 822</b>
Bücher, Bilder, Gemälde	2,0	13,8	8 478	44 597	13,2	75,7	93 314	376 082
<b>Waren aus Steinen oder anderen mineralischen Stoffen (mit Ausnahme der Tonwaren) sowie aus fossilen Stoffen</b>	<b>7,8</b>	<b>60,3</b>	<b>4 470</b>	<b>41 067</b>	<b>427,5</b>	<b>3336,3</b>	<b>101 014</b>	<b>438 854</b>
<b>Tonwaren</b>	<b>61,0</b>	<b>334,8</b>	<b>14 038</b>	<b>66 635</b>	<b>499,8</b>	<b>3816,7</b>	<b>205 324</b>	<b>1 280 565</b>
<b>Glas und Glaswaren</b>	<b>10,5</b>	<b>86,5</b>	<b>18 087</b>	<b>123 880</b>	<b>118,9</b>	<b>752,3</b>	<b>310 506</b>	<b>1 541 813</b>
<b>Edle Metalle und Waren daraus</b>	<b>0,3</b>	<b>2,3</b>	<b>9 947</b>	<b>156 257</b>	<b>0,4</b>	<b>1,6</b>	<b>218 060</b>	<b>739 152</b>
Gold (Gold, Platin und Platinmetalle, Bruch und Abfälle von diesen Metallen, Gold- und Platinwaren)	0,0	0,5	5 324	109 394	0,0	0,1	83 241	334 940
Silber (Silber, Silbergekrätz, Bruchsilber, Silberwaren)	0,3	1,8	4 623	46 863	0,4	1,5	134 819	404 212
<b>Unedle Metalle und Waren daraus</b>	<b>1232,3</b>	<b>8062,1</b>	<b>1 422 335</b>	<b>4 485 761</b>	<b>2259,7</b>	<b>17 096,1</b>	<b>2 558 388</b>	<b>13 797 091</b>
darunter:								
Eisen und Eisenlegierungen	904,9	6539,3	230 972	1 338 613	2162,6	16 319,5	1 937 660	10 746 455
Aluminium und Aluminiumlegierungen	1,6	13,6	5 207	32 102	7,4	48,5	57 578	284 106
Blei und Bleilegierungen	60,8	296,8	118 213	276 257	11,6	102,0	27 651	146 223
Zink und Zinklegierungen	8,0	31,3	6 140	18 655	23,5	253,2	41 275	255 847
Zinn und Zinnlegierungen (einschließlich des Britanniametalls)	8,0	53,2	65 992	256 924	1,2	8,9	13 236	58 118
Nickel und Nickellegierungen	4,1	11,9	21 672	48 210	0,3	1,4	5 115	16 402
Kupfer und Kupferlegierungen	244,0	1111,1	959 943	2 477 615	46,4	324,5	267 676	1 329 208
<b>Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, Fahrzeuge</b>	<b>19,0</b>	<b>83,9</b>	<b>89 627</b>	<b>453 006</b>	<b>556,0</b>	<b>3 745,2</b>	<b>1 810 708</b>	<b>9 878 142</b>
Maschinen	10,0	42,6	26 708	88 707	374,8	2 515,0	1 103 438	5 834 840
Elektrotechnische Erzeugnisse	3,1	18,7	12 367	54 689	89,1	607,9	399 012	2 347 655
Fahrzeuge	5,9	22,6	50 552	309 610	92,1	622,3	308 258	1 695 647
<b>Feuerwaffen, Uhren, Tonwerkzeuge, Kinderspielzeug</b>	<b>0,3</b>	<b>2,5</b>	<b>12 220</b>	<b>78 467</b>	<b>71,7</b>	<b>438,0</b>	<b>501 093</b>	<b>2 411 316</b>
Feuerwaffen	0,0	0,1	150	687	0,6	3,5	20 972	78 335
Uhren	0,0	0,4	9 053	63 588	7,3	41,4	78 404	365 841
Tonwerkzeuge	0,2	1,4	2 563	12 197	63,8	438,1	401 657	1 967 140
Kinderspielzeug	0,1	0,6	454	1 995				
<b>Unvollständig angemeldete Waren</b>	<b>—</b>	<b>3,7</b>	<b>—</b>	<b>4 189</b>	<b>3,5</b>	<b>20,7</b>	<b>31 451</b>	<b>133 924</b>
<b>Summe:</b>								
<b>Waren aller Art</b>	<b>20857,7</b>	<b>173 987,9</b>	<b>1 370 657</b>	<b>7 866 846</b>	<b>19 295,2</b>	<b>137 211,6</b>	<b>1 455 407</b>	<b>6 658 581</b>
außerdem:								
Pferde	2523	51 877	Davon reiner Warenverkehr (ohne Gold und Silber):		86	340	Davon reiner Warenverkehr (ohne Gold und Silber):	
Wasserfahrzeuge	13	115	13 701 651	7 852 644	187	1278	14 467 844	6 630 661

ringwertige Waren eine starke Abnahme aufweisen. So haben abgenommen: Erden und Steine um 850 000 dz, Mauersteine aus Ton 115 000 dz, Kartoffeln 141 000 dz, Roheisen, Bruch- und Alteisen 266 000 dz, Kalisalze 290 000 dz, ohne daß für diese Ausfälle durch die Zunahme anderer Massengüter wie Steinkohle (+ 649 000 dz) und Salz (+ 184 000 dz) ein Ausgleich geschaffen wurde; ein Teil der Ausfuhrmenge ist also durch hochwertigere Waren ersetzt worden, die Ausfuhr ist demnach qualitativ besser geworden. Weiter aber ist in Betracht zu ziehen, daß unter dem Druck der von den Organen der Außenhandelskontrolle eingeleiteten Maßnahmen der Teil der Ausfuhr, der in ausländischer Währung verkauft wird, zunimmt, wodurch der Ertrag der Ausfuhr in Papiermark stark wächst. Demgemäß betrug der Durchschnittswert der Ausfuhr im Dezember 754 M. für 1 dz gegen nur 492 M. im Oktober, was einer Steigerung von 53,2 v. H. entspricht.

Betrachtet man die Ausfuhr der einzelnen Warengruppen, so ist folgendes von besonderem Interesse: Die Textilindustrie hat nicht nur dem Werte, sondern auch der Menge nach ihre Ausfuhr weiter steigern können; gegen 161 282 dz im Werte von 1,8 Milliarden M. im Oktober wurden 186 364 dz im Werte von 2,8 Milliarden M. im Dezember ausgeführt. Die Ausfuhrentwicklung der wichtigsten Warengruppen zeigt nachstehende Übersicht:

	Menge in 100 <sup>n</sup> dz			Wert in Mill. M.		
	Okt.	Nov.	Dez.	Okt.	Nov.	Dez.
Wolle . . .	30,8	24,9	32,5	467,3	557,3	783,0
Baumwolle .	40,0	37,8	43,6	463,2	525,0	766,5
Seiden und						
Seidenwaren	5,6	4,7	6,4	337,1	403,0	498,0
Konfektion .	9,6	8,4	11,6	314,3	302,6	435,0

Der im November eingetretene Rückgang in der Ausfuhr von Woll-, Seiden- und Konfektionswaren hat also im Dezember nicht angehalten.

Die Ausfuhr von Eisen und Eisenwaren nimmt dem Werte nach nächst der Ausfuhr von Textilien die zweite Stelle ein. Seit Mai 1921 zeigt sie, allerdings unter dem Einfluß des starken Anstiegens der Ausfuhrwaren Roh- und Alteisen, ihren höchsten Stand im Oktober mit 2,5 Mill. dz; seitdem ist die Roheisenausfuhr stark zurückgegangen (von über 500 000 dz auf 238 000 dz) und damit auch die Gesamtausfuhr (Dezember 1,9 Mill. dz). Auf die wichtigsten Gruppen entfielen:

	Menge in 1000 dz			Wert in Mill. M.		
	Okt.	Nov.	Dez.	Okt.	Nov.	Dez.
Roh- und Alteisen	504	390	238	111	125	71
Halbzeug	157	130	141	109	108	118
Walzwerkzeug-						
nisse	1279	1322	1237	662	720	718
Sonstige Eisener-						
zeugnisse und						
-Waren	521	500	547	746	811	1031

Die Maschinenindustrie, die elektrotechnische Industrie und die Fahrzeugindustrie hatten der Menge nach die stärkste Ausfuhr im Juli dieses Jahres, in den folgenden Monaten ist ein Rückgang eingetreten, der bei der elektrotechnischen Industrie erst im Oktober und bei der Maschinen- und Fahrzeugindustrie erst im November zum Stillstand kam. Die Höchstmengen vom Juli sind aber auch jetzt noch nicht wieder erreicht. Die Zahlen sind die

folgenden:

	Menge in 1000 dz				Wert in Mill. M.			
	Juli	Okt.	Nov.	Dez.	Juli	Okt.	Nov.	Dez.
Maschinen	398	266	280	375	790	647	809	1103
Elektrotech-								
nische Er-								
zeugnisse	116	64	77	89	320	309	357	399
Fahrzeuge	97	53	71	92	203	157	283	308

In der chemischen Industrie zeigt namentlich die Ausfuhr der hochwertigen Erzeugnisse — Farben und Farbwaren sowie die anderweit nicht genannten chemischen und pharmazeutischen Erzeugnisse — eine fallende Tendenz; bei der ersten Warengruppe fand die größte Ausfuhr im Oktober, bei der zweiten im September statt. Die Ausfuhr betrug:

	Menge in 1000 dz				Wert in Mill. M.			
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Farben und								
Farbwaren	102	103	100	92	407	337	495	462
Chemische u.								
pharmazeut.								
Erzeugnisse								
a. n. g.	22,3	19,1	19,6	18,6	110	86	119	135

Die Ausfuhr von Papier, Pappe und Waren daraus zeigt der Menge nach starke Schwankungen, die hauptsächlich auf die mehr oder minder große Ausfuhr von Zellstoff und Druckpapier zurückzuführen sind. Der November zeigt mit 362 000 dz seit Mai die größte Ausfuhr, die im Dezember ziemlich unverändert geblieben ist. Die charakteristischen Zahlen sind folgende:

	Menge in 1000 dz					Wert in Mill. M.				
	Mai	Aug.	Okt.	Nov.	Dez.	Mai	Aug.	Okt.	Nov.	Dez.
Gesamt . .	160	307	290	362	360	182	275	307	407	501
Davon: Holz-										
stoff usw.	13	43	42	98	73	8	21	16	70	65
Druck-										
papier	36	126	85	98	91	26	74	56	67	79

Die Ausfuhr von Ton und Tonwaren zeigt seit Mai erstmalig im Dezember einen Mengenrückgang, der allerdings ausschließlich durch die verminderte Ausfuhr von Mauersteinen zu erklären ist. Die Ausfuhr von Glas und Glaswaren ist nach einer geringen Abnahme im November und Dezember wieder gestiegen.

Besonders große Schwankungen weist die Ausfuhr von Holzwaren auf. Es betrug die Ausfuhr:

	Juni Juli Aug. Sept.				Okt. Nov. Dez.			
	Menge in 1000 dz				Wert in Mill. M.			
	87	106	101	95	93	121	145	
	88	103	102	93	112	168	235	

Einem starken Rückgang in den Monaten August bis Oktober ist also in den letzten beiden Monaten wieder eine starke Zunahme gefolgt.

Wie sich aus den vorstehenden Zahlen für die einzelnen Industriezweige ergibt, zeigen trotz der allenthalben eingetretenen starken Steigerung der Ausfuhrwerte nur in vereinzelter Fällen auch die Mengen im Vergleich zu den früheren Monaten des Jahres 1921 Höchstzahlen. Außer den Holzwaren, bei denen die Steigerung in erster Linie auf verhältnismäßig geringwertige Massenartikel (Kisten usw.) zurückzuführen ist, kommt hier nur die Ausfuhr von Textilwaren in Betracht. Abgesehen davon, daß diese Entwicklung der Ausfuhr überhaupt nur möglich war infolge des unter dem Zwang der Verhältnisse stark eingeschränkten Inlandskonsums, ist zu

berücksichtigen, daß es sich gerade hier um Waren handelt, die so gut wie ausschließlich aus ausländischen Rohstoffen hergestellt sind. Jede weitere Steigerung der Textilwarenausfuhr hat eine Steigerung der Rohstoffeinfuhr zur Voraussetzung. Für die Entwicklung der Handelsbilanz nach der Aktivseite kommt daher der Ausfuhr von Textilwaren nur eine verhältnismäßig geringe Bedeutung zu. Außerdem hängt auch die Exportfähigkeit der Eisenindustrie und der damit im engsten Zusammenhang stehenden Maschinen- und Fahrzeugindustrie infolge der durch den Friedensvertrag eingetretenen Gebietsveränderungen außerordentlich stark von der Einfuhr ausländischer Rohstoffe (Erze und Halbfabrikate) ab; diese Abhängigkeit vom Auslande wird nach dem Ausscheiden Oberschlesiens aus dem Deutschen Reich noch wachsen. Aus alledem ergibt sich, daß die deutsche Handelsbilanz auf die Dauer kaum von der Ausfuhrseite her aktiv gestaltet werden kann, um so weniger, als die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie in den nächsten Jahren in erhöhtem Maße durch die Reparationsleistungen in Anspruch genommen werden wird. Die im Verhältnis zu den früheren Monaten günstigere

Gestaltung der Handelsbilanz im November und Dezember ist nicht nur in ganz geringem Maße auf eine Steigerung der Ausfuhrbetätigung der deutschen Industrie zurückzuführen, sondern fast einzig und allein auf die außerordentlich starke Einschränkung der Einfuhr von lebensnotwendigen Nahrungsmitteln und auch auf die Einschränkungen, die sich gewisse Zweige der Rohstoffeinfuhr auferlegen mußten. Auch wenn es möglich sein sollte, daß noch in der nächsten Zeit Deutschland auf eine Vermehrung seiner Einfuhr verzichten kann, so wird doch auf die Dauer der im Dezember erreichte Tiefstand der Einfuhr lebensnotwendiger Dinge nicht aufrechterhalten werden können, ohne daß die deutsche Volkswirtschaft in ihrer Gesamtheit dadurch auf das schwerste geschädigt wird. Man wird daher gut tun, bei der Beurteilung der deutschen Wirtschaftslage weniger auf die verhältnismäßig günstigen Handelsbilanzzahlen in den Monaten November und Dezember Gewicht zu legen, als darauf, daß Deutschland trotz der Günstigergestaltung in den beiden letztgenannten Monaten in den Monaten Mai bis Dezember für 12,1 Milliarden M. mehr Waren ein- als ausgeführt hat.

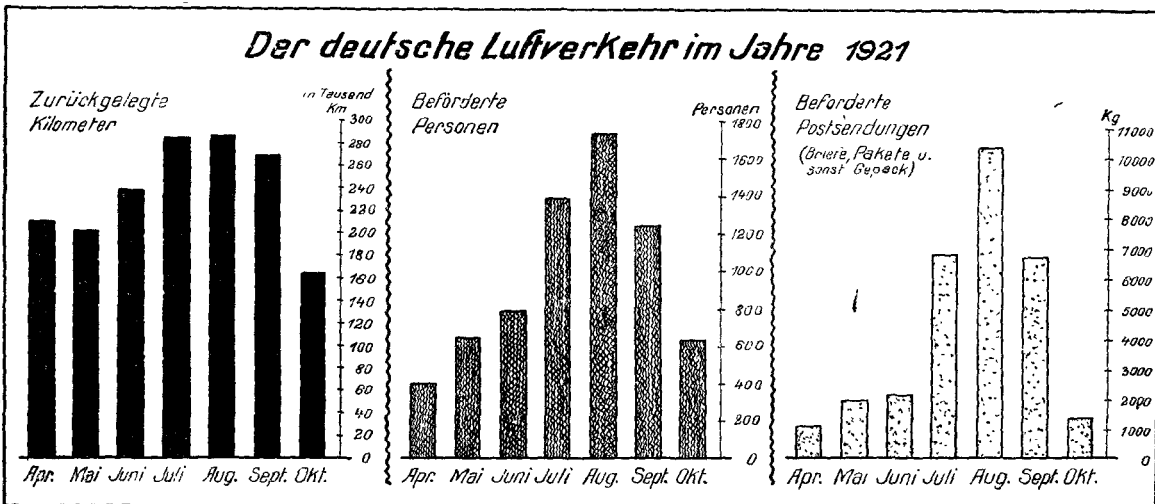
## Der deutsche Luftverkehr im Jahre 1921.

Die deutsche Luftschiffahrt war im Jahre 1921 besonders einschränkenden Bedingungen der Entente unterworfen. Für den größten Teil des Jahres bestand ein absolutes Bauverbot, das erst jetzt aufgehoben ist. Vom 5. Mai ab darf im Deutschen Reich wieder mit dem Bau von Luftfahrzeugen begonnen werden. Für den Luftverkehr stand infolgedessen nur eine sehr geringe Anzahl von Flugzeugen zur Verfügung. Trotzdem konnte während der Flugmonate April bis Oktober eine ansehnliche Verkehrsleistung erzielt werden. Von den 7 Luftverkehrsunternehmen, die im Jahre 1921 tätig waren, wurden in den 7 Flugmonaten 1,65 Millionen km zurückgelegt, 6820 Personen und 30 710 kg Post und Gepäck befördert. Die folgende graphische Darstellung gibt einen Überblick über die Größe des Verkehrs in den einzelnen Monaten.

Das größte Unternehmen ist die Deutsche Luft-Reederei. Auf diese entfielen 36,0 v. H. der geflogenen Strecke, 44,2 v. H. der beförderten Personen und 60,0 v. H. der beförderten Post und des beförderten Gepäcks.

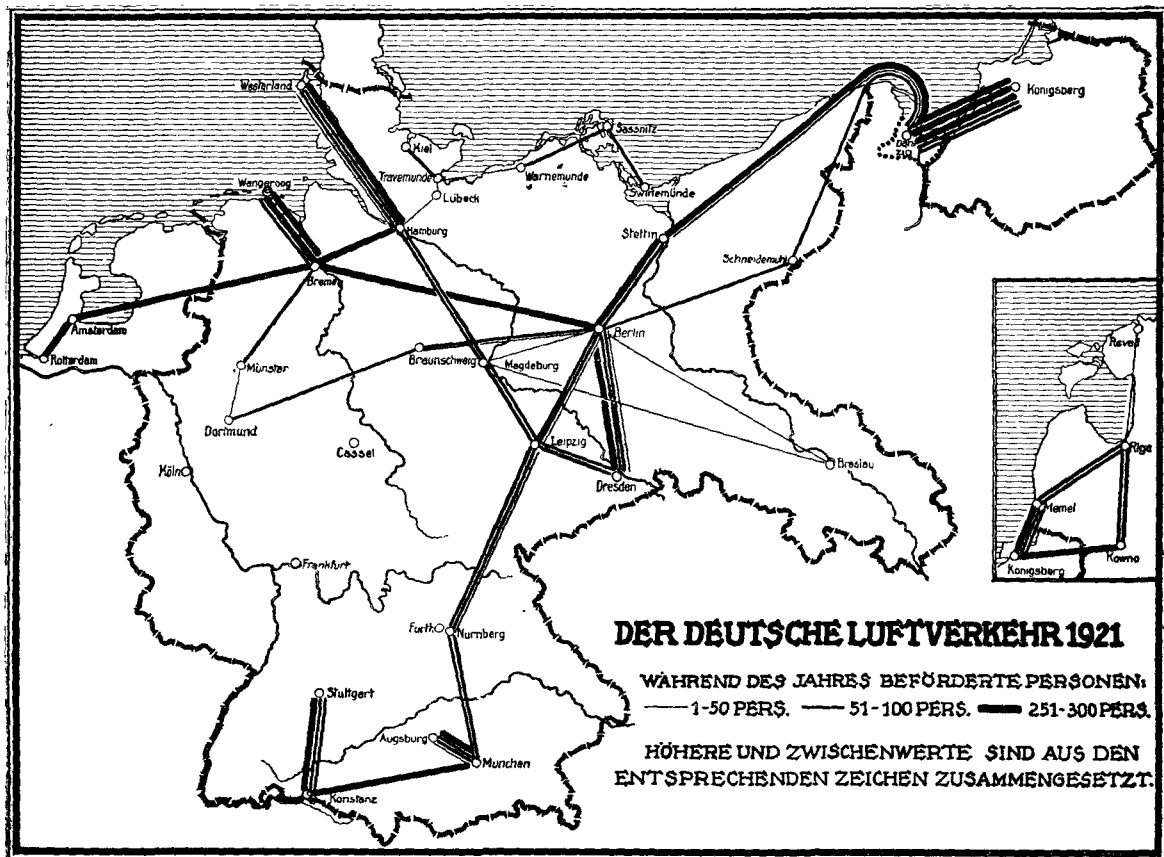
Die Verteilung auf die einzelnen Unternehmen während des ganzen Jahres war die folgende:

Gesellschaft	zurück- gelegte km	be- fürdete Personen	Post und Gepäck kg
Deutsche Luft-Reederei . . .	594 922	2 735	18 438 420
Lloyd Luftverkehr Sablatnig .	260 535	1 250	7 169 148
Bayerische Rumpplerwerke .	253 796	653	648 500
Bayerischer Luft-Lloyd . . .	63 496	214	305 000
Deutscher Luft-Lloyd . . .	160 794	382	1 518 860
Lloyd-Ostflug . . . . .	264 622	579	627 000
Paul Strähle . . . . .	54 888	370	2 006 500
Zus. . . . .	1 653 053	6 183	30 713 428



Die geflogenen Strecken sind aus der beigefügten Karte ersichtlich. Die über die Grenze des Deutschen Reichs hinausgehenden Fahrten wurden in Betriebsgemeinschaft mit der Kgl. holländischen Luftfahrt-Gesellschaft (Hamburg—Rotterdam) und mit der Danziger Luftreederei (Danzig—Memel—Riga) ausgeführt. Die Stärke und Zahl der Striche

veranschaulicht den Personenverkehr auf den einzelnen Strecken. Den regsten Verkehr (Bäderverkehr) weisen die Strecken Bremen—Wangeroog und Hamburg—Westerland auf. Besonders groß war ferner der Verkehr auf den Strecken Danzig—Königsberg, München—Augsburg, Berlin—Dresden, Königsberg—Memel und Stuttgart—Konstanz.



## PREISE UND LÖHNE

### Die Teuerung im Januar 1922.

#### 1. Die Teuerung im Reich.

Die notwendigsten Ausgaben für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und die Wohnungsmiete, die vom Statistischen Reichsamt an Hand eines genau bestimmten, feststehenden Preismaßes für eine fünfköpfige, aus zwei Erwachsenen und drei Kindern bestehende Familie von Monat zu Monat verfolgt werden, haben sich vom Dezember 1921 zum Januar laufenden Jahres um 5,8 v. H. erhöht: die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten ist in diesem Zeitraum um 90 Punkte, von 1550 auf 1640 gestiegen. Damit haben sich die erwähnten vier Lebensbedürfnisse gegenüber Januar 1921 um 73,7 v. H. ihres damaligen Standes, gegenüber Mai vorigen Jahres — in den ersten Monaten war im vergangenen Jahre eine kleine Ermäßigung

der Lebenshaltungskosten festgestellt worden — sogar um 86,4 v. H. verteuert. Vergleicht man die Januarzahl mit den Ziffern aus dem Jahre 1920, so stellt man seit Oktober 1920 — also in 1¼ Jahren — eine Verdopplung der Lebenshaltungskosten fest.

Zu der neuerlichen Verteuerung des Lebensunterhalts haben im Berichtsmonat, wenn auch etwas weniger stark als im Dezember, wieder Erhöhungen der Kosten für Heiz- und Leuchtstoffe beigetragen. Die Steigerung der Gesamtausgaben wurde ferner zum Teil durch Erhöhungen der Wohnungsmieten veranlaßt, die in einer Reihe von Erhebungsgemeinden festgestellt wurden. Stärker aber als die Verteuerung der Heiz- und Leuchtkraft, stärker auch als die Steigerung der Wohnungsmieten haben sich die Kosten für den Ernährungsbedarf erhöht:

# Teuerungs- und Verhältniszahlen für 71 Gemeinden nach den Erhebungen vom Nov. 1921 bis Jan. 1922.

Gemeinden	Orts- anwesende Bevölkerung am 8. Okt. 1919 in 1000	Durch- schnitts- teuerungs- zahl 1913/14	Teuerungszahlen (in Mark) für			Verhältniszahlen mit Bezug auf 1913/14 Die Teuerungszahl von 1913/14 ist = 100 gesetzt			Gemeinden	Orts- anwesende Bevölkerung am 8. Okt. 1919 in 1000	Durch- schnitts- teuerungs- zahl 1913/14	Teuerungszahlen (in Mark) für			Verhältniszahlen mit Bezug auf 1913/14 Die Teuerungszahl von 1913/14 ist = 100 gesetzt		
			Novbr. 1921	Dezbr. 1921	Jan. 1922	Novbr. 1921	Dezbr. 1921	Jan. 1922				Novbr. 1921	Dezbr. 1921	Jan. 1922	Novbr. 1921	Dezbr. 1921	Jan. 1922
Berlin . . . . .	1902,5	103,62	1416	1555	1620	1367	1501	1563	Kattowitz . . . .	45,4	92,36	1488	1633	1641	1611	1768	1777
Hamburg . . . . .	985,8	111,18	1526	1687	1775	1373	1517	1597	Worms . . . . .	44,3	83,49	1325	1400	1563	1587	1773	1872
Köln . . . . .	633,9	103,43	1424	1668	1848	1377	1613	1787	Heilbronn . . . .	44,0	94,41	1167	1307	1349	1236	1384	1429
München . . . . .	630,7	106,84	1494	1670	1693	1398	1563	1585	Göttingen . . . .	41,2	85,58	1243	1363	1369	1452	1598	1600
Leipzig . . . . .	604,4	97,55	1366	1527	1629	1400	1565	1670	Eisenach . . . . .	39,2	87,60	1268	1436	1468	1447	1639	1676
Dresden . . . . .	587,8	99,74	1320	1573	1671	1323	1577	1675	Stolp i. Pomm. . .	37,6	75,10	1368	1406	1412	1829	1878	1880
Breslau . . . . .	528,3	98,42	1352	1511	1600	1374	1535	1626	Weimar . . . . .	37,2	85,16	1386	1504	1581	1628	1766	1857
Essen . . . . .	489,3	98,12	1386	1551	1706	1413	1581	1739	Waldenb. i. Schl.	37,2	81,33	1338	1583	1569	1645	1946	1929
Frankfurt a. M.	433,0	103,49	1446	1679	1620	1397	1526	1565	Herford . . . . .	34,8	79,26	1317	1438	1486	1662	1814	1875
Nürnberg . . . . .	352,7	94,50	1418	1520	1688	1501	1608	1786	Bautzen . . . . .	34,3	85,02	1334	1491	1553	1607	1796	1871
Stuttgart . . . . .	309,2	103,72	1263	1437	1537	1218	1434	1482	Weißenfels . . . .	33,5	79,49	1219	1338	1398	1534	1683	1759
Chemnitz . . . . .	303,8	100,14	1398	1548	1651	1396	1546	1649	Gießen . . . . .	33,4	98,05	1306	1546	1609	1434	1567	1631
Dortmund . . . . .	295,0	102,56	1316	1539	1638	1283	1501	1617	Oldenburg . . . .	32,5	79,22	1389	1463	1512	1732	1847	1909
Magdeburg . . . . .	285,9	88,47	1224	1414	1458	1384	1598	1648	Schweinfurt . . . .	27,8	82,84	1229	1463	1604	1484	1766	1942
Königsberg i. Pr.	260,9	99,92	1371	1464	1628	1372	1455	1529	Lüneburg . . . . .	27,6	78,18	1326	1383	1491	1696	1769	1907
Bremen . . . . .	257,9	91,95	1434	1653	1638	1614	1798	1803	Eberswalde . . . .	26,8	87,35	1374	1430	1462	1573	1637	1674
Stettin . . . . .	232,7	95,80	1438	1493	1519	1402	1548	1586	Amberg . . . . .	26,0	80,75	1205	1406	1510	1492	1741	1870
Mannheim . . . . .	223,6	98,59	1418	1569	1683	1438	1591	1707	Fulda . . . . .	23,9	75,93	1316	1412	1528	1733	1860	2012
Kiel . . . . .	205,3	96,42	1448	1552	1653	1502	1610	1714	Straubing . . . . .	22,5	89,77	1128	1310	1352	1257	1459	1506
Augsburg . . . . .	154,6	90,53	1269	1439	1544	1402	1590	1706	Annaberg . . . . .	17,3	83,08	1261	1518	1554	1518	1827	1870
Aachen . . . . .	145,7	99,25	1568	1727	1922	1580	1740	1937	Reichenb. i. Schl.	15,2	78,61	1290	1376	1399	1641	1760	1780
Braunschweig . . .	139,5	80,16	1324	1437	1540	1652	1793	1921	Zweibrücken . . .	14,6	82,80	1428	1508	1696	1735	1821	2048
Karlsruhe . . . . .	136,0	96,39	1440	1550	1616	1494	1608	1677	Auerbach i. V. . .	13,8	85,59	1382	1599	1618	1477	1709	1729
Erfurt . . . . .	129,6	79,38	1280	1432	1551	1612	1667	1954	Lahr . . . . .	13,7	79,48	1180	1269	1398	1485	1597	1759
Crefeld . . . . .	124,3	91,32	1366	1598	1676	1496	1750	1835	Seiftenberg . . . .	13,3	81,84	1307	1443	1569	1597	1763	1917
Lübeck . . . . .	113,1	86,68	1404	1498	1581	1620	1728	1824	Rastenburg . . . .	13,3	90,29	1176	1341	1373	1802	1485	1521
Hagen i. Westf. . .	92,9	115,83	1420	1604	1730	1226	1385	1494	Neustettin . . . . .	13,3	71,57	1371	1447	1419	1618	2022	1993
Ludwigsh. a. Rh. .	90,7	97,00	1378	1542	1670	1421	1590	1722	Selb . . . . .	12,5	85,74	1346	1489	1578	1570	1737	1840
Darmstadt . . . . .	82,4	86,85	1340	1526	1682	1543	1757	1937	Demmin . . . . .	12,0	69,77	1224	1306	1326	1754	1875	1901
Gera . . . . .	73,7	79,40	1374	1521	1588	1730	1916	1937	Marlenwerder . . .	11,8	68,37	1201	1342	1351	1744	1949	1963
Frankfurt a. O. . .	65,1	93,17	1296	1434	1514	1391	1528	1625	Neustrelitz . . . .	11,2	89,05	1136	1597	1693	1556	1788	1901
Dessau . . . . .	57,7	88,09	1301	1413	1517	1477	1644	1722	Schneitz . . . . .	10,9	89,04	1398	1536	1615	1670	1725	1814
Coblenz . . . . .	56,7	90,88	1459	1633	1750	1605	1797	1926	Grimma . . . . .	10,6	84,93	1353	1406	1488	1593	1656	1759
Solingen . . . . .	48,9	90,92	1463	1600	1721	1609	1760	1893	Friedrichshafen . .	10,3	94,51	1190	1333	1390	1259	1410	1471
Halberstadt . . . .	47,1	86,74	1226	1380	1496	1413	1591	1725	Blumenthal . . . .	10,3	76,59	1292	1494	1505	1687	1951	1965
Schwerin i. M. . . .	45,5	83,07	1306	1479	1495	1572	1780	1800									

1) Berichtigte Zahl.

Die Indexziffer für die Ernährungsausgaben allein stieg vom Dezember zum Januar von 2088 um 6,3 v. H. auf 2219. Die Ernährungsausgaben der fünfköpfigen Familie haben damit seit Beginn des Jahres 1921 eine Steigerung um 75,4 v. H., gegenüber Mai 1921 eine Erhöhung um 92,6 v. H. erfahren. — Billiger wurden seit dem Vormonat nur die Fette, deren Preise sich bis Mitte Januar recht erheblich ermäßigen konnten, inzwischen aber schon wieder angezogen haben. Dagegen hat sich in einer Reihe von Erhebungsgemeinden der Brotpreis erhöht; fast überall wurden Rindfleisch, Fische, Zucker, Kartoffeln und Gemüse wesentlich teurer. Die Preisbewegung für die übrigen Lebensmittel war nicht einheitlich. Die Preise sowohl für Teigwaren wie für Hülsenfrüchte, Schweinefleisch und Eier haben teils zu-, teils abgenommen. Vergleicht man die jetzigen Preise mit denen der Vorkriegszeit, so kosteten, am Stand von Mitte Januar gemessen, im Durchschnitt des Reichs gegenüber 1914:

Roggenbrot] . . das 14fache	Schweinefleisch das 28fache
Rindfleisch . . . " 18 "	Margarine . . . . " 29 "
Zuget. Vollmilch " 24 "	Kartoffeln . . . . " 30 "
Zucker . . . . . " 28 "	Butter . . . . . " 31 "

Die Eierpreise haben sich gegenüber Januar 1914 im Durchschnitt des Reichs auf das 39fache erhöht.

## 2. Die Tendenz der Preisentwicklung.

Während seit Mitte vorigen Jahres, hauptsächlich veranlaßt durch die katastrophale Verschlechterung der Mark und die Zuspitzung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland, die Großhandelspreise von Monat zu Monat jäh emporgeschnellt sind, hatte die Entwicklung der Lebenshaltungskosten eine gewisse Stetigkeit ausgezeichnet; der Kleinhandel war verhältnismäßig zaghaft den Vorgängen auf den Großhandelsmärkten gefolgt. Diese langsamere Entwicklung konnte, wie hier des öfteren angedeutet wurde, nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich auch der Lebensunterhalt infolge der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse stark verteuern mußte. Die letzten Monate haben denn auch eine starke Preissteigerung aller zum Leben notwendigen Bedürfnisse gebracht, obwohl sich der Wert der Mark seit Ende November — an seinem Tiefstand gemessen — um ein Drittel (zeitweise sogar um mehr) bessern konnte und die Großhandelspreise seit November keine nennenswerte Steigerung erfuhren. Teilweise wirken sich im Kleinhandel erst jetzt die wirtschaftlichen Ereignisse früherer Monate aus, die sich auf den viel rascher reagierenden Großhandelsmärkten sehr bald Geltung verschafft hatten. Leider ist aber nicht

damit zu rechnen, daß, analog dem annähernden Stillstand des Großhandelsindex, auch die Lebenshaltungskosten jetzt auf einem Höchststand angelangt wären. Die Entwicklung, die in der untenstehenden Zusammenstellung der Kleinhandelspreise einiger wichtiger Lebensmittel in 10 Großstädten zum Ausdruck kommt, zeigt schon, daß auch in den letzten Wochen die Steigerung der Kleinhandelspreise weitere Fortschritte gemacht hat. Auch die Berechnungen einiger städtischer Statistischer Ämter, die in Sonderuntersuchungen die Teuerung von Woche zu Woche verfolgen — in Hamburg: für die Ernährungsausgaben allein, in Magdeburg: für Ernährung, Heizung und Beleuchtung, in Erfurt: für die vier von der Reichsstatistik erfaßten Lebensbedürfnisse —, lassen, wie die folgende Übersicht zeigt, deutlich die Tendenz nach oben erkennen.

Indexzahlen auf Grund von Wochenteuerungszahlen.

Städte	Woche vom							
	19. Dez. bis 21. Dez.	26. Dez. bis 1. Jan. 22	2. Jan. bis 8. Jan.	9. Jan. bis 15. Jan.	16. Jan. bis 22. Jan.	23. Jan. bis 29. Jan.	30. Jan. bis 5. Febr.	6. Febr. bis 12. Febr.
Magdeburg <sup>1)</sup>	1920	1935	1960	2003	2004	2070	2163	.
Erfurt <sup>2)</sup> . . .	1967	2039	2018	2028	2039	2107	2212	2255
Hamburg <sup>3)</sup> .	164	163	165	173	174	185	195	220

<sup>1)</sup>Eine Januarwoche 1914 = 100 — <sup>2)</sup>Eine Juliwoche 1914 = 100. — <sup>3)</sup>Erste Aprilwoche 1921 = 100.

### 3. Die Teuerung in einzelnen Städten.

Seit einer Reihe von Monaten war die Entwicklung der Teuerungsverhältnisse innerhalb des Reichs recht gleichmäßig verlaufen. Im Berichtszeitraum war sie dagegen weniger einheitlich. In einigen wenigen Gemeinden trat sogar eine allerdings nicht erhebliche Ermäßigung der Lebenshaltungskosten ein. Während sich in einigen Erhebungsgemeinden die

Die Bewegung der Kleinhandelspreise  
seit Mitte Januar 1922.

Städte	Weißkohl				Rindfleisch			
	Preis in Pfennigen für 1 kg am				(Kochst m. Knochen) Preis in Pfennigen für 1 kg am			
	18. Jan.	25. Jan.	1. Febr.	8. Febr.	18. Jan.	25. Jan.	1. Febr.	8. Febr.
Berlin . . . . .	500	560	600	600	3600	3600	4000	4200
Hamburg . . . . .	440	540	600	640	4000	4000	4000	4000
Köln . . . . .	640	640	600	700	4200	4000	4000	4400
Leipzig . . . . .	420	450	500	600	3000	3200	3400	4000
Dresden . . . . .	500	500	600	600	3600	3600	4000	4000
Breslau . . . . .	440	560	750	800	3400	3600	3600	4000
Essen . . . . .	560	580	580	.	4000	4050	4160	4160
Frankfurt a. M.	560	600	640	700	3600	3600	3600	4000
Hannover . . . . .	492	576	608	660	3611	3674	3758	4160
Magdeburg . . . . .	.	.	520	555	3535	3615	3695	3950

Städte	Margarine				Schweineschmalz			
	(mittlere Sorte) Preis in Pfennigen für 1 kg am				(ausländisches) Preis in Pfennigen für 1 kg am			
	18. Jan.	25. Jan.	1. Febr.	8. Febr.	18. Jan.	25. Jan.	1. Febr.	8. Febr.
Berlin . . . . .	4800	4800	5000	5200	5000	5600	6000	6400
Hamburg . . . . .	4400	4800	4800	5000	5200	5600	5800	6400
Köln . . . . .	4400	4600	4800	5200	5600	5600	6000	6400
Leipzig . . . . .	4000	4200	4300	4600	5000	5200	5600	6400
Dresden . . . . .	4800	4800	5600	5600	6000	6000	6400	6800
Breslau . . . . .	4400	4900	5400	5400	5200	5800	6200	6400
Essen . . . . .	4403	4777	4887	5189	5514	5650	6060	6222
Frankfurt a. M.	4530	4680	4680	5100	5200	5750	6100	6450
Hannover . . . . .	4400	4575	4692	5070	5245	5733	6000	6480
Magdeburg . . . . .	4390	4830	5190	5335	5200	5300	5600	6400

„Normalration“ der fünfköpfigen Familie um 150 bis 200 M. verteuerte, blieben anderwärts die neu entstandenen Mehrkosten weit unter 100 M. Die in den Vormonaten teilweise beobachtete starke Verteuerung ist im Erhebungszeitraum nirgends erreicht worden. — Schon im Dezember war beobachtet worden, daß die Erhöhung der Kosten in den größeren und Großstädten besonders stark in Erscheinung trat. Diese Feststellung konnte in diesem Monat erneut gemacht werden. Nach der im Laufe des Jahres 1921 in beträchtlichem Maße eingetretenen Angleichung der Teuerungsverhältnisse ist jetzt wieder eine erhebliche Spanne zwischen „teuerster“ und „billigster“ Gemeinde festzustellen. Die Kosten der „Normalration“ schwankten im Januar zwischen 1922 und 1326 M. — Auch in diesem Monat sind, da die Mehraufwendungen für den Lebensunterhalt zu einem erheblichen Teile auf Preissteigerungen für Kartoffeln und Gemüse zurückzuführen waren, die in mehr landwirtschaftlichen Gebieten gelegenen Gemeinden weniger stark als Städte in anderen Gegenden von der Teuerungswelle berührt worden, weil dort die genannten Lebensmittel sich doch nicht in gleich starkem Maße verteuern konnten. Wie weit vielleicht hierin in den nächsten Monaten wieder ein Ausgleich eintreten könnte, kann augenblicklich noch nicht übersehen werden.

### 4. Die Teuerung nach der privaten und Städtestatistik.

Auch nach den Berechnungen des Wirtschaftsstatistischen Büros von Richard Calwer sind die Ernährungskosten vom Dezember zum Januar gestiegen, nach seiner „Kleinen Ration“ im Durchschnitt des Reichs um 4,2 v. H., nach seiner „Großen Ration“ um 6,6 v. H. — Nach den vom Statistischen Amt der Stadtgemeinde Berlin auf ernährungsphysiologischer Grundlage durchgeführten Berechnungen sind dort die Kosten für den Ernährungsbedarf im Erhebungszeitraum weniger stark, nämlich um etwas mehr als 2 v. H. gestiegen.

Das Statistische Amt der Stadt Leipzig hat bisher die Ausgabenentwicklung für alle Lebensbedürfnisse mit Ausnahme der Kosten für Neuanschaffungen der Bekleidung verfolgt. Seit Beginn dieses Jahres sucht das Statistische Amt Leipzig auch die Kosten für neu zuzukaufende Kleider an Hand einer nach umfangreichen Erhebungen festge-

Die Steigerung der Aufwendungen.  
a) für Bekleidung;  
b) für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Miete und Bekleidung.

Gemeinden	Januar 1921	April 1921	Juli 1921	Okthr. 1921	Novbr. 1921	Dezbr. 1921	Januar 1922
Bln.-Schönebg. a)	1197	1077	1077	1436	2188	2188	2188
Febr. 1914 = 100 b)	1054	937	1080	1289	1696	1857	1905
Kiel . . . . . a)	1604	1604	1604	1792	1792	2307	2730
Juli 1914 = 100 b)	1017	972	1021	1259	1536	1651	1814
Hannover . . . a)	1146	1076	1007	1319	1771	1840	1840
Juli 1914 = 100 b)	943	911	954	1143	1425	1578	1748
Nürnberg . . . a)	1685	1620	1585	1973	2522	2671	2785
Jan. 1914 = 100 b)	874	861	1034	1252	1495	1654	1813
Ludwigshafen a)	1739	1642	1638	1882	2187	2187	2954
Juni 1914 = 100 b)	1201	1131	1249	1435	1635	1794	2118
Köln . . . . . a)	1354	1275	1244	1710	2082	2366	2351
Durchschn. 1:13/14 = 100 b)	1208	1100	1208	1419	1730	1969	2106



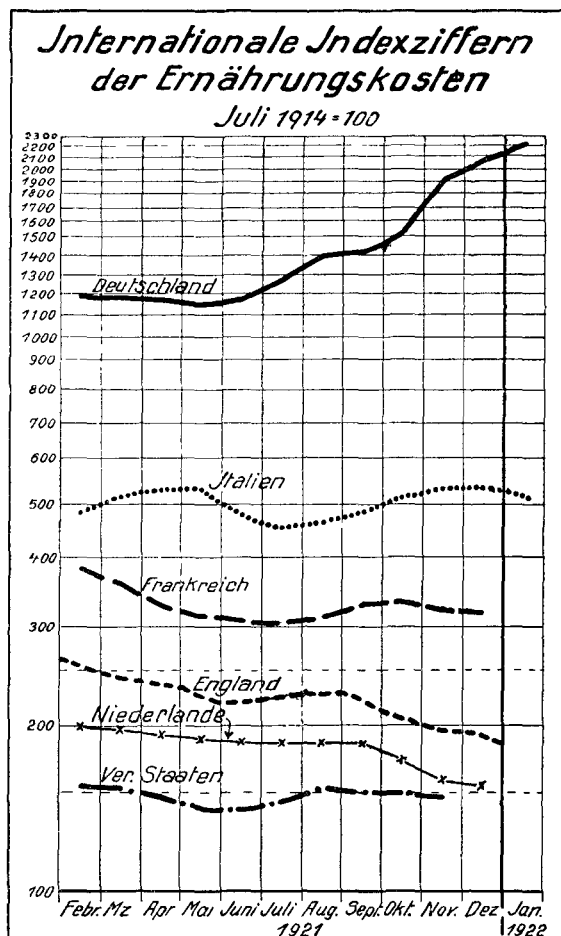
stellten Ausstattung monatlich zu ermitteln. Auch nach diesen Berechnungen sind die Gesamtlebenshaltungskosten im Januar gestiegen; die Kosten für die bekannten fünf Hauptlebensbedürfnisse um

5,9 v. H. — Nach den Berechnungen des Breslauer Lohnamtes haben sich dort die Gesamtlebenshaltungskosten im Berichtszeitraum um 4,5 v. H. erhöht.

## Die Teuerung im Ausland im Jahre 1921.

Während in Deutschland im Laufe des Jahres 1921 eine außerordentliche Verschärfung der wirtschaftlichen Verhältnisse eintrat und die Teuerung in starkem Umfang zunahm, ohne daß am Ende des Jahres der Höhepunkt erreicht gewesen wäre, ist in den meisten Staaten des Auslands eine recht beträchtliche Ermäßigung der Lebenshaltungskosten während des vergangenen Jahres festgestellt worden. Betrachtet man die Ernährungsausgaben allein und setzt man die von ihnen im Januar 1921 erreichte Höhe gleich 100, so zeigt sich deutlich das Ausmaß der eingetretenen Ermäßigung. Abgesehen von Deutschland, Österreich und Polen, wo infolge der fortschreitenden Entwertung des Geldes starke Preissteigerungen im Jahre 1921 zu verzeichnen waren, war nur in Italien und in Finnland im letzten Monat des Jahres ein wenig mehr als zu Beginn des Jahres für die Ernährung aufzuwenden. Dagegen sind in allen übrigen in der Übersicht zusammengefaßten Staaten die Kosten für den Ernährungsbedarf stark zurückgegangen. Am größten waren die Preisrückgänge in England und Dänemark, wo sich die Ernährungskosten um ungefähr 30 v. H. ihrer Januarhöhe vermindert haben, dann folgen Amsterdam und Kanada. Am wenigsten stark war die Ermäßigung der Ernährungskosten während des Jahres 1921 in den Vereinigten Staaten von Amerika; dort hatte allerdings auch der später allgemein beobachtete Preisabbau am frühesten eingesetzt.

Auch im letzten Monat des vergangenen Jahres konnten teilweise beträchtliche Ermäßigungen festgestellt werden. In England haben im Dezember die Ernährungskosten um über 5 v. H., die Gesamtausgaben um 3,5 v. H. abgenommen. Dazu trugen vor allem Ermäßigungen für Brot, Speck, Fleisch, Butter und Eier bei. Auch die Bekleidungsgegenstände waren etwas im Preise zurückgegangen. — In Frankreich ist die Preisbewegung in den



letzten Monaten ins Stocken geraten, die Preise hielten sich ungefähr auf der Mitte der vergangenen

Entwicklung der Ernährungsausgaben im Jahre 1921.  
Januar 1921 = 100.

Monate 1921	Ver. Staaten von Amerika	England <sup>1)</sup>	Frank- reich (Paris)	Italien (Florenz)	Belgien	Canada	Schweiz (Bern)	Nieder- lande (Amster- dam)	Schweden	Norwegen	Dänemark	Finnland	Polen (War- schau)	Österreich (Wien)	Deutsches Reich
Januar . .	100	100	100	100	100	100	100 <sup>2)</sup>	100	100	100	100	100	100	100	100
Februar . .	92	95	93	98	98	97	97	101	92	92	94	127	114	94	
März . . .	91	90	87	105	88	91	98	100	90	97	97	131	123	94	
April . . .	88	88	80	106	85	88	98	97	86	90	94	126	119	93	
Mai . . . .	84	83	77	106	83	85	95	95	87	87	95	130	126	91	
Juni . . . .	83	84	76	98	85	77	93	93	87	87	98	141	153	93	
Juli . . . .	86	86	75	92	83	76	92	93	81	87	86	109	182	147	101
August . .	90	86	77	95	87	79	92	92	89	89	113	211	172	111	
September .	89	80	80	99	86	82	89	92	87	87	116	242	226	112	
Oktober . .	89	76	81	106	88	79	89	87	80	86	116	209	337	121	
November .	88	74	80	108	90	76	86	80	84	84	110	302	578	151	
Dezember .	.	70	79	108	.	76	83	77	80	80	71 <sup>3)</sup>	102	297	966	165

<sup>1)</sup> Die jeweils für den Monatsanfang berechneten Indexziffern sind in dieser Übersicht auf den vorhergehenden Monat (Ende) bezogen. — <sup>2)</sup> Dezember 1920 = 100. — <sup>3)</sup> Januar 1922.

### Lebenshaltungsziffern.

Monat	Ver. Staat. von Ameri- ka  Er- näh- rung	England*)		Frankreich		Bel- gien		Italien Florenz		Schweiz Bern	Nieder- lande Amster- dam	Schwe- den	Norwegen		Finnland		Deutsches Reich	
		Er- näh- rung	Ernäh- rung Heizung Beleuchtung Wohnung Bekleidung Verschied.	Paris  Er- näh- rung	Ernäh- rung	Er- näh- rung	Er- näh- rung	Ernäh- rung Heizung Beleuchtung Wohnung Bekleidung Verschied.	Ernäh- rung Heizung Beleuchtung Salle	Ernäh- rung	Ernäh- rung Heizung Beleuchtung	Er- näh- rung	Ernäh- rung Heizung Beleuchtung Bekleidung Wohnung Steuern Sonstiges	Er- näh- rung	Ernäh- rung Heizung Beleuchtung Wohnung Bekleidung Tabak Zeitung	Er- näh- rung	Ernäh- rung Heizung Beleuchtung Wohnung	
1914 1)	100	100	100	100	100 2)	100 4)	100 5)	100 5)	100 6)	100 7)	100	100	100	100	100	100 8)	100 8)	
Juli 1920	215	262	255	373	388 3)	459	413	374	.	217	297	319	335 3)	982	911	1156	856	
1921																		
April	149	232	228	328	363	417	522	485	231	193	248	300	.	1107	1008	1171	894	
Mai	142	218	219	317		407	523	484	226	189	237	292	.	1117	1012	1152	880	
Juni	141	220	219	312		419	481	447	223	186	234	290	293	1147	1051	1175	896	
Juli	145	226	222	306	350	410	451	428	217	185	232	292	.	1278	1139	1274	963	
Aug.	152	225	220	317		427	465	436	216	184	234	297	.	1324	1175	1399	1045	
Sept.	150	210	210	329		423	488	444	212	184	228	290	288	1359	1205	1418	1062	
Okt.	150	200	203	331	349	434	520	469	210	173	218	288	.	1357	1208	1532	1146	
Nov.	149	195	199	326		442	532	477	205	159	211	281	.	1286	1162	1914	1397	
Dez.	.	185	192	323		.	532	478	198	154	202	268	275	1198	1103	2088	1550	
1922																		
Jan.	.	.	.	.	.	.	512	468	195	.	.	.	.	.	.	2219	1640	

<sup>1)</sup> Die jeweils für den Monatsanfang berechneten Indexziffern sind in dieser Übersicht auf den vorhergehenden Monat (Ende) bezogen.

<sup>2)</sup> Juli; <sup>3)</sup> I. Quartal 1914 = 100; <sup>4)</sup> die Zahlen gelten für das mit dem betr. Monat beginnende Quartal; <sup>5)</sup> April 1914 = 100;

<sup>6)</sup> 1. Halbjahr 1914 = 100; <sup>7)</sup> Juni 1914 = 100; <sup>8)</sup> 1913 = 100; <sup>9)</sup> 1913/14 = 100.

Jahres erreichten Höhe. Allerdings wird, was in der obenstehenden Übersicht nicht zum Ausdruck kommt, aus Paris eine beträchtliche Preisermäßigung für Bekleidungsgegenstände gemeldet. Während im Jahre 1920 für Bekleidung das Fünffache der in der Vorkriegszeit erforderlichen Beträge aufzuwenden war, sind die Preise jetzt bis auf ungefähr das Dreifache der Friedenssätze zurückgegangen. — Besonders stark waren auch in den letzten Monaten des vergangenen Jahres die Preisrückgänge in den während des Krieges neutralen Ländern. In der Schweiz hat sich der allgemeine Preisabbau für Lebensmittel weiter fortgesetzt, besonders der Kalbfleischpreis war stark rückgängig. Weitere Preisabschläge werden in der Schweiz vor allem für Milchprodukte erwartet. — In Holland ist die Ermäßigung der Indexziffer hauptsächlich auf Preisrückgänge für Milch, Butter, Zucker und Fleisch zurückzuführen. — Im ganzen haben sich die Ernährungsausgaben im Dezember in Amsterdam um über 3 v. H., in Bern um 1½ v. H., in Schweden um 4¼ und in Norwegen um über 4½ v. H. ermäßigt.

#### Die Teuerung in Österreich und Polen.

In Österreich haben sich die Kosten für den Ernährungsbedarf im Jahre 1921 fast verzehnfacht. Auch im Dezember hat sich dort, nach den Feststellungen des Bundesamtes für Statistik, die sprunghafte Steigerung aller Lebensmittel nahezu unvermindert fortgesetzt. Mehl und Reis haben sich von 400 auf 600 Kronen, das rationierte Brot von 34 auf 74 Kr. (für das Laib), die Kartoffeln von 67 auf 76 Kr., Schweineschmalz von 1300 auf 2000 Kr. und das Rindfleisch sogar von 540 auf 1100 Kr. im Preis erhöht. Setzt man die Gesamtkosten für den Ernährungsbedarf für eine vierköpfige Familie in Wien für den Monat Januar 1921 gleich 100, dann betrugen die dafür notwendigen Ausgaben im April 119, im Juli 147, im Oktober 337, im November 578

und im Dezember 966. Die Kosten des Ernährungsaufwandes haben sich somit vom November zum Dezember um 67 v. H. für die vierköpfige Familie erhöht. Auch die Ausgaben für die übrigen Lebensbedürfnisse haben sich, wie die folgende Übersicht zeigt, weiter stark erhöht. Diese Angaben wurden auf Grund von Berechnungen für eine vierköpfige Familie gewonnen, wobei die Kosten für das gleiche Verbrauchsmaß im Juli 1914 gleich 1 gesetzt wurden. Die gesamte Lebenshaltung hatte sich also in Wien bis zum Dezember 1921 um das ungefähr Sechshundertfache verteuert.

#### Vierwöchentlicher Gesamtaufwand einer vierköpfigen Familie in Wien in den Jahren 1914 und 1921.

Lebensbedürfnisse	Indexziffern (Juli 1914 = 1)				
	Januar	März	Juni	Oktober	Dezember
Ernährung . . .	62	81	98	207	603
Bekleidung . . .	134	154	185	384	1113
Wohnung . . .	2	2	4	6	6
Heizg u. Beleuchtg.	39	50	53	107	340
Sonstige Ausgaben	44	53	67	135	352
Gesamtaufwand .	67	81	98	205	594

Das außerordentliche Emporschnellen der Preise in Wien zeigt sich ganz besonders deutlich an den Preisen für Bekleidungsgegenstände. Es kosteten in Wien in Kronen:

Bekleidungsgegenstände	Juli 1914	Januar 1921	Dezember 1921
Anzug . . .	60	10 000	90 000
Mantel . . .	80	15 000	100 000
Hut . . .	7	600	4 500
Schuhe . . .	14	1 650	12 375
Hemd . . .	6	425	7 500
Unterhose . .	3,50	325	3 200
Kragen . . .	0,40	48	600
Socken . . .	0,60	150	1 100
Taschentuch .	0,50	40	550
Krawatte . .	1,50	200	3 000

Bis zum Herbst vergangenen Jahres war die Verteuerung in Polen bedeutend größer als in Österreich. Inzwischen haben sich die Verhältnisse stark geändert: in Österreich hat die Teuerung, wie bereits erwähnt, stark zugenommen, in Polen konnte sich demgegenüber, wie die folgende Übersicht über die Ausgabenentwicklung einer vierköpfigen Familie in Warschau zeigt, seit Oktober eine geringe Ermäßigung der Lebenshaltungskosten geltend machen, so daß jetzt in Wien die Verteuerung gegenüber der Vorkriegszeit beträchtlich größer ist als in Warschau. Immerhin war auch hier im Dezember

mit einer 467fachen Verteuerung zu rechnen.

**Steigerung der Lebenshaltungskosten einer vierköpfigen Arbeiterfamilie in Warschau (Januar 1914=1).**

Lebensbedürfnisse	1920	1921						
	Dezember	Januar	April	Juli	September	Oktober	November	Dezember
Ernährung . .	196	251	317	457	607	752	759	745
Andere Ausgaben . .	60	74	84	136	271	325	305	246
Gesamtaufwand . . .	112	141	172	257	398	487	476	467

## Großhandelspreise im Januar 1922.

Das bereits Mitte Januar leicht hervorgetretene Wiederanziehen der Großhandelspreise hat sich im weiteren Verlaufe des Berichtsmonats zu einer ausgesprochenen Aufwärtsbewegung verschärft. Von dieser Bewegung wurden in erster Linie die landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Lebensmittel erfaßt, die mit verschwindenden Ausnahmen (Hopfen, Erbsen, Kakao) beträchtliche Preissteigerungen aufweisen: Roggen-Berlin (1 t) notierte im Durchschnitt des Monats Dezember 5703 M. und im Januar 6180 M., Weizen-Berlin (1 t) 7195 M. und 7795 M., Mais (1 dz) 375,60 M. und 592,10 M., Butter (1 dz) 7844 M. und 8726 M., Rindfleisch (1 dz) 3163 M. und 3440 M. Erheblich war die Preissteigerung ferner bei den Seefischen; und zwar schnellten Schellfische in Geestemünde (1 kg) von 11,55 M. auf 20,08 M. und Kabeljau von 7,06 M. auf 11,58 M. empor. Der Dollarkurs, der in der zweiten Januarwoche mit 178,67 M. einen gewissen Tiefstand erreicht hatte, ist seitdem wieder gestiegen und notierte im Durchschnitt der letzten Januarwoche 203,13 M. Die hierdurch gekennzeichnete — infolge der unproduktiven Kriegsschadigungsleistungen fortschreitende — Entwertung der Mark hat, obwohl der Dollarkurs im Monatsdurchschnitt (191,81 M.) die Höhe des Vormonats (191,93 M.) nicht ganz wieder erreichte, ohne Zweifel auch diese jüngste Preissteigerung bewirkt; doch dürften neben den geldwirtschaftlichen auch die warenwirtschaftlichen Faktoren in diesem Monat die Bewegung stark beeinflußt haben. Dies tritt augenfällig hervor zunächst bei den Fischpreisen,

deren Höhe im Berichtsmonat durch den Rückgang der Fänge ihre teilweise Erklärung findet.

**In den Monaten seit August 1921 wurden in Geestemünde an Land gebracht (in 10 dz).**

Monat	Schellfisch						Durchschnittspreis t. 1 kg
	groß	mittel	klein	IV. Sorte	Island	Insgesamt Menge	
August 1921	110,1	272,1	250,9	478,5	297,9	1409,5	2,66
Septemb. "	94,1	275,6	263,4	672,0	273,2	1578,3	3,36
Oktober "	97,5	235,4	312,2	839,0	282,9	1770,0	4,77
November "	43,9	120,5	156,3	383,6	303,3	1007,6	8,46
Dezember "	22,8	65,9	125,1	293,9	74,5	582,2	7,38
Januar 1922	7,7	23,7	36,9	76,2	69,6	211,1	15,83

Monat	Kabeljau				Durchschnittspreis für 1 kg
	groß	mittel, klein (Dorsch)	Island	Insgesamt Menge	
August 1921	318,5	144,9	212,8	676,2	3,29
Septemb. "	276,8	123,8	247,1	647,7	4,49
Oktober "	372,2	128,7	256,6	757,5	5,81
November "	311,7	150,9	251,6	714,2	7,87
Dezember "	270,4	131,8	122,9	525,1	8,16
Januar 1922	144,6	70,7	235,1	450,4	11,81

Demnach ist das Angebot der beiden Fischarten an diesem für den Fischfang wichtigsten Küstenplatze seit Oktober bei Schellfisch (Gesamt) um 88 v. H. und bei Kabeljau (Gesamt) um 41 v. H. zurückgegangen. Eine ähnliche Verringerung des Angebots ist bei Rindfleisch zu verzeichnen. Der im verflossenen Jahre dauernd reichliche Viehauftrieb stieg infolge der ungünstigen Futtermittel- und Kar-

### Deutsche Großhandelsindexziffer.

Jahr und Monat	I. Getreide u. Kar- toffeln	II. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch	III. Kolonial- waren, Hopfen	IV. Häute und Leder	V. Textilien	VI. Metalle u. Petro- leum	VII. Kohlen und Eisen	Lebens- mittel (18 Waren)	Industrie- stoffe (20 Waren)	Inlands- waren (16)	Einfuhr- waren (22)	Alle Waren (38)
1913 Durchschnitt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1920	957	1760	1984	3198	3531	1969	1508	1215	1993	1253	2652	1486
Mai 1921	1664	1985	2109	2795	2973	2283	1899	1769	2175	1786	2533	1911
Juni "	1015	1409	1159	1649	1773	1513	1671	1117	1667	1266	1523	1308
Juli "	1043	1626	1273	1818	1814	1551	1671	1194	1687	1320	1595	1366
August "	1096	1633	1447	1914	1985	1581	1740	1245	1769	1369	1721	1428
Septbr. "	2033	1762	1731	2305	2193	1673	1774	1949	1857	1913	1935	1917
Oktober "	2016	1943	2317	3727	3070	2036	1830	2020	2155	1952	2643	2067
Novbr. "	2380	2325	3099	4539	4176	2965	1885	2417	2539	2235	3585	2460
Dezbr. "	3197	3154	4923	6077	6518	5123	2380	3308	3618	2967	5662	3416
Januar 1922	3127	3106	4652	4054	6158	4379	3298	3229	3969	3170	5071	3487
	3363	3555	4819	4668	5936	4313	3307	3509	3955	3383	5075	3665

toffelernte im Herbst zu außerordentlicher Höhe. Die Folge hiervon war, daß die Rindfleischpreise trotz des durch mehrere Monate sich fortsetzenden katastrophalen Marksturzes fast konstant blieben, in Wirklichkeit jedoch sanken, ohne daß dies durch den Papiergeldschleier in Erscheinung trat. Erst mit dem Rückgange des Viehauftriebes im Dezember stiegen die Preise für Rinder und Rindfleisch, wie aus nachfolgender Übersicht hervorgeht.

**Der Auftrieb von Rindern, Rinder- und Rindfleischpreise (in Papier- und Goldmark) in Berlin in den Monaten August 1921 bis Januar 1922.**

Monat	Auftrieb (Stück)	Rinderpreis Berlin (1 dz Lebendgew.)		Rindfleischpreis Berlin (1 dz)		Umrechnungsfaktor <sup>1)</sup>	Dollarkurs Berlin M
		Papiermark	Goldmark	Papiermark	Goldmark		
1921 August	20 884	1 051,8	54,78	1 972,22	102,72	19,2	84,31
1921 Sept.	21 524	1 083,1	52,32	2 090,28	100,98	20,7	104,91
1921 Okt.	28 836	1 115,4	45,34	1 962,50	79,78	24,6	150,20
1921 Nov.	27 361	1 333,1	38,98	2 193,33	64,13	34,2	262,96
1921 Dez.	21 968	1 484,1	42,53	2 615,28	74,94	34,9	191,93
1922 Januar	23 013	1 684,4	45,90	2 923,34	79,66	36,7	191,81

<sup>1)</sup> Großhandelsindexziffer 1913 = 1.

Wie bei Fischen und Vieh waren im verflossenen Monat auch die Buttermärkte bei dauernd starker Nachfrage schwächer besetzt. Ähnlich lagen die Verhältnisse für Schmalz und Speck, deren Vorräte im wesentlichen von der Einfuhr abhängig sind. Diese ist aber nicht nur für Schmalz und Speck, sondern für die gesamte Gruppe der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, Nahrungs- und Genußmittel im verflossenen Halbjahr infolge der zusammengebrochenen Kaufkraft der Mark ganz beträchtlich zurückgegangen, wodurch offenbar eine allgemeine Verknappung des Warenangebots herbeigeführt worden ist.

Es wurden eingeführt (in dz):

Monat	Roggen	Weizen	Mais	Speisebohnen	Schweinefleisch	Schweinefleischschmalz	Landwirtschaftl. Erzeugnisse
1921 Aug.	119 647	2 786 612	1 600 109	39 667	51 094	151 680	10 820 163
Sept.	200 898	2 629 145	1 462 165	29 391	50 815	142 634	10 540 009
Okt.	131 698	2 734 959	1 777 689	30 393	35 087	169 136	12 356 039
Nov.	255 163	1 919 317	1 142 509	15 241	30 073	68 377	9 475 027
Dez.	71 769	974 992	369 235	14 599	19 842	48 690	6 335 373
1922 Jan.	25 583	833 316	498 056	5 352	10 340	55 784	.

Unter dem Einfluß dieser Faktoren stieg die Indexziffer der Lebensmittelpreise von 3229 im Dezember auf 3509 oder um 8,6 v. H. im Januar.

Von den Industriestoffen vermochte sich zunächst die Gruppe der Häute und Leder — nach ihrem Sturz von 6077 im November auf 4054 im Dezember — wieder auf 4668 zu erholen, während die Textilien und Metalle, gleichlaufend mit dem Dollarkurse, um ein Geringes nachgaben. Bezeichnend für die Eigenart der Preisbewegung im Berichtsmontat ist der Umstand, daß das Niveau der Einfuhrwaren (5075) gegenüber dem Vormonat (5071) fast keine Veränderung aufweist, wogegen die vorwiegend im Inlande erzeugten Waren von 3170 auf 3383 oder um 6,7 v. H. anzoogen. Die Gesamtindexziffer ist von 3487 auf 3665 oder um 5,1 v. H. gestiegen.

**Großhandelspreise wichtiger Waren.**

Ware	Ort	Handelsbedingung	Menge	Fried.-preis 1913	Durchschnitt Dez. 1921	Jan. 1922
<b>1. Lebens-, Futter- und Genußmittel</b>						
Roggen, märk.	Berlin	Börsenpreis	1 t	164,3	5703	6180
Weizen, märk.	"	"	"	198,9	7195	7795
Gerste, Brau.	"	"	"	182,8	7299	7317
Gerste, andere	Leipzig	"	"	157,8	6350	6439
Hafer	Berlin	"	"	162,2	5557	5852
Roggenmehl	"	"	1 dz	20,85	713,1	816,0
Weizenmehl	"	"	"	26,90	951,7	1045
Hopfen	Nürnberg	Hallerauer o. S.	"	312,5	21 800	21 500
Mais	Berlin	ohne Prov. Ang.	"	"	575,6	592,1
Reis, poliert	Hamburg	"	"	"	1200	1400
Erbsen, Viktoria	Berlin	"	"	"	906,5	874,2
Bohnen, Speise	Mannheim	"	1 kg	"	9,50	10,50
Kartoffeln	Stettin	w., ges. Spelse	1 t	44,83	—	—
Leinkuchen	Berlin	"	1 dz	"	697,5	770,3
Palmkernkuchen	Breslau	"	"	"	570,0	593,74
Stroh	Berlin	drahtgepreßt	"	"	70,32	74,12
Wiesenhheu	"	ges. u. trocken	"	"	187,2	194,8
Butter	"	la. Qualität	"	253,4	7844	8726
Margarine	"	Spezialmarke	"	"	5148	—
Schmalz	"	Pure Lard in Floc.	"	114	5206	5238
Speck, amerik.	"	mittels. Rücken-	"	"	4634	4838
Leinöl	"	"	"	53,55	2850	2750
Olivenöl	München	"	"	159,0	8100	8000
Rindfleisch	Berlin	Ochsenf. b. Qual.	"	165,0	3163	3440
Schweinefleisch	"	(bis 225 Pfd.)	"	143,9	4225	4260
Schellfische	Geestemünde	mittel	1 kg	0,59	11,55	20,08
Kabeljau	"	mittel und klein	"	0,21	7,06	11,58
Heringe, Salz.	Bremen	deutsche	1 Faß	35,52	1257	1276
Zucker (Verbr.)	Magdeburg	Verkehrspreis	1 dz	39,08	1000	1000
Kaffee	Mannheim	"	"	230,0	10 000	10 750
Kakao, Accra f. form.	Hamburg	unverzollt	1 kg	119,6	4101	3269
Tee	"	"	1 kg	1,85	70,00	90,00
Tabak, brasil.	Bremen	"	1 dz	140,0	3757	—
<b>2. Textil-, Leder-, Gummi-Rohstoffe und Halbwaren</b>						
Wolle, deutsche	Berlin	A/AA vollsch.	1 kg	5,25	276,0	265,0
Kammzug, Austral.	"	A/AA Handelsflocc.	"	5,65	342,0	370,0
Altuch	M. Gladbach	"	"	"	—	475,0
Baumwolle, amerik.	Bremen	full y middl. g. enl.	"	1,29	83,8	82,97
Baumwollgarn	M. Gladbach	Water Kettg. Nr. 12	"	1,74	138,0	136,0
Cretonnes, 88 cm	Augsburg	16/16 a. 20/20 G.	1 m	0,304	22,85	21,55
Rohseide	Frankf. a.M.	Größe II/13	1 kg	"	5210	6038
Kunstseide	"	"	"	"	750,0	800,0
Hanf, ital. Roh-	Augsburg	erste Marken	1 dz	84,00	36003	3750
Leinengarn, Nr. 30	Landesh. I.S.	Flachgarn	1 kg	3,556	168,4	168,4
Rohjute, Dalsee, 2 Gr.	Berlin	chl. Hamburg, Haten	"	0,580	20,40	20,76
Jutegarn, 6 S. Schuh	"	3,6 metrisch	"	0,825	40,75	36,58
Jutegewebe, Herselan	"	"	"	1,11	45,67	41,85
Jutesäcke, Hess. 335	"	65x135 cm	1 Sack	0,70	30,15	27,47
Rindshäute	Frankf. a.M.	deutsch	1 Pfd.	"	17,00	25,00
Ochshäute, Rio grde	Hamburg	gesalzen	1 dz	183,3	8150	7050
Kalbelle	Frankf. a.M.	ges. versch. Herk.	1 kg	1,90	80,00	100,0
Ziegenfelle u. Heberl.	"	"	1 Stck	"	175,0	225,0
Vaches	"	"	1 kg	"	120,0	135,0
Schliefer	"	gem. Gerbung	"	3,00	195,0	125,0
Boxcalf, schwarz	"	"	1 □-Fuß	"	55,00	57,50
Chevreaux, schwarz	"	"	"	"	60,00	57,50
Kautschk, Üb.-Kongo	Hamburg	"	1 kg	5,71	64,00	57,50
<b>3. Bergbauerzeugnisse</b>						
Eisen, Bleierz.-Roh-	Essen	ab Oberhausen	1 t	77,50	3326	3326
Eisen, Hamati	"	"	"	81,50	3891	3891
Stahl, Werkzeug-	Berlin	I. Qual., nichtleg.	1 kg	"	27,00	32,00
Schrott, Kern-	Düsseldorf	"	1 t	"	2166	2397
Blei, Orig. Welch-	Berlin	"	1 dz	"	2054	2038
Kupfer, Elektrolyt-	"	Brem. od. Rotterdam	"	146,2	5981	6010
Zinn, Originalhöfenroh-	"	Pf. im fr. Verkehr	"	45,25	2086	2138
Zinn, Höfen-	"	mindestens 99 %	"	"	13 273	13 289
Aluminium, Originalhöfen-	"	Bücker, Walz- oder	"	"	—	—
Aluminium, 98/99 %	"	Drahtbarren	"	170,0	8248	8186
Reinnickel, 98/99 %	"	"	"	325,0	11 568	11 900
Antimon-Regulus	"	"	"	62,50	2048	2034
Petroleum	Dtschs. R.	elsterne Fässer	"	22,00	955	955,0
Benzin	Berlin	lose verzollt	"	36,00	2436	2156
Gasöl (Kraftöl)	"	lose unverzollt	"	8,75	606,5	600,0
Maschinenöl	"	mittl. Viscosität	"	26,00	2104	1629
Kainit, 12 % Salz	"	ab Hütte	"	1,20	22,29	23,88
Schwefels. amm.	"	gedarrt u. gemahl.	1 kg	"	26,40	26,40
Salzsäure, techn.	Frankf. a.M.	"	1 dz	3,25	—	150,0
Schwefels., 66 %	"	"	"	4,75	—	255,0
Borsäure	Berlin	raff. rein. krist.	"	56,33	5899	5745
Oxalsäure	Oestrich L.R.	"	"	c.45,00	1700	1700
<b>Steinkohlen:</b>						
Fettmükkohle	Rh. Westf.	ab Zeche	1 t	14,25	545,5	545,5
Saßmükkohle	Kohlen-	"	"	14,00	533,5	533,5
Magermükkohle	syndikat	"	"	17,50	610,0	610,0
<b>Braunkohlen:</b>						
Briketts	Rh. Braun-	"	"	"	222,6	222,6
Förderkohle	kohlen-	ab Werk	"	"	54,60	54,60
Stiebkohle	syndikat	"	"	"	60,35	60,35
Torf, Stieh-	Ostfrieslan d	fr. Wagg. Versdst.	1 dz	0,70	31,00	32,00
Torf, Maschinen-	Erdenbng.	"	"	1,10	22,00	24,00

<sup>1)</sup> Am 15. Juni 1914. — <sup>2)</sup> Ende Dezember. — <sup>3)</sup> Ab 9. Dez.

## Großhandelspreise im Ausland.

Gegenüber dem Vormonat weisen die Großhandelspreise im Auslande nur schwache Einzelbewegungen auf: die Getreidepreise hielten sich fast durchweg auf der Höhe des Vormonats. Hammelfleisch stieg in England um 17 v. H., in Frankreich um 13 v. H., während der Preis für Schweinefleisch in allen drei Ländern um 4 v. H. zurückging. Von den Fetten fiel in England der Schmalzpreis und in Frankreich der Talgpreis um 9 v. H.; Butter gab in noch stärkerem Maße, und zwar in England um 24 v. H., in Frankreich um 21 v. H., in Nord-Amerika um 15 v. H. im Preise nach. Der Preis für Tee stieg in England um 12 v. H., in Nord-Amerika um 13 v. H. Von den Textilien hatte nur Wolle eine Preissteigerung in England um 10 v. H., in Frankreich um 7 v. H., in den Vereinigten Staaten um 8 v. H. und Hanf in Nord-Amerika eine solche um 7 v. H. zu verzeichnen. Bei den Metallen endlich ist nur der Eisenpreis in England um 7 v. H. gestiegen, während Blei in England um 6 v. H., in Frankreich um 9 v. H. im Preise zurückging.

**Stand der Großhandelspreise wichtiger Waren im In- und Ausland, in Papiermark je 100 kg, Januar 1922.**

Waren	Deutschland	England	Frankreich	V. St. v. Amerika
Weizen . . . . .	780	837	1 110	850
Weizenmehl . . . .	1 045	1 429	1 482	1 402
Gerste . . . . .	732	982	1 098	554
Hafer . . . . .	585	803	967	598
Mais . . . . .	592	639	778	497
Rindfleisch . . . .	2 975	6 937	8 044	4 908
Schweinefleisch . .	4 225	8 265	8 185	8 305
Butter . . . . .	6 100	9 977	9 687	15 646
Zucker . . . . .	1 002	3 175	2 438	1 471
Kaffee . . . . .	9 700	5 009	5 759	5 075
Tee . . . . .	12 000	8 940	11 550	8 246
Häute . . . . .	5 000	6 025	5 738	6 978
Baumwolle . . . . .	8 297	8 046	8 506	7 803
Wolle . . . . .	37 000	17 692	9 038	16 914
Seide . . . . .	503 750	341 390	357 994	330 895
Eisen . . . . .	325	369	343	403
Kupfer . . . . .	6 009	5 846	6 412	5 867
Zink . . . . .	2 137	2 125	2 711	2 173
Blei . . . . .	2 038	2 000	2 271	1 999
Kohle (1 t) . . . .	546	1 050	1 436	345

### Großhandelspreise im Ausland Januar 1922.

Ware	England			Frankreich			Vereinigte Staaten					
	Ort, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschn. 1913 £ s. d.	Dezember 1921 £ s. d.	Januar 1922 £ s. d.	Ort, Qualität und Gewichtseinheit	Juli 1914 Fr.	Dez. 1921 Fr.	Januar 1922 Fr.	Ort, Qualität und Gewichtseinheit	Durch- schnitt 1913	Dez. 1) 1921	Januar 2) 1922
I. Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Lebens- und Genußmittel.												
Weizen	London 480 lbs	31 8 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	46 0 <sup>3</sup> / <sub>5</sub>	44 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Paris 100 kg	28,62	73,20	70,94	N. Y. rad wint. cts je 80 lbs	104,02	126,30	120,50
Weizenmehl	" 280 "	28 6	47 0	44 9	" 100 "	35,12	96,36	94,68	" spring pat. \$ je 106 "	7,45	6,65	6,50
Roggen	" " "	" "	" "	" "	" 100 "	19,50	53,30	52,88	" Nr. 2 cts je 58 "	66,00	98,15	90,75
Gerste	" engl. 400 "	27 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	47 0 <sup>3</sup> / <sub>5</sub>	43 1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	" 100 "	20,81	70,50	70,16	" Braug. " 48 "	63,96	62,10	63,00
Hafer	" 312 "	19 0 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	28 2 <sup>3</sup> / <sub>5</sub>	28 2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	" 100 "	23,00	61,08	61,79	" Nr. 3, weiß 37 "	44,33	44,00	45,25
Mais	" La Plata 480 "	24 3	32 2 <sup>1</sup> / <sub>10</sub>	34 3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	" 100 "	20,50	50,65	49,69	" Nr. 2, gelb 56 "	70,625	67,45	65,875
Kartoffeln	" engl. 2240 "	79 3	194 0	190 0	" 100 "	9,50	43,05	44,55	" \$ je 220,5 "	2,205	6,14	5,50
Rindfleisch	" I. Qual. 8 "	4 7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	6 4	6 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	" I. Qual. 1 "	1,84	5,11	5,14	" I Qual. " 117 "	19,33	13,00	13,00
Hammelfleisch	" " 8 "	" "	7 2 <sup>2</sup> / <sub>5</sub>	8 5	" " 1 "	2,70	7,47	8,41	" " " 117 "	—	—	—
Schweinefleisch	" " 8 "	4 9	7 8 <sup>3</sup> / <sub>5</sub>	7 4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	" " 1 "	1,96	5,43	5,23	Chicago " " 117 "	22,35	23,00	22,00
Schmalz	" amer. 56 "	57 0 <sup>3</sup> / <sub>5</sub>	69 7 <sup>1</sup> / <sub>5</sub>	63 5 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	" amer. 100 "	132,00	—	387,50	N. Y. Mid. W. cts je 1 "	11,17	9,34	9,53
Talg	" Hammel- 112 "	34 1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	42 4 <sup>1</sup> / <sub>5</sub>	41 0	Marseille, edb. 100 "	72,00	238,50	215,00	" " " 1 "	10,25	6,00	6,13
Butter	" Molkerel- 112 "	112 0	164 2	125 0	Paris, Molkerel 1 "	3,29	7,83	6,19	" Molkerel " 1 "	32,30	43,50	37,00
Leinsaat	" La Plata 2240 "	43 8 7 <sup>1</sup> / <sub>5</sub>	26 11 0	17 2 8	Marseille, Maroc 100 "	—	94,50	92,75	" " " 7 "	—	—	—
Leinöl	" roh 2240 "	24 13 6	29 12 0	33 6 3	" Industr. 100 "	62,00	231,00	217,50	" roh " 7 "	50,15	73,40	75,50
Raps	" Toria 2240 "	48 10 4 <sup>1</sup> / <sub>5</sub>	18 4 6	16 5 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Paris 100 "	—	119,25	131,88	" " " 7 "	—	—	—
Röböl	" raff. 2240 "	30 0 0	50 15 0	52 0 0	" 100 "	—	72,25	—	" " " 7 "	66,58	85,00	83,25
Zucker	" Br. W. J. krist. 112 "	16 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	39 4 <sup>2</sup> / <sub>5</sub>	39 9 <sup>3</sup> / <sub>5</sub>	" weiß 100 "	33,37	155,60	155,81	" centrif. " 1 "	3,52	3,80	3,48
Kaffee	" Santos 112 "	57 6 <sup>3</sup> / <sub>25</sub>	61 0	62 9	" Santos 50 "	56,50	210,83	207,75	" Santos " 1 "	10,99	12,10	12,00
Tee	" Ceylon 112 "	8 10 <sup>3</sup> / <sub>25</sub>	10 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	1 0	" Ceylon 50 "	—	7,25	7,88	" Formosa " 1 "	24,83	17,20	19,50
Kakao	" " 112 "	59 0	83 7 <sup>1</sup> / <sub>5</sub>	66 6	" Venezuela 50 "	—	146,50	145,63	" Jamaica " 1 "	—	7,03	7,13
Alkohol	" " 1 "	—	—	—	" Bordeaux, Langued. 1 hl	40,66	622,00	615,63	" 190 pr \$ je 1 "	2,49	4,75	4,80
Tabak	" Virginia 1 "	11 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	1 9	1 9	" " " " " "	—	—	—	" L'ville, Burf. med. cts je 1 "	13,20	18,40	20,00
II. Roh- und Betriebsstoffe.												
Häute	London, Ochsenh. 1 "	11 <sup>18</sup> / <sub>25</sub>	8 <sup>7</sup> / <sub>20</sub>	8 <sup>3</sup> / <sub>52</sub>	Paris, Ochsenh. 100 kg	—	341,96	366,66	Chicago Nr. 1 cts je 1 "	17,88	16,30	16,50
Leder	" geg. Sohlenl. 1 "	11 <sup>18</sup> / <sub>25</sub>	3 4 <sup>4</sup> / <sub>5</sub>	3 6	" " " " " "	—	—	—	" N. Y. geg. Sohlenl. " 1 "	28,21	29,00	29,00
Baumwolle	" ful. mld. amer. 1 "	7,01	11,314	10,81	Le Havre gew. 50 "	78,50	290,60	271,75	" Middl. Upl. " 1 "	12,83	18,19	18,45
Wolle	" Mer. I. Schw. 1 "	1 0 <sup>1</sup> / <sub>5</sub>	1 8 <sup>3</sup> / <sub>5</sub>	1 1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	" Buen. Ay. Hn. 100 "	—	540,00	577,50	" Boston, Oh. u. P.H. " 1 "	23,50	37,00	40,00
Seide	" Japan 1 "	16 0	33 9 <sup>3</sup> / <sub>5</sub>	38 2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	" Lyon, Grég. Cev. 1 "	—	245,00	228,75	" N. Y. Japan \$ je 1 "	3,70	7,62	7,83
Jute	" I. Qual. 2240 "	25 2 0	25 3 6	25 11 3	" Lille, Chine 100 "	—	126,67	120,00	" cts je 1 "	6,69	—	5,25
Hanf	" Manila 2240 "	31 3 6	37 18 0	39 5 0	" Manila 100 "	—	222,00	223,33	" " " 1 "	9,28	8,45	9,06
Flachs	" Hlga 2240 "	33 3 9	115 0 0	115 0 0	" weiß I. Qual. 1 "	—	18,50	14,13	" " " 1 "	—	7,00	—
Kautschuk	" Para 1 "	3 8 <sup>3</sup> / <sub>5</sub>	1 2 <sup>7</sup> / <sub>20</sub>	1 1	Paris, Para 1 "	7,85	7,27	6,94	" river fine \$ je 1 "	0,74	0,23	0,23
Eisen	" Clew. 3 2240 "	59 1 <sup>2</sup> / <sub>5</sub>	100 0	92 6	Paris P. L. 3 1000 "	—	219,50	231,88	" Bleib. Roh-Ph. \$ je 2240 "	15,74	21,92	21,34
Kupfer	" Elektrol. 2240 "	73 4 6 <sup>3</sup> / <sub>5</sub>	75 6 0	73 5 0	" Barren 100 "	156,00	427,15	409,69	" Elektrol. cts je 1 "	15,56	13,85	13,58
Zink	" " 2240 "	22 18 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	27 1 1 <sup>1</sup> / <sub>5</sub>	26 12 8 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	" extra rein 100 "	63,75	175,75	173,25	" " " 1 "	5,77	5,19	5,14
Zinn	" " 2240 "	137 5 0	163 5 0	153 1 3	" Banca 100 "	392,00	987,00	937,13	" " " 1 "	30,00	32,35	32,63
Blei	" " 2240 "	20 2 6	26 15 0	25 1 3	" " 100 "	159,50	145,13	—	" " " 1 "	3,90	4,73	4,73
Kohle	" S.Yorksh. 2240 "	12 0 <sup>1</sup> / <sub>5</sub>	28 8 <sup>2</sup> / <sub>5</sub>	26 5	" Förderk. 1000 "	21,00	82,00	79,00	" \$ je 2000 "	1,18	1,50	1,63
Petroleum	" wasersw. 8 "	9 <sup>9</sup> / <sub>25</sub>	1 5	1 5	" weiß 1 hl	26,50	135,35	127,75	" cts je 220,5 "	8,88	4,00	3,38
Salpeter	" " 2240 "	11 17 4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	15 18 0	16 0 0	" " 100 kg	25,75	77,00	73,00	" " " 1 "	2,39	2,28	2,28

1) Endgültiger Preis: Durchschnitt aus 5 Notierungen. — 2) Vorläufiger Preis: Durchschnitt aus den Notierungen vom 6. und 13. Januar.

Um für die Beurteilung der Frage, in welchem Grade die inländischen Großhandelspreise sich den Weltmarktpreisen angepaßt haben, Anhaltspunkte zu gewinnen, wurden in der vorstehenden Übersicht für eine Reihe von Rohstoffen den deutschen die in Papiermark umgerechneten Großhandelspreise in England, Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika gegenübergestellt.

Die Zusammenstellung bestätigt die Erfahrung, daß die vorwiegend im Inlande erzeugten Waren, wie z. B. Getreide und Fleisch, im allgemeinen die

Weltmarktpreishöhe nicht erreichen, daß dagegen die aus dem Auslande eingeführten Waren, wie z. B. Baumwolle und Nichtisenmetalle, sich jeweils auf den Weltmarktpreis einstellen. Kaffee und Tee, die in ihrer Preislage verhältnismäßig weit über die Weltmarktpreise hinausgehen, unterliegen in Deutschland hohen Zöllen; Wolle und Seide gehen, offenbar unter dem Einfluß einer besonders starken Nachfrage der deutschen Textilindustrie, ebenfalls beträchtlich über das Weltmarktpreisniveau hinaus.

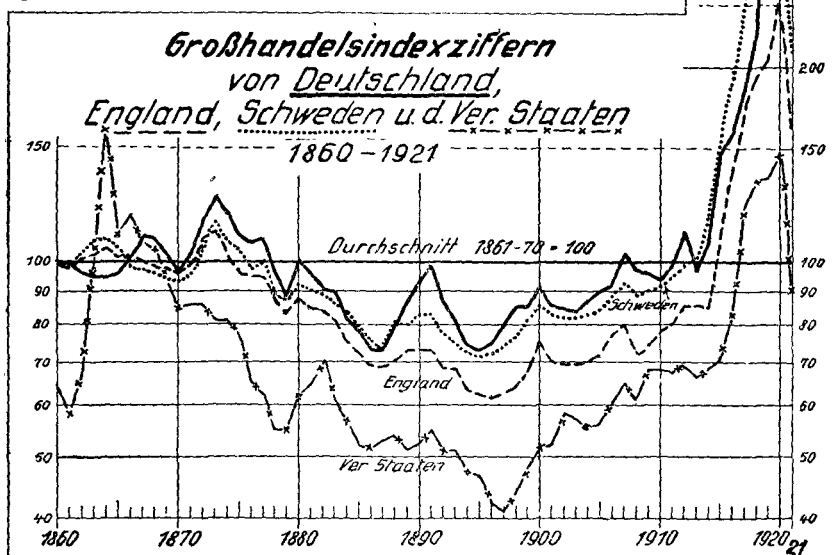
## Zur internationalen Preisbewegung 1860—1921.

Die Darstellung der internationalen Preisbewegung seit dem Jahre 1860 gewährt einen für das Verständnis der Gegenwart wertvollen wirtschaftsgeschichtlichen Rückblick. Das Ausgangsjahrzehnt (Basis) 1861—1870 steht unter dem Einfluß des nordamerikanischen Krieges, der in Nordamerika eine außerordentliche Preissteigerung, in Europa, insbesondere in England, durch die fast völlige Unterbrechung der Baumwollzufuhr die als „Baumwollhunger“ bekannte Krisis hervorrief. Von dieser Krisis blieb auch die deutsche Volkswirtschaft nicht verschont. Der Baumwollpreis für 1 dz stieg in Hamburg von 102,36 M. im Jahre 1860 auf 436,02 M. im Jahre 1864, um im Jahre 1868 mit 155,52 M. wieder einen vorläufigen Tiefstand zu erreichen. Die Gesamtindexziffer bringt diese Einzelbewegung deshalb nicht zum Ausdruck, weil in ihr, im Gegensatz zu der Sauerbeckschen Ziffer, die Warengruppen mit einem nach dem Werte des volkswirtschaftlichen Verbrauches orientierten Gewicht zusammengefaßt sind.

Mit dem Jahre 1870 setzt eine 40jährige Entwicklung ein, die man als eine Periode fruchtbarer weltwirtschaftlicher Solidaritätsarbeit bezeichnen kann. Die internationale Preisbewegung dieser Wirtschaftsperiode ist fast ausschließlich durch produktionswirtschaftliche Faktoren bestimmt; und zwar ist sie im wesentlichen nach den sich regelmäßig aus Aufschwung zum Niedergang bewegenden Produktionszyklen der Weltwirtschaft orientiert. Diesen Faktoren vermag sich keine Volkswirtschaft zu entziehen. So bilden die Jahre 1873, 1880, 1891, 1900, 1907, 1912 für die europäischen Volkswirtschaften gleichmäßig Höchstpunkte der Preisbewegung, der sich die Vereinigten Staaten von Amerika mit ihrer fortschreitenden Verflechtung in das Gefüge der Weltwirtschaft in den letzten Jahrzehnten immer mehr anschließen.

Dann kam der Weltkrieg und zertrümmerte den weltwirtschaftlichen Organismus. Die kriegsbeteiligten Industrieländer sind in fast gleichem Grade den Einflüssen der durch Waren-

mangel und Kreditinflation charakterisierten Kriegswirtschaft unterworfen. Das gleiche gilt für die neutralen Länder, denen bei fortschreitender Warenverknappung das Gold der Kriegführenden zufließt. Überall macht sich die unvermeidliche Preissteigerung geltend, aus der sich die aus dem Kriege erstarkt hervorgegangenen sowie die neutralen Volkswirtschaften alsbald zu befreien vermögen. Der Preisspiegel ist in den Vereinigten Staaten seit 1920 von 148 auf 91 im Jahre 1921, in England in der gleichen Zeit von 251 auf 160, in Schweden von 350 auf 213 zurückgegangen. Aber die Wiederannäherung an das friedenswirtschaftliche Preisniveau ist auf Kosten umfangreicher Produktionseinschränkungen, auf Kosten einer bis dahin nicht gekannten nach Millionen zählenden Arbeitslosigkeit geschehen. Dies ist die Folge der zusammengebrochenen Kaufkraft Mittel- und Osteuropas, die aus dem weltwirtschaftlichen Gefüge als große Konsumenten ausgeschieden sind. Diese Zerrissenheit der Weltwirtschaft wird durch die



Kurve der Preisbewegung in Deutschland in den Nachkriegsjahren sprechend vor Augen geführt. Die außerordentliche Preissteigerung nach dem Kriege ist nur der preismäßige Ausdruck für den Zusammenbruch der deutschen Geldwirtschaft, der durch die am Wirtschaftskörper zehrenden und die volkswirtschaftliche Bilanz immer mehr zerrüttenden unproduktiven Kriegsentschädigungsleistungen bedingt und dauernd verschärft wird. Zerrüttung der Geldwirtschaft bedeutet aber Zusammenbruch der

deutschen Kaufkraft auf dem Weltmarkt; und dies gilt nicht nur für Deutschland, sondern für das gesamte Mittel- und Osteuropa. So stellen sich — und darauf kann nicht oft genug hingewiesen werden — „Inflation“ und „Deflation“ als eine Bewegung und ein Problem dar, das letzten Endes nur auf dem Wege der organischen Wiedereingliederung der Länder Mittel- und Osteuropas als integrierende Glieder in das Gefüge der Weltwirtschaft gelöst werden kann.

**Bewegung der Großhandelspreise (Großhandelsindexziffern) in Deutschland, England, Schweden, Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich 1860—1921 (1861—70 = 100).**

Jahr	Deutschland (Statistisches Reichsamt)	England „Sauerbeck“ (Statist)	Schweden (Kommerskoll. Svensk Handelsid.)	Ver. St. v. A. (Dun's Review)	Frankreich (Annuaire Statistique)	Jahr	Deutschland (Statistisches Reichsamt)	England „Sauerbeck“ (Statist)	Schweden (Kommerskoll. Svensk Handelsid.)	Ver. St. v. A. (Dun's Review)	Frankreich (Annuaire Statistique)
1860	99	99	100	65	106	1891	99	72	83	55	72
1861	100	98	98	58	104	1892	87	68	78	51	70
1862	96	101	103	67	105	1893	81	68	75	51	69
1863	94	103	108	94	105	1894	75	63	72	47	64
1864	94	105	109	159	104	1895	73	62	71	46	62
1865	96	101	104	110	97	1896	74	61	72	42	60
1866	101	102	98	118	99	1897	80	62	74	41	61
1867	110	100	97	107	97	1898	85	64	77	44	63
18-8	109	99	96	104	97	1899	85	68	82	48	68
1869	103	98	94	94	95	1900	91	75	85	52	73
1870	96	96	93	85	98	1901	85	70	83	52	70
1871	103	100	96	86	101	1902	84	63	82	53	68
1872	116	109	107	86	105	1903	83	69	82	57	69
1873	125	111	115	81	105	1904	87	70	83	55	68
1874	119	102	108	81	97	1905	90	72	84	56	72
1875	110	96	103	77	95	1906	92	77	89	60	76
1876	107	95	98	66	95	1907	103	80	93	65	80
1877	109	94	100	62	96	1908	97	73	89	61	74
1878	98	87	89	55	88	1909	96	74	90	68	74
1879	89	83	88	55	86	1910	94	78	92	68	79
1880	100	88	92	62	88	1911	99	80	95	67	83
1881	96	85	90	64	86	1912	112	85	99	69	87
1882	91	84	89	70	84	1913	97	85	101	66	85
1883	90	82	86	61	81	1914	109	85	117	68	86
1884	82	76	83	57	74	1915	147	108	147	71	118
1885	78	72	79	52	73	1916	158	136	187	82	158
1886	73	69	76	51	70	1917	185	175	247	120	222
1887	73	63	73	53	68	1918	224	192	343	132	287
1888	79	70	80	54	71	1919	429	296	335	133	301
1889	87	72	80	51	74	1920	1537	251	350	148	431
1890	93	72	83	52	74	1921	1976	160	213	91	292

## Änderungen des Lohntarifvertrages für die Reichsbetriebe.

Der Lohntarifvertrag für die Reichsbetriebe ist mit Wirkung vom 1. Januar 1922 ab unter Beibehaltung der seit Oktober vorigen Jahres gültigen Grundlöhne durch Erhöhung des Teuerungszuschlages und Gewährung von Überteuerungszuschüssen in Orten mit besonders hohen Industrielöhnen erneut geändert worden.

Für männliche Betriebsarbeiter von mehr als 20 Jahren erhöht sich der Teuerungszuschlag in sämtlichen Lohngruppen (I—VII) um 75 Pf. auf

3,15 Mk. in Ortsklasse A
2,95 „ „ „ B
2,75 „ „ „ C
2,55 „ „ „ D
2,35 „ „ „ E

Die Überteuerungszuschüsse schwanken nach dem am 14. Februar 1922 zwischen dem Reichsverkehrsminister und den vertragschließenden Arbeitnehmerverbänden getroffenen Übereinkommen im unbesetzten Gebiet von 0,30 M. bis 2,50 M. je

Arbeitsstunde. Sie betragen z. B. in Essen 2,50 M., in Frankfurt a. M. 1,75 M., in Elberfeld 1,60 M., in Cassel 1,25 M., in Dresden, Leipzig und Chemnitz 1,10 M., in Darmstadt 1 M., in Halle 0,50 M. und in Erfurt 0,40 M. je Arbeitsstunde.

Die Entwicklung der tarifmäßigen Stundenlöhne (Grundlohn und Teuerungszuschlag) für volljährige männliche Betriebsarbeiter von mehr als 24 Jahren (Höchstaltersstufe) seit dem Bestehen des Reichstarifvertrages beginnt mit dem rückwirkend vom 1. Juni 1920 zwischen der Reichseisenbahnverwaltung und dem Deutschen Reichseisenbahnverband in Berlin, der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter in Berlin, sowie dem Allgemeinen Eisenbahnverband (E. V.) am 5. August 1920 abgeschlossenen Lohntarifvertrag. Dieser ist größtenteils auf dem Lohntarifvertrag zwischen der früheren preußisch-hessischen Staatseisenbahnverwaltung und den genannten Arbeitnehmerverbänden vom 26. März 1920 aufgebaut.

**Tarifmäßige Stundenlöhne einschl. Teuerungszuschlag der über 24jähr. Betriebsarbeiter der Reichsbetriebe (in Mark).**

Orts- klasse	1. Juni 1920	1. Januar 1921	1. Aug. 1921	1. Okt. 1921	1. Januar 1922	Lohnsteigerung von 1920 — 1922 (1920 = 100)
<b>Lohngruppe II</b>						
A	5,20	5,80	6,80	8,70	9,45	182
B	4,90	5,40	6,40	8,30	9,05	185
C	4,60	5,—	6,—	7,90	8,65	188
D	4,20	4,50	5,50	7,40	8,15	194
E	3,80	4,—	5,—	6,90	7,65	201
<b>Lohngruppe V</b>						
A	4,80	5,40	6,40	8,—	8,75	182
B	4,50	5,—	6,—	7,60	8,35	186
C	4,20	4,60	5,60	7,20	7,95	189
D	3,80	4,10	5,10	6,70	7,45	196
E	3,40	3,60	4,60	6,20	6,95	204
<b>Lohngruppe VII</b>						
A	4,60	5,20	6,20	7,70	8,45	184
B	4,30	4,80	5,80	7,30	8,05	187
C	4,—	4,40	5,40	6,90	7,65	191
D	3,60	3,90	4,90	6,40	7,15	199
E	3,20	3,40	4,40	5,90	6,65	208

Hiernach schwanken die tarifmäßigen Stundenlöhne der Reichsbetriebsarbeiter einschließlich Teuerungszuschlag in der mittleren Lohngruppe für gelernte Arbeiter (Gruppe II) von 7,65—9,45 M., für angelernte Arbeiter (Gruppe V) von 6,95—8,75 M. und für ungelernte Arbeiter (Gruppe VII) von 6,65—8,45 M.

Seit dem Bestehen des Reichstarifvertrages haben sich die tarifmäßigen Stundenlöhne rund verdoppelt. In der höchsten Ortsklasse (A) liegt eine fast in allen Lohngruppen gleichmäßige Lohnsteigerung auf das 1½fache des Standes vom Juni 1920 vor, während die Löhne in der niedrigsten Ortsklasse (E) sich etwas mehr als verdoppelt haben. Diese Entwicklung dürfte im allgemeinen der Verteuerung der Lebenshaltung entsprechen, die nach der Reichsteuerstatistik von 845 M. im Juni 1920 auf 1640 M. im

Januar 1922, also fast auf das Doppelte (Indexziffer 194) gestiegen ist. Dabei ist freilich zu beachten, daß die Teuerungsstatistik zur Zeit nur die Kosten der Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung umfaßt, also stark verteuernde Lebensbedürfnisse, wie z. B. die Bekleidung, nicht einschließt, andererseits auch auf die Löhne die Kinderzuschläge aufzuschlagen sind, die wie bisher 80 Pf. je Kind und Arbeitsstunde betragen.

In den drei wichtigsten Lohngruppen für gelernte (Gr. II), angelernte (Gr. V) und ungelernte (Gr. VII) Arbeiter in der mittleren Ortsklasse C ergibt sich, ausgehend von der Lohnstatistik der früheren preußisch-hessischen Staatseisenbahnen, folgende Entwicklung seit der Friedenszeit:

**Lohnsteigerung 1913—1922.**

Arbeiter- gruppe	Durch- schnitt- licher Jahres- lohn 1913	Bis- heriger Gesamt- lohn 1921	Durchschnittl. Jahres- lohn ab 1. 1. 1922				Lohn- steigerung	
			Grund- lohn	Teue- rungs- zu- schlag	Kinder- zu- schlag (*)	Gesamt- lohn	von 1913 (=100) bis zum Stand ab 1. 1. 22	von 1913 (bisher. Stand = 100) bis zum Stand ab 1. 1. 22
Gelernte Arbeiter	1 613	23 712	14 726	6 864	3 994	25 584	1 586	103
Angel. Arbeiter	1 260	21 965	12 979	6 864	3 994	23 837	1 892	109
Ungel. Arbeiter	992	21 216	12 230	6 864	3 994	23 088	2 327	109

\*) Für 2 Kinder von 6—14 Jahren.

Einschließlich der Kinderzuschläge liegt von 1913 bis zum Januar 1922 eine Lohnsteigerung auf das 1½fache für gelernte, 189/100fache für angelernte und 234/100fache für ungelernte Arbeiter vor.

# **GELD UND FINANZWESSEN**

## **Der Reichshaushalt 1922.**

### **1. Allgemeine Übersicht.**

Der Entwurf des Reichshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1922 enthält zum erstenmal eine Unterteilung nach sachlichen Gesichtspunkten, und zwar eine Dreiteilung in den Haushalt der Allgemeinen Reichsverwaltung, den eigentlichen Reichshaushalt, in den Haushalt der Betriebsverwaltungen: Post- und Telegraphenverwaltung, Reichsdruckerei und Verwaltung der Reichsbahn, und in den Haushalt der Ausführung des Friedensvertrages.

Der Haushaltsplan weist die übliche Gliederung in den ordentlichen und außerordentlichen Haushalt auf; die Ausgaben des ordentlichen Haushalts der allgemeinen Reichsverwaltung sind in fortdauernde und einmalige zerlegt.

Die Einnahmen sind in erster Linie durch Steuererhöhung und Erhöhung der Post- und Bahntarife auf das schärfste gesteigert, die Ausgaben auf das äußerste eingeschränkt. Außerordentliche Bedürf-

nisse sollen möglichst durch Anleihen gedeckt werden.

Der Haushaltsplan der allgemeinen Reichsverwaltung zeigt folgenden Hauptabschluß (in Millionen Mark):

	Haushalt		Zusammen
	ordentlicher	außerordentl.	
Einnahmen . . . . .	103 208,9	1 849,6	105 058,5
Ausgaben . . . . .	86 708,9	4 945,1	91 654,0
darunter: fortdauernde . . . . .	83 658,0	—	—
einmalige . . . . .	3 050,9	—	—
+ Einnahmen- — Ausgaben-	Überschuß + 16 500,0 — 3 095,5 + 13 404,5		

Der Haushaltsplan schließt also im ordentlichen Haushalt mit einem Überschuß von 16,5 Milliarden Mark ab, die zur Deckung von Ausgaben für die Ausführung des Friedensvertrages bestimmt sind. Die ungedeckten 3095,5 Mill. M. des außerordentlichen Haushalts sollen durch Anleihe beschafft werden.

Der Haushalt der Betriebsverwaltungen



ist wie folgt aufgestellt:

### 1. Reichspostministerium.

#### a) Reichspost- und Telegraphenverwaltung.

	Haushalt		
	ordentlicher Mill. M.	außerordentl. Mill. M.	Zusammen Mill. M.
Einnahmen . . . . .	16 247,4	78,0	16 325,4
Ausgaben . . . . .	16 247,4	2 534,5	18 781,9
darunter: fortdauernde	15 926,6	—	—
einmalige	320,8	—	—
Ausgabenüberschuß	—	— 2 456,5	— 2 456,5

Die laufenden Einnahmen und Ausgaben der Post- und Telegraphenverwaltung decken sich. Zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben der Betriebsverwaltungen wird ein Zuschuß von 2,5 Milliarden Mark benötigt.

#### b) Reichsdruckerei.

Einnahmen . . . . .	499,2 Mill. M.
Ausgaben . . . . .	492,7 " "
darunter: fortdauernde	481,5 " "
einmalige	11,2 " "
Einnahmenüberschuß . . . . .	+ 6,5 Mill. M.

Die Reichsdruckerei erwartet einen Betriebsüberschuß von 6,5 Mill. M.

### 2. Verwaltung der deutschen Reichsbahn.

	Ordentlicher Haushalt Mill. M.	Außerordentlicher Haushalt Mill. M.	Zusammen Mill. M.
Einnahmen . . . . .	71 998,6	6,5	72 005,1
Ausgaben . . . . .	71 998,6	6 789,2	78 787,8
Ausgabenüberschuß Mill. M.	—	— 6 782,7	— 6 782,7

Die laufenden Betriebsausgaben der Reichsbahn werden durch die laufenden Betriebseinnahmen gedeckt, für einmalige außerordentliche Ausgaben zur Erweiterung der Unternehmungen ist ein Zuschuß von 6,8 Milliarden Mark erforderlich.

Der Gesamtabschluß der Betriebsverwaltungen weist auf:

Einnahmen . . . . .	88 829,6 Mill. M.
Ausgaben . . . . .	98 068,8 " "
Ausgabenüberschuß	— 9 239,2 Mill. M.

pfligt von 187,5 Milliarden Mark dar. Zur Deckung stehen nur 16,5 Milliarden Mark Einnahmenüberschuß des ordentlichen Haushalts der allgemeinen Reichsverwaltung zur Verfügung. Der weitaus größte Teil von 171,0 Milliarden Mark muß durch Anleihen aufgebracht werden.

Der Gesamtanleihebedarf des Reichs beträgt nach dem Haushaltsplan

zur Bestreitung von einmaligen außerordentlichen Ausgaben der allgemeinen Reichsverwaltung . . . . .	3 095,5 Mill. M.
der Betriebsverwaltungen . . . . .	9 239,2 <sup>1)</sup> " "
zur Deckung von Ausgaben für die Ausführung des Friedensvertrages . . . . .	171 031,7 <sup>2)</sup> " "
zus. . . . .	183 366,4 Mill. M.

### 2. Der Finanzbedarf des Reichs.

Der Gesamthaushalt des Reichs für das Jahr 1922 beansprucht an tatsächlichen Ausgaben (in Milliarden Mark):

Haushalt	zu- sammen	ordentl. Haush. fort- dauernd	ein- malig	außerord. Haush.
Allgem. Verwaltg. . . . .	69,0	61,0 <sup>2)</sup>	3,1	4,9
Betriebsverwaltg. . . . .	9,2 <sup>3)</sup>	—	—	9,2
Ausführung des Friedens- vertrages . . . . .	187,5	147,7	—	39,8
zusammen . . . . .	265,7	211,8	—	53,9

Die Aussonderung der Ausgabenposten aus den einzelnen Abschnitten des Haushalts nach sachlichen Gesichtspunkten, ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit der Ausgaben zu den Ressorts der verschiedenen Ministerien, ergibt folgende Übersicht:

	Milliarden Mark	von Hundert der Gesamt- summe
Allgemeine Verwaltungsausgaben . . . . .	9,5	3,6
Zuschuß zu den Besoldungserhöhungen in den Ländern und Gemeinden . . . . .	2,0	0,7
Wirtschaftliche und kulturelle Ausgaben . . . . .	2,3	0,9
Soziale Lasten . . . . .	7,1	2,7
Polizei . . . . .	1,9	0,7
Heer und Marine . . . . .	4,7	1,8
Zuschüsse zu den Betriebsverwaltungen der Reichspost und Reichsbahn . . . . .	9,2	3,5
Verzinsung der Reichsschuld . . . . .	29,8	11,2
Fürsorge für Kriegsteilnehmer, Hinter- bliebene usw. . . . .	11,2	4,2
Ausgaben in Ausführung des Friedens- vertrages . . . . .	188,0	70,7
Zusammen . . . . .	265,7	100,0

Die gesamten Ausgaben können zusammengefaßt werden in:

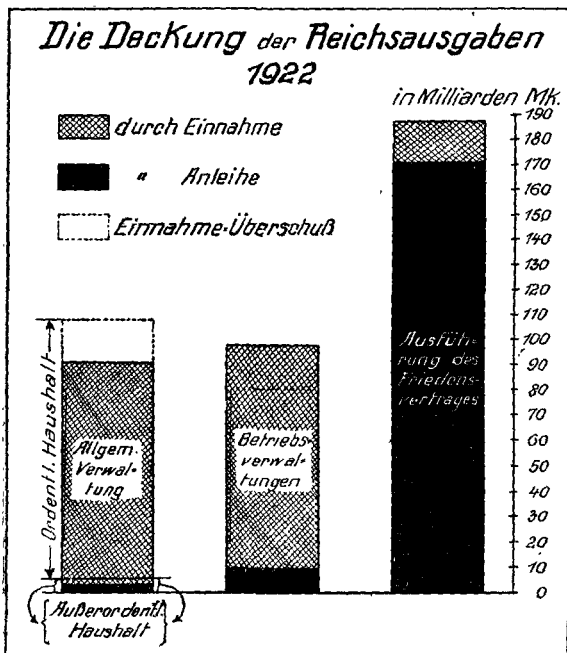
Ausgaben	Milliarden Mark	von Hundert der Gesamt- summe
unmittelbar infolge des Krieges . . . . .	188,0	70,7
mittelbar infolge des Krieges . . . . .	50,2	18,9
Übrige Ausgaben . . . . .	27,5	10,4
Zusammen . . . . .	265,7	100,0

Unter den unmittelbaren Ausgaben infolge des Krieges stehen an erster Stelle die eigentlichen Ausgaben in Ausführung des Friedensvertrages (187,5 Milliarden Mark), dazu kommen die Ausgaben des Reichsministeriums für den Wiederaufbau

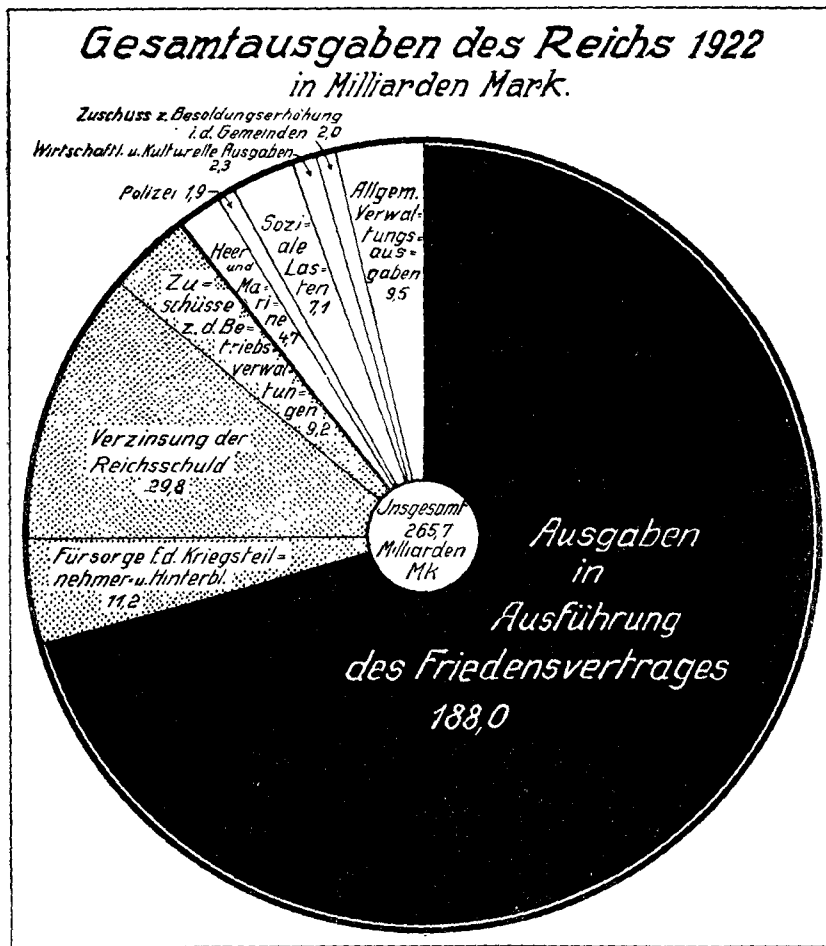
<sup>1)</sup> Diese Posten werden auch in dem außerordentlichen Haushaltsplan der allgemeinen Reichsverwaltung geführt, so daß der Gesamthaushalt mit der Summe von 288,4 Milliarden Mark balanciert.

<sup>2)</sup> 22,7 Milliarden M. „Überweisungen an die Länder aus Steuerertragnissen“ sind als nur durchlaufende Posten nicht berücksichtigt.

<sup>3)</sup> Bei der Betriebsverwaltung ist nur der Betrag angesetzt, der im außerordentlichen Haushalt zur Erweiterung der Unternehmungen als noch ungedeckt erforderlich ist.



Der Haushaltsplan für die Ausführung der Friedensbedingungen stellt eine Ausgabe-



(366,4 Mill. M.), 106 Mill. M. zur Befriedigung der Ansprüche neutraler Mächte aus Anlaß der Versenkung oder Beschädigung von Schiffen und die Ausgaben der Heeresfriedenskommission (21,0 Mill. Mark).

Als mittelbare Ausgaben infolge des Krieges sind die Ausgaben anzusehen, die sich aus den Zuschüssen zu den Betriebsverwaltungen, aus der Verzinsung der Reichsschuld und aus der Fürsorge für die Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen zusammensetzen.

Die unmittelbaren und mittelbaren Ausgaben infolge des Krieges beanspruchen mit 238,2 Milliarden Mark fast neun Zehntel der gesamten Ausgaben des Reichs.

Dieselbe Unterteilung ist der beigefügten graphischen Darstellung zugrunde gelegt. Der schwarze Kreisausschnitt entspricht der Summe der unmittelbaren Ausgaben infolge des Krieges, der graue derjenigen der mittelbaren.

Es darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß in den gesamten übrigen Ausgaben, besonders in den Ausgaben der allgemeinen Verwaltung, den sozialen Lasten usw. ein erheblicher Anteil auf die Erhöhung der Gehälter, Renten usw. infolge der Teuerung ent-

fällt, also auch in entferntem Sinne den Kriegsfolgen zuzuschreiben ist.

Unter den Ausgaben der allgemeinen Verwaltung sind im einzelnen zu nennen: Konsulate und Gesandtschaften . . . 531,8 Mill. M. Reichsversorgungsämter usw. . . . 1441,0 „ „ Landesfinanzämter usw. . . . 3884,6 „ „ Beamtenpensionen. 387,4 „ „

Außer den erhöhten Gehältern, Teuerungszulagen usw. gibt das Reich 2000,0 Mill. M. Zuschüsse an die Länder zu den Besoldungserhöhungen in den Ländern und Gemeinden.

Unter den wirtschaftlichen und kulturellen Ausgaben stehen voran diejenigen für:

Ausbau, Erhaltung und Betrieb der Wasserstraßen 1240,8 Mill. M. Starkstromanlagen, Beteiligungen des Reichs an wirtschaftlichen Unternehmungen . . . 546,0 „ „ Förderung d. Siedlungs- und Wohnungswesens . . . 123,8 „ „

Ferner sind hier enthalten die Förderung wissenschaftlicher, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Bestrebungen (allgemeine Bewilligungen) durch das Reich.

Bei den sozialen Lasten stehen im Vordergrund:

Erhöhungen der Renten aus der Sozialversicherung usw. infolge der Teuerung . . . 3467,3 Mill. M. Erhöhte Zulagen der Unfallversicherungen 300,0 „ „ Wochenhilfe und Fürsorge . . . . . 340,0 „ „ Unterstützung der Kleinrentner . . . . . 200,0 „ „ Erwerbslosenfürsorge . . . . . 1300,0 „ „ Davon produktive Erwerbslosenfürsorge . . . . . 480,0 „ „ Versorgungsgebühren infolge der Kriege vor 1914 . . . . . 1629,8 „ „

Unter „Fürsorge für Kriegsteilnehmer und Hinterbliebene“ entfallen vor allem:

Versorgungsgebühren infolge des Krieges 1914—1918 . . . . . 8747,5 Mill. M. Zuweisungen an Militärentenempfänger aus Anlaß der Teuerung . . . . . 1700,0 „ „ Soziale Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge . . . . . 530,0 „ „

Ferner sind hier aufgeführt die Ausgaben für Kriegsbeschädigte, Kriegsschäden, Personenschäden, Kriegergräber, Auslandsdeutsche und Deutschstämmige, Aus- und Einwanderung, Pensionen für die ehemalige Wehrmacht.

## Die Einnahmen der deutschen Hauptseisenbahnen im Dezember 1921 und im Jahre 1921.

Die Einnahmen der deutschen Hauptseisenbahnen und der vollspurigen Nebenbahnen mit mehr als 50 km Betriebslänge erfuhren im Dezember gegenüber dem Vormonat eine beträchtliche Zunahme um 27,3 v. H. Diese ist sowohl auf Mehreinnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr (19,1 v. H.), als auch aus dem Güterverkehr (31,4 v. H.) zurückzuführen.

Der Rückgang der Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr, der im November eingetreten war (7,06 v. H.), ist durch die erhebliche Mehreinnahme im Dezember nicht nur ausgeglichen worden, vielmehr ist auch gegenüber dem Oktober eine beträchtliche Steigerung zu verzeichnen.

Die starke Vermehrung der Einnahmen dürfte wesentlich in der Auswirkung der am 1. November in Kraft getretenen Erhöhung der Tarife begründet sein.

Die Einnahmen im Jahre 1921 haben sich gegen 1920 verdoppelt.

Die Gesamteinnahmen betrugen im Jahre 1921 28 604,6 Mill. M., während sie sich im Vorjahr auf 14 383,3 Mill. M. beliefen. Die Mehreinnahme beträgt somit 14 221,3 Mill. M.

### Die geschätzten Einnahmen der deutschen Hauptseisenbahnen und der vollspurigen Nebenbahnen.

Monat	Einnahmen aus		Gesamteinnahmen	
	Personen- und Gepäckverkehr	Güter- verkehr	überhaupt	davon Reichs- seisenbahnen
	(Mill. M.)	(Mill. M.)	(Mill. M.)	(Mill. M.)
Jahr 1920 . . . .	4 050,4	9 742,8	14 383,3	14 131,0
1921				
Halbjahr . . . .	2 421,6	7 563,5	10 491,6	10 311,2
3. Vierteljahr . .	1 952,3	5 176,1	7 405,8	7 242,1
Oktober . . . . .	608,3	2 129,2	2 870,3	2 825,3
November . . . .	565,3	2 671,3	3 447,2	3 396,9
Dezember . . . .	673,0	3 508,9	4 389,7	4 329,4
Insgesamt	6 220,5	21 049,0	28 604,6	28 104,9

## Konkurse im Januar 1922.

Die Zahl der eröffneten Konkurse sank im Januar weiterhin erheblich und erreichte mit 140 den bisher tiefsten Stand; nur die Nachlaßkonkurse zeigen eine Erhöhung von 16 auf 30, so daß die übrigen Konkurse sogar von 134 auf 110 zurückgingen. Es wurden im Berichtsmonat eröffnet:

	Jan	1921 Nov.	Dez.	1922 Jan.
<b>Konkurse insgesamt</b>	<b>212</b>	<b>195</b>	<b>150</b>	<b>140</b>
Die Konkurse betrafen:				
Natürliche Personen und Einzel Firmen . . . .	139	129	92	93
Nachlässe . . . . .	33	23	16	30
Gesellschaften . . . .	35	38	33	15
hiervon G. m. b. H. . .	15	25	16	9
off. Handelsges. . . .	14	9	14	5
Eingetr. Genossenschaften .	4	5	6	2
Andere Gemeinschuldner (z. B. Vereine) . . . .	1	—	3	—

## Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen, Ausfuhrabgaben und aus der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverwaltung im Dezember 1921.

Bezeichnung der Einnahmen	Es sind auf gekommen			im Reichshaushaltsplan einschl. der Nachträge veranschlagt	
	im Dez. 1921	im Nov. 1921	vom 1. April 1921 bis Ende Dez. 1921	für das ganze Jahr	im Durch- schnitt für 9 Monate
	Mill. M.	Mill. M.	Mill. M.	Mill. M.	Mill. M.
<b>A. Steuern und Zölle insges. .</b>	<b>7 566,4</b>	<b>6 803,9</b>	<b>53 604,1</b>	<b>55 942</b>	<b>41 957</b>
1. Direkte und Verkehrs- Steuern . . . .	5 820,8	5 121,9	40 906,4	40 953	30 715
darunter:					
Einkommen- steuer . . . . .	2 763,2	2 063,9	13 980,1	20 000	15 000
Körperschafts- steuer . . . . .	86,9	57,3	1 122,7	2 000	1 500
Kapitalertragst.	82,7	68,7	1 069,2	1 400	1 050
Reichsnotopfer	468,5	715,5	7 852,9	2 200	1 650
Besitzsteuer . .	7,1	8,2	68,8	25	19
Erbschaftst. . .	66,5	55,4	404,0	620	465
Umsatzsteuer . .	911,9	870,0	7 149,4	9 000	6 750
Reichsstempel- abgaben . . . .	734,8	544,9	2 867,7	1 308	981
Kriegsabgabe vom Vermö- genszuwachs . .	370,8	454,3	4 100,9	2 000	1 500
<b>2. Zölle und Verbrauchs- steuern . . . .</b>	<b>1 745,6</b>	<b>1 682,0</b>	<b>12 697,7</b>	<b>14 989</b>	<b>11 242</b>
darunter:					
Zölle u. Aufgeld	456,4	624,4	3 803,8	4 400	3 300
Kohlensteuer . .	646,0	540,0	4 040,6	5 800	4 350
Tabaksteuer . . .	459,0	335,0	2 731,8	3 000	2 250
Zigarettenst. . .	0,5	0,0	1,2		
Biersteuer . . . .	27,6	35,6	269,5	165	124
Weinsteuer . . . .	90,7	86,7	565,1	450	338
Zuckersteuer . . .	15,8	18,1	113,7	160	120
Zündwarenst. . .	5,5	5,9	50,0	70	53
<b>B. Ausfuhr- abgaben . . . .</b>	<b>449,1</b>	<b>240,0</b>	<b>1 288,1</b>	<b>824</b>	<b>618</b>
<b>C. Reichs-Post- Telegraphen- verwaltung . . .</b>	<b>893,7</b>	<b>701,3</b>	<b>5 596,2</b>	<b>8 076,6</b>	<b>6 057</b>
<b>D. Reichs- Eisenbahn- verwaltung . . .</b>	<b>4 329,4</b>	<b>3 396,9</b>	<b>24 896,8</b>	<b>33 800</b>	<b>25 350</b>
<b>Summe A-D</b>	<b>13 238,6</b>	<b>11 142,1</b>	<b>84 885,2</b>	<b>98 642,6</b>	<b>73 982</b>

## Stand der schwebenden Schuld in Millionen Mark.

Art der Schulden	31. 1. 22	20. 1. 22	10. 1. 22	31. 12. 21
a) DiskontierteSchatz- anweisungen und Schatzwechsel . . .	255 678,2	253 437,2	249 249,2	246 921,6
b) weit. Zahlungsver- pflichtungen aus Schatzanweisungen u. Schatzwechseln . .	10 925,0	.	.	11 694,6
c) Sicherheitsleistung m. Schatzanweisun- gen und Schatz- wechseln . . . . .	3 666,3	.	.	5 723,2
<b>Zusammen</b>	<b>270 269,5</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>264 339,4</b>

## Europäische Valutabesserung.

Die katastrophale Entwertung der Mark, die im November ihren Höhepunkt erreicht hatte, hat wegen ihrer tiefgreifenden Rückwirkung auf die innerdeutschen Preis- und Einkommensverhältnisse die Aufmerksamkeit von dem allgemeinen Valuta-Problem der Welt abgelenkt. Aber bei den immer enger sich wieder schließenden weltwirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der übrigen Welt, insbesondere bei der immer stärkeren Durchdringung des Reparationsproblems mit welt-

und valutawirtschaftlichen Gedankengängen ist die Entwicklung der internationalen Valutagestaltung für Deutschland von steigendem Interesse.

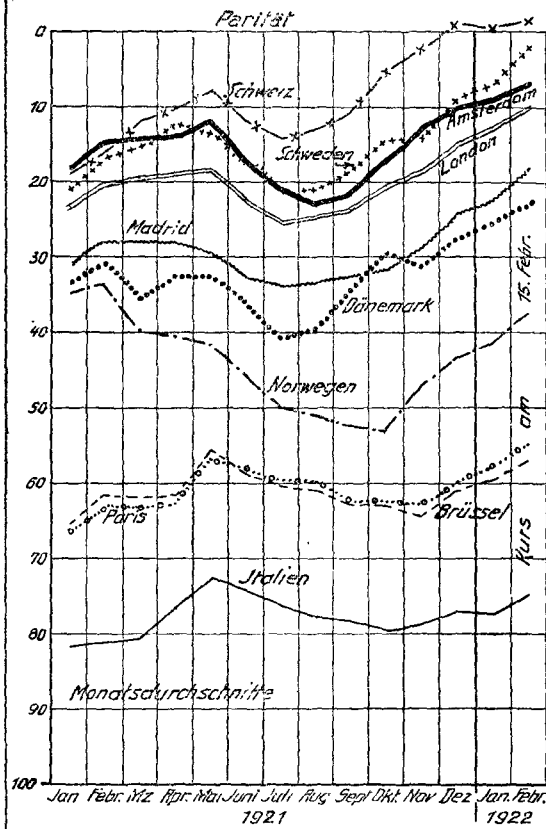
Nach der rapiden Entwertung, die im Jahre 1919 fast alle Währungen der Welt gegenüber der Standarddevisen, dem amerikanischen Dollar, erfahren hatten, waren die Jahre 1920 und insbesondere 1921 durch eine bemerkenswerte Stabilität gekennzeichnet, von der nur Mitteleuropa aus reparationspolitischen Gründen ausgeschlossen war. Die ökonomische Rückwirkung dieser Stabilität war die automatische Übertragung der amerikanischen Wirtschaftskrise mit ihrem starken Preissturz auf alle Wirtschaftsgebiete der Welt, mit Ausnahme von Deutschland, das deshalb ausgeschlossen blieb, weil Preissturz auf den Weltmärkten und Ansteigen des Dollarkurses in Berlin sich mit Wirkung einer Stabilität des innerdeutschen Preisspiegels kompensierten.

Seit Oktober 1921 macht sich eine erhebliche Besserung fast aller Devisen Europas außerhalb Mittel- und Osteuropas in ihrem Verhältnis zum amerikanischen Dollar bemerkbar. Der Schweizer Frank, der im Durchschnitt des Monats August 1921 mit 16,79 cts. noch erheblich unter der Parität von 19,30 cts. in New York notierte, hat am 3. Februar 1922 einen seit 1919 nicht mehr erzielten Stand von 19,60 cts. erreicht. Das englische Pfund notierte am 8. Februar 1922 = 4,37 \$ gegenüber 3,36 \$ im Durchschnitt des Monats August 1921. Die Entwertung beträgt damit nur noch 10 v. H. gegenüber einem Disagio von 25 v. H. im August 1921. Auch der holländische Gulden hat sein Disagio von 23 v. H. im August 1921 auf 7 v. H. nach dem Stande vom 8. Februar 1922 verringert. Zusammenfassend ergeben sich für die wichtigsten europäischen Devisen die in der folgenden Übersicht mit Hilfe der Berliner Monatsdurchschnittskurse errechneten Bewertungsziffern in New York.

Die Folgeerscheinung dieser Valutabesserung macht sich in den europäischen Volkswirtschaften durch das Weiterschreiten des Preisabbaus geltend, der im Gegensatz steht zu dem Stillstand und teilweisen Wiederanziehen der Preise in den Ver. Staaten.

Die Ursachen dieser europäischen Valutabesserung liegen in der allgemeinen Besserung der Zahlungsbilanz der westeuropäischen Volkswirtschaften. Die Stabilisierung der ökonomischen

### Disagio europäischer Devisen in New York Jan. 1921-Febr. 1922



Bewertung europäischer Devisen in New-York im Verhältnis zur Parität. (1913 = 100).

Monat	Berlin	Amsterdam	Brüssel	Christiana	Kopenhagen	Stockholm	Italien	London	Paris	Schweiz	Spanien
Februar 1920	4,24	92,9	37,6	63,7	55,0	69,1	28,2	69,5	36,5	84,5	88,3
Juni	10,73	89,6	42,7	65,0	62,3	81,3	30,5	81,0	40,9	93,9	84,8
November	5,44	75,0	33,0	49,6	49,7	70,9	18,6	70,5	31,2	80,3	66,9
Januar 1921	6,47	81,6	34,9	65,3	66,9	79,4	18,4	76,8	33,2	81,1	69,4
April	6,61	86,5	38,5	59,4	67,4	87,8	23,8	80,8	37,5	89,9	72,0
Juli	5,48	79,2	39,8	50,0	59,1	78,7	23,7	74,8	40,6	86,0	66,4
Oktober	2,80	83,2	37,0	47,2	70,6	85,6	20,5	79,7	37,5	94,9	68,4
November	1,60	87,3	35,8	52,8	68,8	86,3	21,3	81,4	37,2	97,9	71,2
Dezember	2,19	90,2	38,8	56,5	72,3	91,1	22,9	85,0	40,6	101,3	75,7
Januar 1922	2,19	91,4	40,4	58,5	74,6	93,1	22,6	86,9	42,3	100,7	77,5
15. Februar	2,10	93,3	42,9	62,5	77,2	98,0	25,4	89,9	45,0	101,2	81,8

Verhältnisse hat trotz der Wirtschaftskrise, teilweise sogar ihrerwegen, eine Besserung der Handelsbilanzen zur Folge gehabt, wie aus der hier beigefügten Übersicht ersichtlich ist. Das anormale Verhältnis

zwischen Einfuhr und Ausfuhr, das unter den Nachwirkungen der Kriegszeit noch im Jahre 1920 bestanden hat, hat im Laufe des Jahres 1921 einer Verschiebung zugunsten der Ausfuhr Platz gemacht.

**Internationale Handelsbilanz (Ausfuhr in Hundertteilen der Einfuhr).**

Zeit	Deutsch-land	Belgien	Canada	Däne-mark	Finn-land	Frank-reich	Groß-britannien	Italien	Nieder-lande	Schweden	Schweiz	Spanien	Vereinigte Staaten
1912 . . . . .	83,77	79,70	54,92	84,64	71,84	81,56	76,98	66,48	86,16	95,83	68,60	99,53	134,03
1920 . . . . .	70,63	68,48	97,45	57,79	80,29	53,89	80,57	49,20	51,06	67,99	77,24	70,40	155,87
1. Vierteljahr 1921 . . . . .	70,80	91,93	78,39	34,23	102,42	82,74	37,90	57,19	75,64	63,37	47,45	226,90	
2. Vierteljahr 1921 . . . . .	<sup>1)</sup> 83,64	79,38	84,47	117,73	51,24	105,20	61,99	40,57	58,53	74,73	92,77	45,95	156,05
3. Vierteljahr 1921 . . . . .	73,97	39,11	93,11	96,79	125,16	93,31	69,30	<sup>2)</sup> 64,16	69,18	95,44	154,46	78,97	184,28
4. Vierteljahr 1921 . . . . .	90,57	—	—	74,55	145,48	73,76	82,51	—	59,53	100,78	—	—	126,14

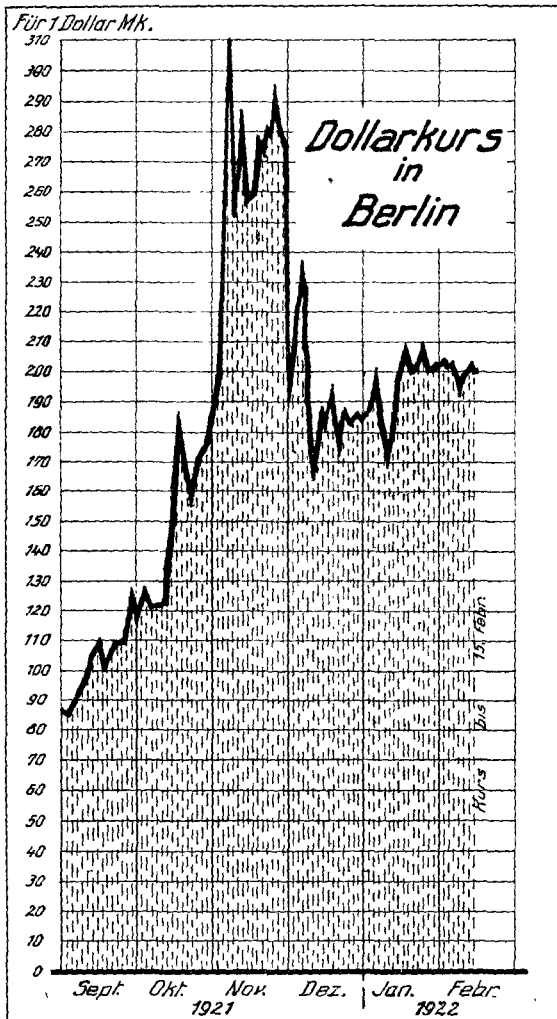
<sup>1)</sup> Angabe nur für Mai und Juni. — <sup>2)</sup> Angabe nur für Juli und August.

**Bewegung der Wechselkurse.**

Zeit	Wechselkurse <sup>1)</sup> in Berlin auf					
	New York	London	Paris	Amsterdam	Zürich	Italien
Parität:	1 \$ = 4,20 M.	1 £ = 20,43 M.	100 Fr. = 81,00 M.	100 Fl. = 168,74 M.	100 Fr. = 81,00 M.	100 Lire = 81,00 M.
Durchschn.						
Aug. 1921	84,31	308,31	653,48	2613,70	1417,28	362,14
Sept.	104,91	390,45	764,71	3313,94	1808,44	443,62
Okt.	150,20	582,56	1085,83	5022,00	2750,13	593,37
Nov.	262,96	1041,08	1887,64	9227,40	4966,30	1080,00
Dez.	191,93	794,23	1502,60	6956,90	3751,56	849,40
Jan. 1922	191,81	811,10	1565,00	7047,22	3727,69	834,69
31. Jan.	201,13	862,50	1677,00	7450,00	3940,00	920,00
1. Febr.	204,00	873,50	1695,00	7550,00	3980,00	935,00
2. "	203,75	876,00	1705,00	7550,00	3973,00	961,50
3. "	204,63	880,00	1712,50	7575,00	4005,00	950,00
4. "	201,75	871,50	1695,00	7512,50	3960,00	945,00
6. "	203,00	881,00	1706,00	7575,00	3990,00	948,00
7. "	202,00	876,00	1701,00	7525,00	3947,50	955,00
8. "	199,00	867,50	1695,00	7425,00	3892,50	955,00
9. "	191,75	842,50	1665,00	7175,00	3745,00	957,50
10. "	197,75	861,00	1702,50	7340,00	3842,50	970,00
11. "	200,00	870,00	1710,00	7460,00	3905,00	970,50
13. "	203,00	882,50	1735,00	7580,00	3970,00	971,50
14. "	199,50	868,50	1725,00	7450,00	3900,00	953,00
15. "	200,00	875,00	1735,00	7490,00	3905,00	978,50

Zeit	Wechselkurse in New York auf					
	Berlin	London <sup>2)</sup>	Paris	Rim <sup>3)</sup>	Amsterdam	Zürich <sup>4)</sup>
Parität:	100 M. = 23,82 \$	1 £ = 4,86 <sup>2)</sup> / <sub>3</sub> \$	1 Fr. = 19,30 cts.	1 Lire = 19,30 cts.	1 Fl. = 40,20 cts.	1 Fr. = 19,30 cts.
Durchschn.						
Aug. 1921	1,19	3,66	7,76	4,32	30,98	16,79
Sept.	0,96	3,72	7,26	4,24	31,70	17,21
Okt.	0,69	3,87	7,26	3,97	33,18	18,19
Nov.	0,40	3,97	7,19	4,12	34,97	18,78
Dez.	0,54	4,16	7,89	4,45	36,31	19,40
Jan. 1922	0,52	4,23	8,16	4,38	36,66	19,40
31. Jan.	0,50	4,28	8,30	4,59	36,87	19,49
1. Febr.	0,49	4,29	8,36	—	37,02	—
2. "	0,49	4,30	8,35	—	36,97	—
3. "	0,49	4,31	8,35	4,45	37,01	19,60
4. "	0,50	4,33	8,38	4,68	37,18	19,58
6. "	0,50	4,35	8,46	4,78	37,28	19,52
7. "	0,50	4,35	8,48	—	37,32	—
8. "	0,51	4,37	8,61	4,95	37,40	19,50
9. "	0,51	4,36	8,61	4,91	37,38	19,48
10. "	0,50	4,35	8,55	4,87	37,22	19,40
11. "	0,50	4,33	8,54	4,85	37,05	19,45
14. "	0,51	4,37	8,65	—	37,32	—
15. "	0,54	4,36	8,63	—	37,26	—

<sup>1)</sup> Mittelkurse für Auszahlung in Berlin. <sup>2)</sup> Cable Transf. <sup>3)</sup> 30. 1. 22 4,56. <sup>4)</sup> 30. 1. 22 19,52.



Die Erhöhung der einheimischen Erzeugung zusammen mit dem durch die Wirtschaftskrise erzeugten Minderbedarf an ausländischen Rohstoffen beseitigte teilweise die durch die Kriegswirtschaft hervorgerufene Aufblähung der Einfuhr der einzelnen Länder.

Am bemerkenswertesten in der Entwicklung der internationalen Handelsbilanz ist der Rückgang des relativen Ausfuhrüberschusses der Vereinigten

Staaten. Im Dezember 1921 hat sich dieser Ausfuhrüberschuß sogar zum erstenmal in einen Einfuhrüberschuß verwandelt. Damit hat die anormale Gestaltung der amerikanischen Handelsbilanz, die entgegen dem neuen Charakter der Vereinigten Staaten als Gläubigernation einen Ausfuhrüberschuß bewahrte, ein vorläufiges Ende erfahren. Unter amerikanischem Gesichtspunkt betrachtet gewinnt die europäische Valutabesserung den Charakter einer internationalen Dollarbaisse, die die Reaktion auf die seit 1919 die Weltwirtschaft beherrschende Dollarhausse darstellt.

Die deutsche Mark hat im Monat Januar 1922 an der europäischen Valutabesserung keinen Anteil

gehabt. Im Monatsdurchschnitt zeigt der Dollar fast genau den gleichen Stand wie im Dezember 1921. Darum kommt die Besserung der anderen europäischen Devisen in den höheren Kursen der in Berlin notierten Devisen zum Ausdruck. Bei gleichem Dollarstand notierten:

Devisen	Dezember 1921	Januar 1922	9. Februar 1922
New-York . .	191,93	191,81	191,75
London . . .	794,23	811,10	842,50
Paris . . . .	1502,60	1563,00	1665,00
Amsterdam .	6956,90	7047,22	7175,00
Zürich . . .	3751,56	3727,68	3745,00
Italien . . .	849,40	834,69	957,50

## Die Börse Anfang Februar.

Die Effektenkurse haben in den drei Wochen vom 23. Januar bis zum 11. Februar nur geringfügige Bewegungen gezeigt.

Woche	Durchschnittliches Kursniveau			Dollarkurs
	ohne Bezugrecht	mit Bezugrecht		
	Nennwert = 100			Kurs der 1. Novbr. Woche = 100
1. Novemberwoche	1062	1062	100	100
1. Dezemberwoche	929	962	91	101
1. Januarwoche	913	950	89	92
3. „	867	925 <sup>1)</sup>	87	93
4. „	871	934	88	98
1. Februarwoche	848	907	85	98
2. „	883	939	88	96

<sup>1)</sup> Berichtigte Ziffer.

Die auf dem Devisenmarkt eingetretene Beruhigung hat der Börse wenig Anreiz gegeben; außerdem ließ die Spekulation unter dem Eindruck der ungeklärten politischen Lage sich von größerer Vorsicht bei ihren Engagements leiten. Nur in einzelnen Spezialwerten war das Geschäft lebhafter und führte zu Kurssteigerungen. Das Interesse galt besonders den Kaliaktien, die allgemein höhere Kurse zeigen, während allerdings Westeregeln seinen durch die Machtkäufe emporgetriebenen Höchststand der dritten Januarwoche wieder verloren hat.

Die folgende Übersicht zeigt erstmalig das durchschnittliche Kurshöhe festverzinslicher Papiere an der Berliner Börse.

Gruppe	Zahl der Papiere	Woche vom 1. bis 7. 1.	Woche vom 8. bis 14. 1.	Woche vom 15. bis 22. 1.	Woche vom 23. bis 29. 1.	Woche vom 30. 1. bis 5. 2.	Woche vom 6. bis 12. 2.
1. Dtsche Staatsanleihen 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % .	13	84,81	85,29	85,34	85,05	84,96	85,42
2. Dtsche Provinzialanleihen 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %	9	86,35	87,39	86,27	86,44	85,56	84,83
3. Dtsche Stadtanleihen 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % .	28	85,15	85,51	85,76	85,33	85,18	84,96
4. Preuß. Pfandbriefe 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % . .	11	96,08	96,48	95,24	95,19	94,89	95,13
5. Hypothekenbankpfandbr. 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %	9	100,43	100,67	100,26	100,35	100,29	100,24
6. Industrieobligationen 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % .	25	96,04	95,88	96,47	95,98	96,62	96,01
Durchschnitt:	95	90,80	91,09	91,04	90,82	90,75	90,55
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Reichsanleihe	1	102,50	103,64	104,33	106,88	105,03	109,74
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Stadtanleihe Frankfurt a. M.	1	106,55	106,38	107,00	106,31	106,36	105,10

schnittliche Kursniveau festverzinslicher Werte, die an der Berliner Börse notiert werden. Es sind für die Durchschnittsberechnung nur solche Effekten ausgewählt, die mit einer 4prozentigen Verzinsung ausgestattet sind.

Das Kursniveau der festverzinslichen Effekten liegt erheblich unter dem der Dividendenpapiere und sogar unter dem Nennwert. Die börsenmäßige Bewertung richtet sich fast ausschließlich nach der durch sie gewährleisteten Verzinsungsmöglichkeit, ihre Kurshöhe ist im allgemeinen aus den Schwankungen des durch die Lage des Geldmarktes veränderten allgemeinen Zinsfußes zu erklären.

Gliedert man aber, wie es in der beigegebenen Übersicht geschehen ist, nach ihren Arten, so ergeben sich ziemlich beträchtliche Unterschiede. Während die Schuldverschreibungen öffentlicher Körperschaften einen Kursstand von rund 85 v. H. des Nennwertes innehalten, bewegen sich die Schuldverschreibungen privater Körperschaften in ihrem Kursstand in der Nähe des Nennwertes. Hier zeigt sich zahlenmäßig die bekannte Erscheinung, daß heute die öffentliche Wirtschaft viel geringeren Kredit genießt als die private Wirtschaft. Die der heutigen Börsenspekulation eigentümliche Vorliebe für „Goldwerte“ begünstigt den Kursstand der Obligationen privatwirtschaftlicher Schuldner: wenn diese Papiere auch keine Kursgewinnchancen bieten, so gibt ihnen doch die Möglichkeit des hypothekarischen Rückgriffs auf die hinter ihnen stehenden Sachgüter einen wertstabilen Charakter.

Von dem allgemeinen Tiefstand der Anleihen öffentlicher Körperschaften sind einige Papiere deshalb ausgenommen, weil ihre Notierung an ausländischen Börsenplätzen sie der Nachfrage der internationalen Marktspekulation zugänglich macht. Als Beispiele sind in der beigegebenen Übersicht die 3proz. Reichsanleihe und die 4proz. Frankfurter Stadtanleihe gegeben, deren Kurs verhältnismäßig hoch über Pari steht. Diese Vergrößerung der Nachfrage nach dem 3proz. Reichsanleihenotyp durch das Hinzutreten ausländischer Interessenten hat das Kursverhältnis zwischen den verschiedenen Reichsanleihen vollkommen umgekehrt. Es notierten nämlich im Durchschnitt der 1. Januarwoche:

Reichsanleihe 3 v. H. . . . .	102,50
" 4 v. H. . . . .	87,78
" 5 v. H. (Kriegsanleihe) . . .	77,50.

# GEBIET UND BEVÖLKERUNG

## Die Mehrlingsgeburten im Deutschen Reich 1901—1919.

Die Häufigkeit der Mehrlingsgeburten zeigt während der letzten 20 Jahre nahezu den gleichen Verlauf wie die Häufigkeit der Geburten überhaupt. Eine Ausnahme bildet nur das Jahr 1919. In diesem Jahre steigt der Anteil der Mehrlingskinder an den Geborenen überhaupt auf 2,68 v. H., während er in den früheren Jahren fast durchweg unter 2,60 v. H. gewesen ist. Das Jahr 1919 war also durch eine besonders große Zahl von Mehrlingskindern ausgezeichnet. Insgesamt fanden in diesem Jahre 17 333

Mehrlingsgeburten statt, bei denen 34 856 Kinder geboren wurden. 17 144 waren Zwillingsgeburten und zwar 5513 mit 2 Knaben, 6561 mit 1 Knaben und 1 Mädchen und 5070 mit 2 Mädchen; 188 Mehrlingsgeburten waren Drillingsgeburten und zwar 54 mit 3 Knaben, 41 mit 2 Knaben und 1 Mädchen, 52 mit 1 Knaben und 2 Mädchen und 41 mit 3 Mädchen. Bei der einen vorgekommenen Vierlingsgeburt kamen 4 Mädchen zur Welt. Die folgende Übersicht gibt die Entwicklung in den Jahren 1901—1919 wieder.

Die Mehrlingsgeburten und die Mehrlingskinder im Deutschen Reich 1901 bis 1919.

Jahr	Mehrlingsgeburten					Mehrlingsgeborene							
	überhaupt	darunter		Auf 1000 Geburtsfälle kommen		überhaupt	auf 1000 Geborene	Von 100 Mehrlingsgeborenen sind					
		Zwillingsgeburten	Drillingsgeburten	Mehrlingsgeburten überhaupt	Zwillingsgeburten			lebendgeboren	totgeboren	ehe-lich	un-ehe-lich	Knaben	Mäd-chen
1901	1) 26 369	26 127	241	12,7	12,6	52 981	25,3	94,6	5,4	93,3	6,7	51,3	48,7
1902	2) 26 259	25 978	277	12,7	12,6	52 804	25,3	95,0	5,0	93,6	6,4	50,9	49,1
1903	3) 26 265	25 993	270	13,0	12,9	52 804	25,8	94,6	5,4	93,5	6,5	50,8	49,2
1904	3) 27 044	26 751	291	13,1	13,0	54 383	26,0	94,8	5,2	93,8	6,2	50,9	49,1
1905	4) 26 177	25 933	241	12,9	12,8	52 601	25,7	95,0	5,0	93,6	6,4	51,1	48,9
1906	1) 26 802	26 535	266	13,0	12,9	53 872	25,8	95,1	4,9	93,8	6,2	51,0	49,0
1907	2) 26 204	25 972	232	12,9	12,8	52 640	25,5	95,1	4,9	93,5	6,5	51,1	48,9
1908	5) 26 579	26 314	261	13,0	12,8	53 427	25,7	95,2	4,8	93,7	6,3	51,3	48,7
1909	4) 26 157	25 893	261	13,0	12,9	52 581	25,8	95,2	4,8	93,5	6,5	50,5	49,5
1910	5) 25 332	25 085	243	12,9	12,8	50 915	25,7	95,4	4,6	93,3	6,7	50,8	49,2
1911	5) 24 876	24 646	226	13,1	13,0	49 986	25,9	95,5	4,5	93,4	6,6	50,5	49,5
1912	3) 24 030	23 785	243	12,6	12,5	48 307	25,1	95,5	4,5	93,2	6,8	51,1	48,9
1913	3) 23 831	23 581	244	12,7	12,6	47 918	25,3	95,6	4,4	93,0	7,0	51,3	48,7
1914	3) 23 662	23 405	255	12,8	12,6	47 583	25,4	95,5	4,5	93,2	6,8	51,1	48,9
1915	5) 17 761	17 578	179	12,5	12,3	35 709	25,0	95,9	4,1	92,5	7,5	51,0	49,0
1916	1) 13 803	13 659	143	13,2	13,0	27 751	26,1	95,9	4,1	92,4	7,6	50,6	49,4
1917*)	5) 11 743	11 611	128	12,7	12,5	23 622	25,1	95,7	4,3	91,6	8,4	51,1	48,9
1918*)	1) 11 882	11 770	111	12,6	12,5	23 877	25,0	95,6	4,4	89,3	10,2	50,9	49,1
1919*)	1) 17 333	17 144	188	13,5	13,4	34 856	26,8	95,2	4,8	92,0	8,0	51,3	48,7

\*) Ohne Elsaß-Lothringen. — 1) Hierunter 1 Vierlingsgeburt. — 2) 3 Vierlingsgeburten; 1 Fünflingsgeburt. — 3) 2 Vierlingsgeburten. —

4) 3 Vierlingsgeburten. — 5) 4 Vierlingsgeburten. — 6) 6 Vierlingsgeburten.

Danach zeigen die Anteilszahlen der Zwillingsgeburten an den Geburten überhaupt und die Anteile der Knaben und Mädchen an den Mehrlingskindern eine große Unveränderlichkeit. Eine Entwicklung oder Abhängigkeit der Ziffern von der Häufigkeit der Mehrlingsgeburten ist nicht zu erkennen. Bei dem Anteil der Totgeborenen dagegen läßt sich sagen, daß er um so größer ist, je größer die Zahl der Mehrlingsgeburten überhaupt ist. Im Jahre 1901 entfielen auf 100 Mehrlingskinder bei insgesamt 52 981 Geborenen 5,4 Totgeborene, 1916 bei 27 751 4,1 und 1919 bei 34 856 4,8. Die unehelichen Kinder sind in den letzten Jahren stärker vertreten als in den vorhergehenden Jahren; besonders das Jahr 1918 zeigt mit 10,2 v. H. den bisher größten Anteil unehelicher

Mehrlingsgeburten.

In den einzelnen Ländern zeigt die Häufigkeit der Mehrlingsgeburten, d. h. der Anteil derselben an den Geburten überhaupt, nicht allzu große Unterschiede. Die zahlreichsten Mehrlingsgeburten im Vergleich zur Gesamtzahl der Geburten hat Oldenburg aufzuweisen; demnächst Württemberg, Bayern und Baden. In diesen Ländern sank der auf 1000 Geburtsfälle berechnete Anteil der Mehrlingsgeburten nur selten unter 13.

Soweit bisher Angaben für das Jahr 1920 vorliegen, lassen sie nicht auf eine weitere Steigerung des Anteils der Mehrlingsgeburten an den Geburten überhaupt schließen.

## Die Einwanderung über Hamburg und Bremen im Jahre 1921.

Über den Umfang, den die Einwanderung in das Gebiet des Deutschen Reichs nach Abschluß des Krieges genommen hat, fehlen erschöpfende Zahlen. Man weiß nur, daß sie sehr hoch gewesen ist und sich ungefähr um 1 Million bewegt haben wird. Für die Einwanderung über See liegen Zahlen aus Hamburg und Bremen vor. Danach sind insgesamt im Jahre 1921 über Hamburg 51 760 Personen und über Bremen, jedoch nur aus Nord-Amerika, 13 104 Personen eingewandert. Allerdings handelt es sich bei diesen Personen nicht durchweg um eigentliche Einwanderer. Dies geht daraus hervor, daß unter den 51 760 Personen 13 550 und unter den 13 104 Personen 4429 Kajütenpassagiere waren; die übrigen reisten im Zwischendeck. Auch aus der Zahl der Kinder, die mitgeführt wurden, läßt sich dieser Schluß ziehen. Bei den Kajütenpassagieren entfiel durchschnittlich auf 10 über 12 Jahre alte Personen 1 Kind, bei den Zwischendeckpassagieren dagegen schon auf noch nicht 5 Personen. Für die Einwanderung über Bremen ergaben sich ungefähr die gleichen Verhältnisse.

Das Herkunftsländ der weitaus größten Teils aller über Hamburg eingewanderten Personen (für Bremen sind nur die aus Nord-Amerika eingewanderten Personen ausgewiesen) war Amerika. Von den 51 760 Einwanderern stammten 40 162 aus den Vereinigten Staaten von Amerika, 270 aus Kanada, 1010 aus Brasilien, 29 aus Argentinien und 50 aus Mexiko

und West-Indien, zusammen also aus Amerika 41 521 oder 80 v. H. aller Einwanderer. 4082 Personen, darunter 2386 Kajütenpassagiere, kamen aus England, 2761, darunter 2140, aus Norwegen, 1415, darunter 840 Kajütenpassagiere, aus Afrika.

Die Einwanderung verteilt sich außerordentlich ungleich über die einzelnen Monate. Der Höhepunkt liegt in den Sommermonaten. Von den angegebenen 64 864 Einwanderern wanderten ein:

im Monat	Passagiere		im Monat	Passagiere	
	in der Kajüte	im Zwischen-deck		in der Kajüte	im Zwischen-deck
Januar . .	354	1 590	Juli . . . .	2 483	6 837
Februar . .	559	2 513	August . .	2 562	5 670
März . . . .	613	5 261	September .	2 337	3 536
April . . . .	609	4 667	Oktober . .	2 230	3 451
Mai . . . . .	1 120	3 408	November .	1 688	2 667
Juni . . . . .	1 992	5 142	Dezember .	1 432	2 143

Gegenüber 1920 hat die Einwanderung über Hamburg um ein Geringes, um 3844 Personen, zugenommen. Diese Zunahme ist ausschließlich auf die größere Zahl der Kajütenpassagiere zurückzuführen; die Zahl der Zwischendeckpassagiere hat von 39 983 im Jahre 1920 auf 38 210 im Jahre 1921 abgenommen. Auch dies deutet darauf hin, daß es sich bei der Einwanderung im Jahre 1920 zu einem beträchtlichen Teil um vorübergehenden Besuch Deutschlands gehandelt hat.

### Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamts im Januar 1922.

Statistik des Deutschen Reichs, Band 297, Kriminalstatistik 1915;

Monatliche Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands, Dezemberheft 1921;

Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1921, III. Heft. Inhalt: Die Geschäftsergebnisse der deutschen Aktiengesellschaften im Jahre 1918/19; — Konkursstatistik für das 2. Vierteljahr 1921; — Anbauflächenerhebung Ende Mai 1921; — Die Dampfkessel-explosionen des Jahres 1920; — Schaumwein-Erzeugung und -Besteuerung im deutschen Zollgebiet im Rechnungsjahr 1919; — Zulassung von Wertpapieren an den deutschen Börsen im Jahre 1920; — Schlachtvieh- und Fleischbeschau im 2. Vierteljahr 1921; — Zur Statistik der Preise: Viehpreise in deutschen Städten nach Lebendgewicht im 3. Vierteljahr 1921 und 1913; — Die Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensmittel im 1. Halbjahr 1921; — Lebensmittelpreise im Kleinhandel in 55 deutschen Städten; — Herstellung und Besteuerung von Zigaretten, Zigarettenabak und Zigarettenhüllen im deutschen Zollgebiet im Rechnungsjahr 1919; — Die Statistik der Tätigkeit der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte im Jahre 1920; — Das Weinverschnittgeschäft im deutschen Zollgebiet in den Kalenderjahren 1919 und 1920.

Veröffentlichungen im Deutschen Reichsanzeiger in der Zeit vom 22. Dezember 1921 bis 15. Februar 1922.

Nachweisung der Rohsolleinnahme an Reichsstempelabgabe für Gesellschaftsverträge und für Wertpapiere: Nr. 299 vom 22. Dezember 1921.

Kohlenproduktion des Deutschen Reichs in den Monaten Januar bis November 1921: Nr. 300 vom 23. Dezember 1921 (W. u. St., 2. Jg., S. 8).

November-Erntemittelung 1921: Nr. 301 vom 24. Dezember 1921 (W. u. St., 2. Jg., S. 2).

Deutsche Seefischerei und Bodenseefischerei für November 1921 (Fangergebnisse usw.): Nr. 302 vom 27. Dezember 1921 (W. u. St., 2. Jg., S. 5).

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels in den Monaten Oktober und November 1921: Nr. 302 vom 27. Dezember 1921 (W. u. St., 2. Jg., S. 9).

Nachweisung der Rohsolleinnahme an Reichsstempelabgabe für Gesellschaftsverträge und für Wertpapiere: Nr. 4 vom 5. Januar 1922.

Betrieb der Zuckerfabriken des deutschen Zollgebiets im Monat November 1921 und in der Zeit vom 1. September bis 30. November 1921: Nr. 4 vom 5. Januar 1922 (W. u. St., 2. Jg., S. 41).

Rübenverarbeitung und Inlandsverkehr mit Zucker im Monat November 1921: Nr. 4 vom 5. Januar 1922 (W. u. St., 2. Jg., S. 6).

Marktverkehr mit Vieh auf den 36 bedeutendsten Schlachtviehmärkten Deutschlands im Monat Dezember 1921: Nr. 12 vom 14. Januar 1922 (W. u. St., 2. Jg., S. 43).

Kohlenproduktion des Deutschen Reichs in den Monaten Januar bis Dezember 1921: Nr. 19 vom 23. Januar 1922 (W. u. St., 2. Jg., S. 43).

Nachweisung der Rohsolleinnahme an Reichsstempelabgabe für Gesellschaftsverträge und für Wertpapiere: Nr. 24 vom 28. Januar 1922.

Rübenverarbeitung und Inlandsverkehr mit Zucker im Monat Dezember 1921: Nr. 26 vom 31. Januar 1922 (W. u. St., 2. Jg., S. 74).

Betrieb der Zuckerfabriken des deutschen Zollgebiets im Monat Dezember 1921 und in der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember 1921: Nr. 26 vom 31. Januar 1922.

Deutsche Seefischerei und Bodenseefischerei für 1921 (Fangergebnisse usw.): Nr. 27 vom 1. Februar 1922 (W. u. St., 2. Jg., S. 73).

Einfuhr von Tabak, Zigarren und Zigaretten in das deutsche Wirtschaftsgebiet im 4. Viertel des Rechnungsjahres 1920: Nr. 32 vom 7. Februar 1922.

Einfuhr von Tabak, Zigarren und Zigaretten in das deutsche Wirtschaftsgebiet im 3. Viertel des Rechnungsjahres 1921: Nr. 32 vom 7. Februar 1922.

Ergebnisse der Viehzählung am 1. Dezember 1921: Nr. 33 vom 8. Februar 1922 (W. u. St., 2. Jg., S. 70).

Bezugspreis für Deutschland für das Vierteljahr (6 Hefte) M 21.—, Einzelheft M 3,50.  
Bestellungen nimmt der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin, Großbeerstraße 17, jede Buchhandlung oder das Postzeitungsamt an.  
Anzeigen-Verwaltung Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 30-31. Für Inserate verantwortlich: Fritz Büttow, Berlin.

W. Büxenstein Druckereigesellschaft, Berlin SW.